

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.). Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebslohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 25,2 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

24. Jahrgang

Sonntag, 30. November 1941

Nr. 332

London fürchtet ernste Nachrichten

Sorgen um Moskau / Timoschenkos Prestige-Angriffe / Libyen im Zeichen der Gegenstöße

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. November

Die englische Öffentlichkeit wird auf ernste Nachrichten von der Ostfront, insbesondere von dem Moskauer Frontabschnitt, vorbereitet. Die Lage der Sowjets sei so ernst wie je zuvor, wird unumwunden vom britischen Nachrichtendienst betont.

Die Moskauer Berichte der englischen Nachrichtenstellen sind ganz durch die Sorge von der Entwicklung der nächsten Zeit gekennzeichnet. Sie sprechen fast in jeder Zeile davon, daß von den deutschen Truppen erhebliches Gelände erobert werde. Eine große Anzahl deutscher Panzerdivisionen sei, so heißt es in einer Meldung, in den letzten Tagen beträchtlich weit vorwärtsgekommen. Die geistlichen Wendungen in diesen Berichten bereiten darauf vor, daß der bisher geleistete Widerstand der Sowjets vielleicht nicht mehr aufrechterhalten werden könne. Die deutsche Luftwaffe habe in den letzten Tagen eine Zerstörung rückwärtiger Verbindungen der Sowjets durchgeführt, die für deren Widerstandskräfte an der Front von Moskau gefährlich werden könnte.

Deutsche Feststellungen bestätigen

Bemerkenswert stark wird von den britischen militärischen Sachverständigen der Materialmangel bei den Bolschewisten herausgestellt. Es läßt sich daraus eine Bestätigung der schon vor Wochen in Deutschland getroffenen Feststellungen herauslesen, daß grundsätzlich die Entscheidung im Osten gefallen ist. In jeder bisherigen Offensive der deutschen Armeen an allen drei Teilen der Ostfront mußten die Operationen unter der Voraussetzung einer zahlenmäßigen Überlegenheit des Gegners an Massen und an Waffen, besonders aber an Panzern getroffen werden. Jetzt macht sich in den Kämpfen um Moskau zum ersten Male die Tatsache entscheidend bemerkbar, daß in den Vernichtungsschleichen ein erheblicher Teil des bolschewistischen Rüstungsmaterials zerstört wurde und daß gleichzeitig die Bolschewisten dreiviertel ihrer Rüstungsproduktion verloren haben.

Nach britischen Behauptungen haben die Bolschewisten vor Moskau Divisionen aus dem Fernen Osten eingesetzt, die glänzend ausgerüstet und unverbraucht waren. Trotzdem heißt es in einem Frontbericht aus Moskau, daß die deutschen Angriffe nichts von ihrer Stärke verloren hätten und die Lage „kritische Momente“ zeige. Aus solchen Zugeständnissen aber lassen sich Schlüsse ziehen, die uns recht befriedigen!

Ausgesprochen politischer Zweck

Außer durch das Fortschreiten des Angriffs auf Moskau wird die Lage an der Ostfront dadurch gekennzeichnet, daß die vom Feind unternommenen Gegenangriffe auf Rostow und im Donez-Bogen zu hohen gegnerischen Verlusten geführt haben. Diese Versuche des Marschalls Timoschenko, im Südbereich, kostete es was es wolle, zu einem Prestigeerfolg zu kommen, der die Engländer befriedigt und zu verstärkten Lieferungen über Iran anregt, sind mehr politisch als militärisch zu werten; allerdings setzt der Feind hier alles ein, was er nur zusammenreiben konnte. Die Wichtigkeit dieses Abschnittes besteht für den Gegner darin, daß er fürchten muß, gewissermaßen an der Nahtstelle der bolschewistischen Hauptfront und der englischen Stellung im Vorderen Orient auseinandergetrieben zu werden. Außerdem verfolgen die Bolschewisten mit ihren Gegenangriffen einen ausgesprochen politischen Zweck.

Weitere Fortschritte im Angriff auf Moskau

Notwendige Vergeltungsmaßnahmen gegen die Bevölkerung von Rostow

Aus dem Führerhauptquartier, 29. November
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Angriff auf Moskau wurden weitere Fortschritte erzielt. Bei Rostow und im Donez-Bogen erlitt der Feind bei erneuten, unter starker Zusammenfassung und rücksichtslosem Einsatz seiner Kräfte geführten Angriffen schwere blutige Verluste. Die Besatzungstruppe von Rostow räumt befehlsgemäß das engere Stadtgebiet, um die erforderlichen Vergeltungsmaßnahmen gegen die Bevölkerung nunmehr rücksichtslos in die Wege zu leiten, die sich völkerrechtswidrig im Rücken der deutschen Truppen am Kampf beteiligt hat. Vor Leningrad wur-

Sie wollen den Eindruck erwecken, als ob ihnen in Parallele mit der britischen Aktion in Libyen noch eine Gegenoffensive möglich sei. Außerdem sollten wahrscheinlich deutsche Kräfte durch diesen Gegenangriff gebunden werden, damit der Einsatz um Moskau oder auch der Abtransport nach anderen Kriegsschauplätzen verhindert werde. Diese Taktik der Bolschewisten, die bekanntlich von England gewünscht wurde, ist insofern von vornherein ein Fehlschlag, als irgendeine Beeinflussung der deutschen Operationen um Moskau oder in Libyen durch bolschewistische Gegenangriffe vom Don her nicht erreicht werden kann.

Britische Libyendämmerung

Zu den Kämpfen in Libyen kommt man jetzt in London nicht mehr an dem Eingeständnis vorbei, daß der britische Versuch, durch wesentliche Überlegenheit an Waffen an mehreren Stellen der Front durchzubrechen und gleichzeitig die deutschen und italienischen Truppen an verschiedenen Punkten einzukreisen, auf jedenfall gescheitert ist. Darüber gibt man sich auch in London keinem Zweifel mehr hin. Diese Tatsache wird durch die immer wieder getroffene Feststellung zum Ausdruck gebracht, daß man noch lange mit starken deutschen Kräften auf allen Kampfplätzen in Nordafrika rechnen müsse.

Damit wird unterstrichen, daß die Kämpfe in Nordafrika sich genau zu dem entwickelt haben, was man in London nicht erwartete: nämlich zu einer langwierigen Auseinander-



Europas Staatsmänner beim Führer

Von links: Reichsmarschall Göring, der ungarische Ministerpräsident und Außenminister von Bardossy, der slowakische Ministerpräsident Prof. Tuka, der Führer, der dänische Außenminister Scavenius, der rumänische Vizeministerpräsident Mihai Antonescu, General der Artillerie Jodl.

setzung zwischen starken britischen Angriffskräften und den in der Taktik und im Einsatz der Waffen überlegenen deutschen Kräften.

Es ist den Engländern schwer in die Glieder gefahren, daß sich inzwischen aber das Blatt überhaupt gewendet hat und die deutschen Kräfte im Gegenangriff stehen. Die Briten haben aus dem bisherigen Verlauf des ganzen Krieges hinreichend Erfahrung darüber, was es bedeutet, wenn das deutsche Oberkommando ausdrücklich diese Feststellung trifft.

Wolokolamsk und Klin in deutscher Hand

Bollwerke des bolschewistischen Widerstandes zum Einsturz gebracht

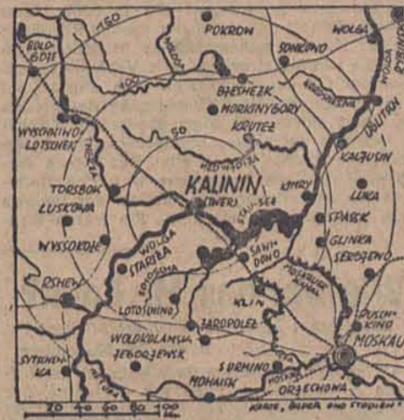
Berlin, 29. November

Der Ort Wolokolamsk wurde in den letzten Wochen in den Nachrichten der Bolschewiken und ihrer Bundesgenossen immer wieder als Zentrum des bolschewistischen Widerstandes erwähnt. Jetzt ist auch er in deutscher Hand, und damit ist ein Bollwerk des bolschewistischen Widerstandes zum Einsturz gebracht worden.

Daß gerade Wolokolamsk diese militärische Bedeutung bekam, liegt daran, daß sich hier nicht nur wichtige Straßen schneiden, sondern auch die Bahnstrecke Moskau—Riga durch die Stadt führt. Wirtschaftlich kommt ihr keine Bedeutung zu. Sie hat nur gegen 4000 Einwohner. Es findet sich in Wolokolamsk etwas Baumwoll-, Schuh- und Bekleidungsindustrie. Eine Kathedrale und eine alte Burg in der Umgebung erinnern an bessere Zeiten.

Die von den Deutschen ebenfalls besetzte Stadt Klin ist zwar nur ein kleiner Ort von wenigen tausend Einwohnern, ihm kommt aber im Zusammenhang mit den Kampfhandlungen Bedeutung zu, denn sie liegt ungefähr auf der halben Strecke der großen Straße, die von Moskau nach Kalinin führt und von hier über Nowgorod nach Leningrad weitergeht. Die

Entfernung Klins bis zum Stadtzentrum von Moskau beträgt 90 Kilometer. 25 Kilometer nördlich von Moskau liegt der Ort Solnetschnogorski, der schon seit einiger Zeit in deutscher Hand ist. Ungefähr 35 km weiter in der Rich-



Der Raum um Kalinin mit den von den deutschen Truppen besetzten Orten Wolokolamsk und Klin.

tung nach Kalinin hin dehnt sich das große Staubecken, das die Bolschewisten an der Wolga eingerichtet haben, um aus ihrem größten Fluß Kraftstrom zu gewinnen. Der Ort weist eine Eisengießerei, eine Ziegelei, Mühlenbetriebe, Erholungsheime, ein Elektrizitätswerk und ähnliche Anlagen auf.

Graf Ciano wieder in Rom

Drahtmeldung unseres Ho.-Berichterstatters

Rom, 30. November

Gestern vormittag ist Außenminister Graf Ciano von seinem Berliner Aufenthalt nach Rom zurückgekehrt. Er wurde am Hauptbahnhof von zahlreichen Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht und vom Gesandten Fürst Bismarck von der deutschen Gesandtschaft empfangen. Mit dem gleichen Zuge ist auch der deutsche Botschafter beim Quirinal von Mackensen nach Rom zurückgekehrt.

Block der 542 Millionen

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Die Verlängerung des Antikominternpaktes und der Beitritt weiterer sieben Länder zu dieser Front gegen den Bolschewismus haben den Regierungen von Großbritannien und Amerika, die diesen Krieg als Steigbügelhalter des Bolschewismus führen oder unterstützen, Tatsachen entgegengesetzt, die mehr wiegen als alle Hetzreden der Herren Churchill und Roosevelt zusammen. Dem Bestreben Roosevelts, die Wiederaufrüstung der Sowjetunion mit allen Mitteln zu sichern und seiner kurzzeitigen Prophezeiung, daß die Achsenmächte und die mit ihnen Verbündeten sich „totsiegen“ würden, hat der deutsche Reichsaussenminister von Ribbentrop in seiner Rede im Kaiserhof vor den ausländischen Staatsmännern die Tatsache entgegenhalten können, daß mit der zunehmenden Einigkeit und Geschlossenheit der europäischen Völker der Erdteil Europa ein immer stärkerer Faktor gegen jeden wird, der es wagt, dieses Europa anzugreifen; ganz gleich, ob er von der britischen Insel oder von drüben jenseits des großen Teiches kommt. Deutschland, das Herz Europas, dem es vom Schicksal beschieden zu sein schien, für sich allein zu schlagen und sein Blut zu verbrauchen, ohne damit einen Organismus beleben zu können, ist jetzt die Zentralmacht Europas geworden und hat den Körper gefunden, in dem es schlagen kann, und den es durch sein Blut zu verantwortungsbewußtem Handeln zu treiben vermag. Indem das geeinte Festlandeuropa bis an die Grenze Asiens marschierte und die Gebiete der Sowjetunion zurückgewann, die nun unter europäischem Gesetz ihre Aufgabe im Weltgeschehen erfüllen können, ist jeder Versuch, den Block Europa, der heute einheitlich ausgerichtet gegen England und Amerika steht, zu brechen, von vornherein zum Scheitern verurteilt. Das Urteil der Weltgeschichte über die Zukunft Europas ist schon gesprochen. Reichsaussenminister von Ribbentrop konnte den Krieg gegen die Sowjetunion, die „bisher größte militärische Tat der Weltgeschichte“, als den entscheidenden Abschnitt für den Ausgang des Krieges, für das Schicksal Europas und die gesamte Kulturwelt bezeichnen, ohne daß es den Kriegstreibern Roosevelt und Churchill gelungen wäre, diese These zu widerlegen.

Die Überlegenheit Europas wird klar, wenn wir Zahlen sprechen lassen. Zu den 190 Millionen Menschen der Sowjetunion, von denen Herr von Ribbentrop sprach und von denen mit den 1,7 Millionen qkm der eroberten Länder bereits jetzt fast zwei Drittel unter das Gesetz Europas gezwungen worden sind, kommen 547,4 Millionen Einwohner des britischen Weltreiches und 130,2 Millionen der U.S.A. Sowohl den 547,4 Millionen der Vereinigten Staaten von Nordamerika fehlt jener einheitliche politische Wille und jene weltanschauliche Gleichrichtung, die die im Antikominternpakt zusammengeschlossenen Völker auszeichnen. Kann man doch von den 547,4 Millionen getrost 377 Millionen Inder abziehen, die für die Engländer einen ebenso unsicheren Faktor darstellen, wie die 5700000 Iren, die 3520000 Franzosen, die 1300000 Bu-

Hier waren Kaiser, Könige und Dichter zu Gast!

Die ältesten Herbergen erzählen aus der deutschen Geschichte / Sie wahren auch heute ihre Tradition

Der Miltenberger „Riese“

Im allgemeinen gilt der „Riese“ in Miltenberg als das älteste Gasthaus Deutschlands. Schon Barbarossa soll dort im Jahre 1158 vor seinem zweiten Römerzug abgestiegen sein. Viele Fürsten haben in dem Gasthaus zum „Riesen“ in dem freundlichen alten Mainstädtchen gewohnt und auch Luther gehörte 1518 zu seinen Gästen. Im Jahre 1590 wurde es umgebaut und auch später hat es sich den Ansprüchen der Gäste in bezug auf Bequemlichkeit und Hygiene angepaßt. Heute ist es ein neuzeitliches komfortables Hotel, das aber zu seinem Vorteil den Reiz des Altertümlichen beibehalten hat.

Eines Gasthofs Geburtsurkunde

Aber auch ein anderes Gasthaus erhebt den Anspruch das älteste in Deutschland zu sein: der Gasthof „Zum Bären“ in Freiburg in Breisgau. Wie alt diese Freiburger Gaststätte eigentlich ist, läßt sich nicht genau feststellen. Das Stadtarchiv zu Freiburg bewahrt jedoch eine Urkunde vom 13. März 1387 auf, in der ein „Hahnmanwirt zu dem Roten Bern“ erwähnt wird. Da dies die älteste urkundlich bezeugte Nachricht von einem Bärenwirt ist, wird sie gewissermaßen als „Geburtsurkunde“ des Gasthofs „Zum Bären“ angesehen. Von dieser Zeit an liegen urkundliche Erwähnungen der Bärenwirte lückenlos bis zur Gegenwart vor. Daß der Gasthof aber älter ist, geht aus einem alten badischen Schullesebuch hervor, in dem sich der Bericht eines Chronisten über die mittelalterliche Stadt Freiburg befindet. In diesem Bericht wird gesagt, daß der Freiburger „Bären“ um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf eine 600jährige Vergangenheit hätte zurückblicken können, denn wenn die Fürsten zu Fürstberg vor 600 Jahren nach Freiburg gekommen seien, seien sie in dem einzigen Gasthaus der Stadt eben dem „Bären“, abgestiegen. Die Grundmauern des Hauses mit seinem dreistöckigen Keller deuten ebenfalls darauf hin, daß das Gasthaus im 15. Jahrhundert bereits bestand.

Wo Barbarossa Frieden schloß

Baden besitzt noch ein altes Gasthaus, das ebenfalls, was das Alter anbelangt, mit dem Miltenberger „Riesen“ in Wettbewerb treten kann. Das ist das Hotel Barbarossa in Konstanz, in dem Kaiser Friedrich der Rotbart 1183 den Frieden mit der Lombardei schloß.

Auch sonst gibt es in Deutschland alte Gaststätten, deren Namen in der Geschichte eine Rolle spielen. In Adorf im Vogtland, nicht weit von der Industriestadt Plauen und dem bekannten Bad Elster, ladet heute noch „der Goldene Löwe“ zur Rast und Stärkung ein. Im 14. Jahrhundert wurde dieser Gasthof gegründet und er ist heute noch im Besitz der gleichen Familie. Ein „Goethestübchen“ erinnert daran, daß dort der große Dichter „Hermann und Dorothea“ gedichtet haben soll.

Seit 1344 „Drei Mohren“ in Augsburg

Aus der gleichen Zeit stammt in der Fuggerstadt Augsburg das Hotel „Drei Mohren“, das heute ein Haus ersten Ranges mit allen Bequemlichkeiten darstellt. Seit 1344 war es als kleine Gaststätte bekannt, bis es der reiche Handelsherr Anton Fugger in den Jahren 1492 bis 1496 zu einem großen Hotel ausbaute. Hier im Kamin des Gasthofes soll Fugger auch die Schuldverschreibungen Kaiser Karl V. verbrannt haben. Das Gästebuch dieses alten Hotels aus dem Jahre 1805 verzeichnet als Eintragung die des amerikanischen Ministers Livinstone. Napoleon I. nahm im gleichen Jahre zweimal dort Quartier. Auch die Namen berühmter Dichter finden wir in diesem Buch, so Goethe und Uhland.

In Wittenberg, wo Luther die 95 Thesen ans Kirchentor schlug steht der 1542 gegründete „Goldene Adler“, in dem der Reformator oft gastliche Unterkunft fand. Ein weiteres altes Hotel befindet sich in Heidelberg. Im Herzen dieser schönen Stadt erhebt sich das

„Hotel zum Ritter“, ein prachtvoller Bau aus dem Jahr 1592, gleichfalls mit vielen interessanten historischen Erinnerungen.

„Auerbachs Keller“ in Leipzig

Weiter anführen könnte man den „Schweidnitzer Keller“ in Breslau, der 1329 eröffnet wurde. König Matthias soll hier unerkannt gewohnt und sein Sprüchlein „Wenn mancher Mann wüßte...“ auf den Tisch gemalt haben. In Leipzig sind als historische Gaststätten berühmt der „Thüringer Hof“ und „Auerbachs Keller“, in dem die Sage Dr. Faust und den Teufel ihren Faßritzauber ausführen läßt. Weit über Jena hinaus bekannt sind die vierhundertjährige „Ratszeise“ und die Lutherherberge des „Schwarzen Bären“. Hauffs „Phantasien“ erwähnen den Bremer Ratskeller. Alt ist auch das „Blutgericht“ in Königsberg, wo die Kellner in Küfertracht aufwarten. Mit Seefahrtsraritäten museumhaft ausgestattet ist der „Alte

Schwede“ in dem gotischen Backsteinbau in Wismar. Ähnlich gehalten ist das Lübecker Schifferhaus. Durch das vielbesungene Studentenlied ist weit bekannt geworden das Gasthaus „Zur Lindenwirtin“ in Godesberg am Rhein. Im „Stachel“, der ältesten Weinschenke Würzburgs, haben schon die aufrührerischen Bauern ihre Pläne geschmiedet. Die räumlich kleinste dieser Berühmtheiten ist wohl das „Nürnberger Bratwurstglöcklein“, wo neben dem Bratwurstrost nur drei Fremdentische Platz haben; hier wurden schon 1487 Bratwürste geröstet.

Die meisten dieser alten Hotels haben in früheren Jahrhunderten Kaiser und Könige, berühmte Dichter und Künstler beherbergt und bewirtet, und auch heute noch gehören sie ihrer Tradition getreu, zu den ersten Häusern am Platz, deren Einrichtung den Ansprüchen der Gegenwart entspricht.

Wilhelm Heimer



In einer Stellung vor Leningrad

Ein Granatwerfer kurz vor dem Abschuß.

(PK-Aufnahme: Kriegsbericht Ebert, PBZ., Z.)

Unwiderrüflicher Ausverkauf des Empires

Englische Schmuggler machen dem amerikanischen Zoll Kopfschmerzen

Vor kurzem wurde, wie die Lissaboner Zeitungen berichten, eine alte Engländerin von der Zollbehörde in Neuyork bei der Anwendung eines raffinierten Schmugglertricks entlarvt. Die bejahrte Lady, eine Miß Margaret Fellow, zählte zu jenen zahlreichen Briten, die auf dem Umweg über Lissabon nach Amerika fliehen und dabei möglichst viel von ihrer Habe mit sich zu nehmen suchen. Sie traf an Bord eines portugiesischen Transozeanpendlers ein und erregte insofern einiges Aufsehen, als sie nach der Mode von 1910 gekleidet war und das Urbild jener konservativen Engländerinnen zu sein schien, über die sich die Witzblätter der ganzen Welt lustig machen.

Gepäck hatte die ältliche Miß nur wenig bei sich, doch trug ihr ein weißhaariger Diener in einem Käfig drei Kanarienvögel nach. Dieser Käfig war es, der die amerikanischen Zollbeamten interessierte. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß seine Stäbe aus reinem Gold waren und einen erheblichen Wert präsentierten. Der „Vogelsand“ am Boden entpuppte sich als eine Schicht Goldstaub, unter der eine Unterlage von lauter Perlen und Diamanten verborgen war. Seit Monaten führt die amerikanische Zollbehörde, was selbst die Neuyorker Zeitungen verzeichnen, einen erbitterten Kampf gegen die Listen britischer Vermögensschmuggler. Es wird gesagt, daß schon in Lissabon ein kleines Heer von Hotelportiers, Zimmermädchen, Kellnern usw. in den Diensten der Neuyorker Zollbehörden steht, um die wohlhabenden „Europafüchlinge“ britisch-jüdischer Herkunft zu beobachten.

Dabei ist es nicht etwa so, daß man das Kapital der Einwanderer in den USA nicht haben wolle. Man will ihnen nur die recht erheblichen Zölle abknöpfen. Dieser Abgabe versuchen sich die Leute, denen der Krieg in Europa „auf die Nerven geht“, auf alle möglichen Arten zu entziehen. Ein beliebter Trick ist der, Bedarfsgegenstände, die man, ohne Verdacht zu erregen, mitnehmen kann, unauffällig aus Gold oder Platin anfertigen zu lassen. Meistens übersehen die Zollbeamten diese Alltagsdinge. Daß eine Rasierseife enthaltende Tube aus Platin sein könnte, glaubt niemand, besonders wenn diese Tube mit einem Etikett beklebt ist, das den Namen einer bekannten Seifenmarke nennt. Selbst Kofferschlosser läßt man sich aus reinem Gold anfertigen und bringt auf diese Weise erhebliche Werte nach drüben, ohne sie verzollen zu müssen.

Sogar davor schrecken, wie die Erfahrung gelehrt hat, die allzeit geschäftstüchtigen jüdisch-englischen Amerika-Besucher nicht zurück, Schmuck und Wertmetalle im doppelten Boden eines Sarges nach den USA. zu

zeitlichen Papiergeldes erfordert. Man verwendet hierzu meist Platten mit verschlungenen Mustern, sogenannten Giullochen, von denen die Banknoten, gewöhnlich mit einem Bild in von andersfarbigen Papierfasern und Wasserzeichen werden Fälschungen verhindert. Welches Vertrauen man in anderen Ländern dem deutschen Banknotendruck entgegenbringt, geht schon aus der Tatsache hervor, daß durch die türkische Regierung im Rahmen des neuesten deutsch-türkischen Wirtschaftsabkommens eine erhebliche Menge Papiergeld bei der Reichsdruckerei bestellt wurde. Ein Teil hiervon wurde bereits abgeliefert und an der bulgarischen, nacheinander in Kupfer- und Buchdruck, abgezogen werden. Durch Einlagerung garisch-türkischen Grenze von einer türkischen Kommission übernommen.

Auch in den Erzeugnissen der Reichsdruckerei spiegelt sich das Zeitgeschehen. Waren es früher Millionen von Stimmzetteln für die Wahlen, die jeweils in kürzester Frist fertiggestellt werden mußten, so sind es heute vor allem die Bezugscheine und Lebensmittelkarten, die einen der wichtigsten „Geschäftszweige“ dieses Riesenunternehmens verkörpern. Hierzu kommen noch unzählige sonstige amtliche Ausweise oder Vordrucke wie Anmeldeformulare oder Steuererklärungen. Man kann also ohne Übertreibung behaupten, daß uns die Erzeugnisse der Reichsdruckerei in Berlin von der Wiege bis zum Grabe das ganze Leben begleiten. Es sind darum auch wahre Papierberge, die dort täglich mit allen erdenklichen Zutaten verbraucht werden.

Die Pietätvollen



„Meine Herren, es ist doch gar keine Beerdigung —“ „Doch, doch — bald!“

Karikatur: Balkie / Dehnen-Dienst

manövrieren. Irgendeine Leiche ist immer gegen Bargeld aufzutreiben, und dann wendet man sich ganz einfach an das amerikanische Konsulat in Lissabon und erklärt mit Hilfe gefälschter Papiere, der verstorbene Onkel, Neffe oder Schwager sei Amerikaner, und der letzte Wunsch, den er geäußert habe, sei der, in Amerikas „heiliger Erde“ seine letzte Ruhestätte zu finden. Dann braucht man nur noch einen Beamten zu bestechen, der den verflöteten Sarg noch einmal öffnet, damit man ein Vermögen an Gold und Edelsteinen darin verstecken kann, um den Sarg dann wieder zu verschließen. Erst als sich diese Art von Transporten in auffälliger Weise mehrte, kamen die amerikanischen Zollbehörden dahinter, was hier gespielt wurde. So fließt auch durch verbotene Pforten ein ständiger Strom des Reichtums von der britischen Insel nach USA. — ein Beweis für den unwiderrüflichen Ausverkauf des Empires.

Tragische Schatzsuche

Bis zu ihrem stebzigsten Geburtstag hatte Frau Euphrosine Trivisa, die in Athen lebte, nichts Außergewöhnliches erlebt und auch kein absonderliches Betragen an den Tag gelegt. Als sie aber das biblische Alter erreicht hatte, erschienen ihr, wie sie ihren Kindern jeden Morgen am Kaffeetisch erzählte, allnächtlich gute Geister, die ihr einen großen Schatz versprochen. Sie sollte nur nach der Insel Korfu, ihrer Heimat, gehen und an einer bestimmten Stelle, die Frau Trivisa im Traume deutlich sah, nachsuchen. Ihre Kinder lachten die alte Dame aus, denn sie glaubten nicht an Geister, mochten sie gut oder böse sein. Schließlich lag ihnen die Siebzigjährige aber so dringend im Ohr, daß die Söhne, um Ruhe zu bekommen, mit ihrer Mutter nach Korfu reisten. Gleich waren auch wieder die Geister da und zeigten der alten Dame im Traum das Versteck des Schatzes. Noch in der Nacht erhob sich Frau Euphrosina Trivisa, stieg im Nachbarhaus ein und durchstöberte den ganzen Keller. Aber da fand sie nichts. Schließlich kletterte sie aufs Dach. Doch ehe sie noch ein Spürchen vom dem Schatz entdecken konnte, tat sie einen Fehltritt und stürzte tödlich ab. Die Bewohner des Hauses fanden sie sterbend, und sie hatte noch Zeit, die Zusammenhänge zu klären. Jetzt suchen die Hausbewohner weiter...

Britische Ölgesellschaft jammert

Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstatters

Genf, 30. November

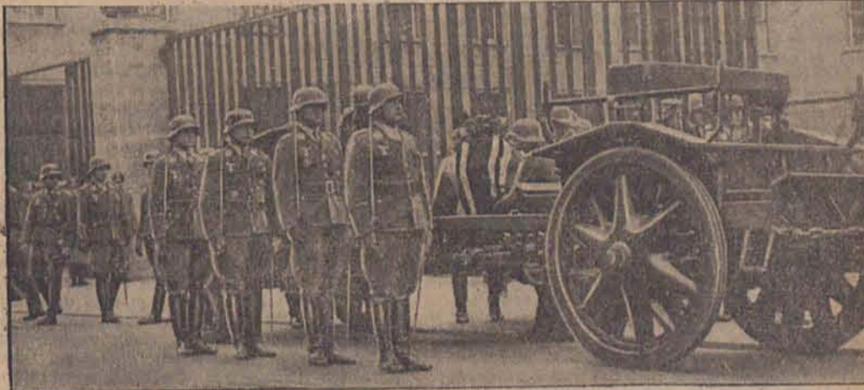
Die Anglo-Iranische Ölgesellschaft, deren Aktienmehrheit im Besitz der englischen Regierung ist, klagt über schlechten Geschäftsgang im letzten Jahre „wegen der Überflutung Europas durch den Feind“. Die Dividende von 5% könne nur mit Mühe aufgebracht werden. Die Gesellschaft zahlte im letzten Friedensjahr 20% Dividende. Ihr Reingewinn ist von über 6 Millionen Pfund im Jahre 1938 auf 2,8 Millionen im Jahre 1940 gesunken.

Türkische Banknoten — made in Germany

Briefmarken, Banknoten, Wertpapiere kommen aus der Reichsdruckerei

Täglich gehen Erzeugnisse der Reichsdruckerei durch unsere Hände, ohne daß man sich dessen bewußt wird. Ob man nun einen Brief frankiert, eine Versicherungsmarke aufklebt oder mit Papiergeld eine Zahlung leistet, überall hat dieses Riesenunternehmen seine Hand im Spiel. Es ist seinerzeit aus einer Vereinigung der ehemaligen preußischen Staatsdruckerei und der früheren geheimen Oberhofbuchdruckerei in Berlin hervorgegangen. Die Hauptaufgabe der Reichsdruckerei war von Anfang an die Herstellung geldwerter Papiere wie Postwertzeichen, Reichsbanknoten, Stempel- und Versicherungsmarken, sowie Schuldverschreibungen des Reiches und der Länder. Schon im vergangenen Jahrhundert besaß sie eigene Abteilungen für Autotypie, Galvanoplastik, Heliographie, Kupferstiche, Lichtdruck, Photographie und Zinkhochätzung. Durch die künstlerisch wie technisch hervorragenden Leistungen der Reichsdruckerei, die 1890 bereits 60 Beamte, 196 Künstler und ständige Werkleute, 743 Arbeiter und 350 Arbeiterinnen beschäftigte, wurde Deutschland bald unabhängig von ähnlichen Instituten des Auslandes gemacht.

Mit den steigenden Anforderungen, die an das gewaltige Staatsunternehmen gestellt wurden, hat auch seine Bedeutung von Jahr zu Jahr zugenommen. Weltruf erlangte es vor allem auf dem Gebiet des Banknotendrucks, der ihm seit 1933 im ganzen Reichsgebiet allein vorbehalten ist. Nur die wenigsten Menschen dürften wissen, welche künstlerische Begabung und peinlichste Sorgfalt die Herstellung neu-



Mölders' letzter Weg

Das Staatsbegräbnis für Oberst Mölders wurde mit einer Trauerfeier im Reichsflughafenministerium in Anwesenheit des Führers und des Reichsmarschalls eingeleitet. — Unser Bild zeigt: Die Lafette mit dem Sarg vor dem Reichsflughafenministerium.

(Atlantic-Koller, Z.)

Ein wirklich sehr eigenartiges Testament / Von Heinrich Hemmer

„Jawohl, junger Mann, Sie sind an Ort und Stelle. Auf Ihrem Zettel steht: ‚Breite 20 Grad 54 Minuten Süd und Länge 43 Grad 9 Minuten West‘ — da liegt Rio, und Sie befinden sich in dieser Stadt. Aber sagen Sie, wie kommen Sie zu diesen geographischen Ortsangaben, sollen Sie einen vergrabenen Schatz suchen?“

Mit diesen Worten händigte ein rothaariger Seemann ein zerknittertes Stück Papier einem blassen, blutarmen Jüngling wieder aus, der ihm gegenüber am Wirtstisch saß.

„Es handelte sich nicht gerade um einen Schatz“, antwortete dieser, „sondern um eine Art Hinterlassenschaft. Um das für mich bestimmte Geld zu bekommen, muß ich gewisse Bedingungen erfüllen. Die erste war, den auf dem Zettel angegebenen Punkt zu erreichen. Meine weitere Information habe ich in der Tasche.“ Er zog einen Briefumschlag hervor, der mit Nr. 2 vermerkt war, entnahm diesem wiederum einen Zettel und las: „Breite 33 Grad 1 Minute Süd, Länge 71 Grad 38 Minuten West“ — Wo ist das?“

„Das dürfte so ziemlich genau der Punkt sein, auf dem Valparaiso liegt“, entgegnete der Rothaarige, „auf der anderen Seite von Südamerika. Das sind 4000 Meilen Seefahrt — um das stürmische Kap Horn, oder wenn Sie genug Geld haben, können Sie auch mit der Andenbahn fahren.“

Der junge Mann stöhnte. „Ich muß ohne Geld reisen, so bestimmt es das Testament.“ „Ein eigenartiges Testament“, bemerkte der Seemann.

„Mein Vater war auch ein eigenartiger Mann“, gab der junge Mann zurück. „Er war Schiffskapitän und alle seine Vorfahren waren Seefahrer. Ich bin immer ein zartes Kind gewesen und zeigte wenig Neigung, bei Sturm und Wetter auf dem Meer herumzugondeln, was meinen Vater sehr kränkte. Meine Mutter aber stand mir bei, und nach Ablauf meiner Schulzeit kam ich in ein Weißwarengeschäft, um dort zu lernen.“

„Ein Weißwarengeschäft ist allerdings das Unseemannischste, was es gibt“, sagte lachend der Rote. „Was meinte denn Ihr alter Herr dazu?“

„Er tobte und war während der ganzen Lehrzeit nicht gut auf mich zu sprechen. Als ich ausgerechnet hatte und mich selbständig machen wollte, starb der Vater. Als einziger Sohn durfte ich auf eine größere Erbschaft hoffen. Sie fiel mir auch zu, aber nur unter bestimmten Bedingungen. Wo der Testamentsvollstrecker wohnt, erfahre ich erst, wenn ich sechs verschiedene Briefumschläge mit besonderem Inhalt jeweils an einem anderen Ort in Empfang genommen habe. Das erste Kuvert übergab mir der Notar meines Vaters in Hamburg. Das zweite holte ich mir hier in Rio, während das dritte in Valparaiso auf mich wartet.“

„Wie sind Sie denn aber ohne Geld hierher gekommen?“ fragte der Seemann.

„Ich habe mir als Steward meine Überfahrt teuer verdienen müssen und mich so geplagt wie noch nie in meinem Leben. Und wie ich nach Valparaiso komme, weiß ich jetzt noch nicht.“

„Übermorgen geht die ‚Holmstad‘, eine schwedische Barke, in See, die Sie nach Valparaiso mitnehmen wird“, erzählte der Rothaarige. „Der Kapitän ist aber sehr rau und wird Sie tüchtig rannehmen. Widerreden duldet er nicht, dafür teilt er Kinnhaken aus.“ Der junge Mann bedankte sich für den guten Rat und trank seinen Wein, um sich schnellstens nach dem Hafen zu begeben.

Drei Monate später betrat ein gesund aussehender und von der Sonne gebräunter junger Mann mit einer Narbe am Kinn eine Matrosenkneipe in Valparaiso, wo aqua ardente getrunken und Poker gespielt wurde. „Kamerad, wo mag wohl dieser Punkt liegen?“ fragte er, sich zu einem Matrosen setzend und einen Zettel aus einem Kuvert ziehend: „Breite 21 Grad 17 Minuten Nord, Länge 157 Grad 55 Minuten West.“

„Das ist Honolulu“, entgegnete der Angesprochene, den jungen Mann neugierig von der Seite betrachtend. „Willst du etwa dahin? Es sind 25 bis 30 Tage Reise.“ Auch hier erzählte der junge Mann die Geschichte von dem Testament, und der Matrose wußte ebenfalls Rat: Die ‚Esperanza‘ nimmt noch einen Kohlentrimmer auf. Es ist eine verdammt schwere

Arbeit auf einem elenden alten Kasten. Versuch' aber mal dein Glück.“ Der Erbe in Nöten trank seinen Schnaps aus, bedankte sich und eilte zum Kapitän der ‚Esperanza‘.

Fünf Wochen später kam mit festem Tritt und sicherem Blick ein junger Mann mit zerschundenen Händen und vom Kohlenstaub geröteten Augen in eine Hafenkasschemme von Honolulu, wo USA-Matrosen mit eingeborenen Mädchen tranken und schäkerten. Er erfuhr dort, daß der im Kuvert 4 steckende Zettel ihn nach Breite 37 Grad 48 Minuten Nord und Länge 121 Grad 24 Minuten Nord beordere, und daß an dieser Stelle die Stadt San Francisco lag. Nach einer Serie von Cocktails, die er dort einnahm, erlangte er auch Kenntnis davon, daß ein alter Zweimaster, der ‚Pacific Trader‘, noch einen Schiffsjungen bei harter Arbeit und schlechter Kost an Bord nehmen würde, der dort zu schrubben, zu putzen und zu waschen habe, bis ihm die Knochen krachten.

Ein frischer, fixer junger Mann kam in eine Hafenschenke am ‚Goldenen Horn‘ und hörte dort, daß der im Kuvert Nr. 5 bezeichnete Ort:

Wolfgang Amadeus Mozart, der Deutsche

Deutscher Wesensgehalt in des Meisters dramatischem Schaffen / Von Dr. Erwin Völsing

Die musikalische Welt feiert in diesen Tagen das schöpferische Wunder des deutschen klassischen Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart, der am 5. Dezember vor 150 Jahren in Wien von seinem Erdendasein allzufrüh abgerufen wurde. Krönung und Höhepunkt dieser Veranstaltungen ist die kulturpolitisch einzigartige Mozart-Woche des Großdeutschen Reiches in Wien.

Aus der unbegreiflichen Fülle seiner begnadeten Eingebungen, die er schon als Knabe und Wunderkind mit der vollkommenen Sicherheit des Genies zu herrlichsten Tonschöpfungen zu gestalten wußte, hat er uns in prachtvoller Vielseitigkeit auf allen Gebieten des musikalischen Schaffens von innig-schlichten, volkstümlichen Lied über die Kostbarkeiten seiner beglückenden Haus- und Kammermusik bis zu den großen Symphonien, Chorwerken und Opern unvergängliche Meisterwerke geschenkt.

Einen Gipfelpunkt im Gesamtwerk Mozarts dürfen wir vor allem in seinem Opernschaffen erblicken, das er bereits als Neunjähriger begann. Aus innerstem Gestaltungsdrang hat hier einer der größten Musikdramatiker, dessen Leistung und Bedeutung allerdings häufig viel zu gering eingeschätzt wurde, in den vorwiegend dem heiteren Buffostil zugehörigen Opern ‚Die Hochzeit des Figaro‘, ‚Così fan tutte‘ und ‚Don Juan‘ dem menschlichen Leben in seinen Höhen und Tiefen nachgespürt, um es bis in die letzte seelische Hintergründe hinein künstlerisch zu durchdringen. Diese großartigen musikalischen Dramen — sie verdienen diesen Namen trotz ihres scheinbar überwiegend heiteren Charakters — mischen ernste und heitere Züge in genialer und einmaliger Weise miteinander und geben mit dem verklärenden Zug ihrer edel und innig strömenden, unendlich sangbaren Melodik eine unvergleichliche Wirklichkeitsschilderung von ergreifender Eindringlichkeit.

Vor allem in den großen Ensembleszenen, vornehmlich an den Aktschlüssen, die Musik und Drama in geradezu idealer Weise verschmelzen, offenbart sich die ganze Größe und Tiefe seiner Menschen- und Charakterzeichnung. Hier spricht und singt ein Meister, in dessen künstlerischer Phantasie sich das Widerspiel der dramatischen Charaktere unmittelbar in Töne umsetzt. Gerade in seinen großen Buffo-Opern konnte Mozart seine schöpferischen Kräfte am freiesten entfalten. Er wollte keine Typen und keine Mustermenschen auf die Bühne stellen, aber seine großartige Wirklichkeitsschilderung shakespearischer Ausmaße gleitet bei ihm, dem tief veranlagten deutschen Künstler, nie ins Naturalistische oder Alltägliche ab. Durch die überquellende Schönheit seiner Musik werden diese Dramen menschlicher Leidenschaften gerade und vor einem bizarren Naturalismus bewahrt.

ner Abwesenheit hier geschaltet, als ob Sie die Alleinhaberin wären“, sagte er kalt. „Ich will diese Handlungsweise keiner Beurteilung unterziehen. Jedoch mache ich Sie darauf aufmerksam, daß ich jetzt die Führung des Werkes übernehme.“

„Wir sind gleichberechtigt, Herr Halding!“ warf Anita dazwischen.

„Soll das heißen, daß Sie meine Maßnahmen durchkreuzen wollen?“ fragte Thomas drohend.

Anita wiegte den Kopf und betrachtete ihn lächelnd, Kampfesfreudig! —

„Das kommt darauf an, in welcher Weise Sie mir Ihre Maßnahmen zur Kenntnis bringen. Wenn es weiter so gewalttätig geschieht“, sie deutete auf den Trümmerhaufen, „werde ich mich wohl schwerlich damit einverstanden erklären können.“

„Also Kampf?“

„Kampf? Wieso denn? Ich bitte Sie! Sie werden doch mit mir nicht kämpfen wollen!“ Sie lachte amüsiert. „Wir wollen doch zusammen arbeiten. Das hatten wir uns doch so hübsch gedacht. Es machte mir auch Spaß, dieses Arbeiten hier! Aufträge sind da, Geld geht ein... Was wollen Sie denn mehr? Das ist allein mein Verdienst, denn vorher lag Halding & Sohn bedenklich darnieder. Sie sind heute noch etwas überreizt, sonst würden Sie das anerkennen. Ich will nur hoffen, daß sich Ihre Nerven beruhigen, wenn Sie sich mit dem Betrieb hier vertraut gemacht haben!“

„Ich erinnere Sie daran, daß ich das Bestimmungsrecht über das Werk noch besitze!“

Breite 41 Grad 6 Minuten Nord, Länge 74 Grad West, New York sei. Dorthin nahm ihn eine norwegische Barke, die ‚Trondelag‘, als Viehfütterer mit. Hier holte er sich das letzte Kuvert ab und war schon sehr neugierig, was nun kommen würde. Er mußte nach Breite 53 Grad 23 Minuten Nord und Länge 9 Grad 57 Minuten Ost. Die Lage dieses Punktes war ihm bekannt, es war Hamburg, der Ausgangsort.

Er fuhr mit der Hamburg-Amerika-Linie, nicht als Passagier allerdings, sondern als Erbsatzmatrose, hin.

Der Testamentsvollstrecker erwies sich als der Notar des Vaters. Er zahlte dem kaum wiederzuerkennenden Erben 80 000 Mark aus und fragte, ob er ihm bei der Gründung eines Weißwarengeschäftes behilflich sein sollte.

„Ich danke Ihnen vielmals für Ihre Freudlichkeit“, erwiderte dieser, „aber meine Lebensaufgabe soll nicht darin bestehen, Damenstrümpfe und Büstenhalter zu verkaufen, sondern ich will dem Wunsch meines Vaters gerecht werden und trete in die Kriegsmarine ein.“

Aus dem Kulturgefchehen unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Die ganze Weite und Tiefe der Mozartschen Dramatik erleben wir vor allem im ‚Don Juan‘, dieser klassisch gewordenen, wahrhaft dionysischen Tragödie. Sein Held ist kein verkommenes Subjekt, sondern ein Faust der Sinne, ein symbolhafter Träger des dämonischen Eros, der nur durch einen stärkeren Dämon, den ‚steinernen Gast‘, überwunden, nicht ‚bestraft‘ werden kann.

Besondere Verdienste hat sich der Opernkomponist Mozart, dem unsere Gegenwart voll und ganz aufgeschlossen ist, auch um die Schaffung einer deutschen Nationaloper erworben, die ihm, wie wir aus seinen Briefen wissen, ein Herzensbedürfnis war. Mit den beiden Singspielen ‚Die Entführung aus dem Serail‘ und ‚Die Zauberflöte‘ ist er bereits unmittelbar zu dem von Carl Maria von Weber aus gleichgerichtetem Streben heraus im ‚Freischütz‘ verwirklichten gesamtdeutschen Singspiel vorgestoßen.

Wie kein anderes Gebiet seines unendlich reichen und fruchtbaren Schaffens beweist gerade Mozarts geniale und echt deutsche Opernkunst, wie falsch und oberflächlich das Mozartbild früherer Zeiten vielfach war, die in ihm nur den heiter-tändelnden Lichtgott sahen. Wir hören und lieben heute den ganzen Mozart, der in seiner trotz fremdländischer Anregung stets urdeutschen Tonsprache in Klängen von höchster apollinischer Schönheit und in tragisch berührten, dämonischen Untertönen die Tiefe deutscher Beseeltheit und die Größe deutscher Kunstgestaltung für alle Zeiten verkündet.

Aus dem Kulturgefchehen unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Dem apl. Professor Dr. Ernst Kordes ist unter Ernennung zum o. Professor in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Posen der Lehrstuhl für Geochemie übertragen worden.

Prof. Dr. Giese als Leiter der Lehrerinnenbildungsanstalt Lissa berufen. Der Reichserziehungsminister berief als Leiter der neugegründeten Lehrerinnen-Bildungsanstalt Lissa Prof. Dr. Gerhard Giese von der Elbinger Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Schon seit dem 1. September war Prof. Dr. Giese mit der vorläufigen Leitung der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Schmückert, Kreis Rawitsch, betraut. Mit seiner endgültigen Berufung in den Warthegau erhält Prof. Dr. Giese, der während der Wintersemester 1937/38 und 1938/39 als Professor für Erziehungswissenschaft am Herder-Institut in Riga tätig war, die Möglichkeit, seine damals im Baltendland angeknüpften Verbindungen mit der baltendeutschen Erzieher-

Die gesteigerte Browallia

Von Rob. L. Jung

Man sagt dem bedeutenden schwedischen Naturforscher Linné nach, daß er als Student seinen Kommilitonen die Schuhe geputzt haben soll, um sich damit sein Studium zu erleichtern. Unter den Studenten befand sich auch ein junger, eiler Mensch mit Namen Browall, der selbstverständlich ebenfalls die Dienste des Studiosus Linné in Anspruch nahm. Er war von Haus aus sehr bemittelt und in dem Glauben, sich einen Hausknecht leisten zu können.

Als sich die Türen der Universität hinter den beiden schlossen, trat Browall, der sich auf das Studium der Jury gelegt hatte, als Rechtsanwalt auf, hingegen widmete sich Linné ganz der Naturwissenschaft und machte sich langsam ein Namen. Kurz und gut: Browall war bald ein unbedeutendes Licht gegenüber dem großen Linné, der ihm einst die Schuhe geputzt hatte.

Klug wie Browall war — außerdem gedachte er, sich im Glanz des Naturforschers sonnen zu können — benahm er sich anfangs ganz bescheiden Linné gegenüber, was diesen aber nur belustigte. Als er eines Tages eine Pflanzenspezies entdeckte, nannte er sie ironisch: Browallia demissa (bescheidene Browall).

Wie es aber das Schicksal wollte — Browall stieg bald im Amt auf und behandelte von jenem Tage an den großen Naturforscher etwas von oben herab. Was tat Linné? Er nahm davon nur insofern Notiz, als er eine zweitendete Spezies mit Browallia elata (erhöhte Browall) bezeichnete, was die Wut des Emporkömmlings steigerte.

Bald danach kam Browall in den Besitz einer namhaften Erbschaft. Er verlangte von Linné die Nichtigmachung der Namen der betreffenden Pflanzengattungen, was dieser aber ablehnte.

Daraufhin ließ Browall einen geharnischten Protest los, beschimpfte den großen Naturforscher in der Öffentlichkeit und verstand es sogar, einige Zeitungen für seine Sache mit Beschlag zu legen, um Linné eins auszuwichsen.

Seltsamerweise ließ Linné gar nichts von sich hören und tat, als ob ihm ein Jurist mit Namen Browall überhaupt nicht bekannt sei. Aber siehe: Stättessen entdeckte er eines Tages eine dritte Pflanzenspezies; sie erhielt die Bezeichnung: Browallia allenata (abgeleihte Browall), ein Name, der in alle Zeit fortleben wird, wohingegen der Jurist Browall längst vergessen ist — ein Sandkörnchen im Meer der Menschheit.

Der Reichsnährstands-Taschenkalender 1942 (Reichsnährstandsverlags-GmbH., Berlin N 4) ist ein unentbehrlicher Begleiter des Bauern. Er enthält alles, was den Landmann interessiert an allgemeinem Wissen und an beruflichen Erkenntnissen, angefangen vom Arbeitseinsatz bis zu Tierhaltung, Fütterung, Futtermitteln, Düngung, Saat und Ernte, Schonzeiten. Ein weiträumiges Kalendarium sowie viel Notizraum und Tabellen zum Ausfüllen machen den Kalender unentbehrlich zur Unterstützung bei der praktischen Arbeit. Ganzleinen 1,50 RM.

Aus dem Kulturgefchehen unserer Zeit

Kunst und Wissenschaft

Dem apl. Professor Dr. Ernst Kordes ist unter Ernennung zum o. Professor in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Posen der Lehrstuhl für Geochemie übertragen worden.

Prof. Dr. Giese als Leiter der Lehrerinnenbildungsanstalt Lissa berufen. Der Reichserziehungsminister berief als Leiter der neugegründeten Lehrerinnen-Bildungsanstalt Lissa Prof. Dr. Gerhard Giese von der Elbinger Lehrerinnen-Bildungsanstalt. Schon seit dem 1. September war Prof. Dr. Giese mit der vorläufigen Leitung der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Schmückert, Kreis Rawitsch, betraut. Mit seiner endgültigen Berufung in den Warthegau erhält Prof. Dr. Giese, der während der Wintersemester 1937/38 und 1938/39 als Professor für Erziehungswissenschaft am Herder-Institut in Riga tätig war, die Möglichkeit, seine damals im Baltendland angeknüpften Verbindungen mit der baltendeutschen Erzieher-

schaft, die jetzt zum größten Teil im Wartheland angesiedelt ist, wieder aufzunehmen.

Theater

Das neue Lustspielhaus des Berliner Staatstheaters eröffnet. In der Reichshauptstadt fand die Eröffnung des neuen Lustspielhauses der Staatstheater in der Friedrichstraße statt. Es handelt sich um das ehemalige Künstlertheater, einst die Komische Oper am Schiffbauerdamm. Gegeben wurde Shaws ‚Pygmalion‘ unter der Spielleitung von Wolfgang Liebeneiner.

Musik

Musikpreis des Reichsgaues Wartheland. — Der anlässlich der 1. Posener Musikwoche im Jahre 1940 vom Landeskulturwärtler im Reichsgau Wartheland im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister der Gauhauptstadt verkündete und am 31. 8. 1941 erstmalig verliehene Musikpreis des Reichsgaues Wartheland in Höhe von 5000 RM. wird für das Jahr 1942 erneut ausgeschrieben.

zeugung. „Jetzt muß ich mir erst mal unseren Weißlich wiederholen.“

Er fand den Alten, in seinem Gärtchen arbeitend. Über das verwitwete Gesicht witterte es, als er seinen jungen Herrn erblickte.

Thomas ergriff Weißlichs beide Hände und drückte sie heftig. „Weißlich, ich danke Ihnen!“ sagte er bewegt. „Für das Telegramm, und das Sie mir treu geblieben sind!“

„Ich konnte den Zimmet da nicht mitmachen, Herr Halding!“ schüttelte der Alte den Kopf. „Es kam mir wie Verrat vor, ich wußte doch, es war nicht in Ihrem Sinne. Lieber ging ich. Was sollte ich anderes tun? Frau Brokacz hatte sich jegliche Einmischung von mir verboten. Aber leid tut mir mächtig um unser schönes Werk, Herr Halding. Es geht ja jetzt sozusagen auf Touren. Aber unser Werk ist das eben nicht mehr!“

„Es soll's aber wieder werden, mein alter Freund!“ versprach Thomas mit blitzenden Augen. „Das gelobe ich Ihnen hier in die Hand. Wollen Sie mir dabei helfen, Weißlich? Wollen Sie wieder mitarbeiten?“

„Da fragen Sie noch?“ rief Weißlich in lachender Freude und nestelte seine Gartenschürze los. „Wann? Jetzt gleich? Ach, ich hab's ja gewußt! Wenn Sie wieder da sind, wird alles wieder gut.“

Vor Monaten hatte Renate in ihrer Praxis einen recht schwierigen Fall übernommen. Sie ging damals sehr skeptisch an die Sache heran, zumal die Vertretung der Gegenpartei einer der gewiegtesten Anwälte, Dr. Berkold, hatte.

(Fortsetzung folgt)

Dr. jur. Renate Halding

Roman von Dora Maria Wille 34)

Alle Rechte durch Francksche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Er lachte laut in das entsetzte Gesicht seiner Teilhaberin. „Jetzt habe ich Sie wohl erschreckt, daß ich Ihnen Ihr buntes Spielzeug zerschlagen habe?“ fragte er höhnisch. „Tut mir leid. Schließlich sind Sie weniger schuldig als ich. Sie hätten in Ihrem Salon bleiben sollen, Frau Brokacz, und nicht versuchen, diesen in eine Arbeitsstätte zu verpflanzen. Ich hätte mir denken können, daß eine reiche, verwöhnte Dame ihre Umgebung immer als wirkungsvollen Hintergrund betrachtet. Nur eignet sich meine Fabrik verflucht schlecht dazu. Sie verliert ihren Ruf dadurch.“ Er stieß verächtlich mit dem Fuß nach den Scherben. „Nicht ein Stück von diesem Kreppele geht hinaus!“

„Das werden Sie sich überlegen!“ Anita schien ihre Ruhe wiedergefunden zu haben. „Der Betrieb ist nämlich schon völlig auf diesen ‚Kreppele‘ umgestellt. Wir haben so namhafte Aufträge darauf, daß ich die Ziegelfabrikation stilllegen könnte, um die dort beschäftigten Leute in die Manufaktur hinüberzunehmen.“

„So?“ fragte Thomas, von neuem sprungbereit. „Und Giesebrecht, Hartmann und Röhrich? Haben die etwa auch um ihre Entlassung gebeten?“

„Nein! Aber ich werde sie wohl darum bitten müssen“, entgegnete Anita mit Schärfe. Thomas sah aus, als bedauere er, nicht noch mehr zerschlagen zu können. Doch plötzlich wurde er unheimlich ruhig. „Sie haben in mei-

Ohne E

Ein Bild, sehen kann, Straße, und tet ist, man Ein Pferd Sein Fahrer auf der Lad deutlich ein, daß er bald lebhaftem P vorn und dem Gott noch einm nach einen hinauf. Auch Last einen E fährt, weil nierten Ein

Aber nu des Dramas den Fallges rollt der W mit, die sich wehren kö die vor dem die Füh ihre Erfahru Pferdewehr nach Ziel s fahrer sind nicht die blüfft, wenn wand vora Kutscher, i auf seinem es kracht Kraftwagen. Bahn trotz die paar N und dort g

Dagegen Backenbrem nicht antrif ist, das Lan gemein, nic an den To her mit der

25. To

Heute 1916, starb der Schuln Zirkler.

1859 in boren, wir 1899 gründ Handels Kommer wurde er der städt der polnis Weltkriege ‚Deutscher sitzender, Post‘ und Mitverfass 1915 über striebezirk arbeitete Eichler, de zusammen

Das b manntstadt schen Mar seinem he

Flagger Gauleiter wieder ein

Requie Dezember, von Wol quem auf Bach-Chor chester he Sorge get Mack (SOF Friedrich mann (Ba nen. Die zunächst „Sängerin Die feierl schen Ko arbeiten i

Glick telegram den Tele Maßnahm Überkum gramme ster hat ordnet, d wünscher ten, im Brieftel inlandate Protokoll ralgouve Luxembu bieten de gerichtet werden

den vo gramme wie gew wünscht zeitiger

Höch dieser A eine An Höchstp gedruck

Es g halten 250 Gra

War um 16,5

(Fortsetzung folgt)

Ohne Bremsen ist's gefährlich

Ein Bild, wie man es in Litzmannstadt oft sehen kann, besonders in der Adolf-Hitler-Straße, und das immer von Aufregung begleitet ist, manchmal in einem Unfall endet:

Ein Pferdefuhrwerk zockelt über die Straße. Sein Fahrer sitzt hoch auf dem Wagen oder auf der Ladung, streckt mehr oder weniger deutlich einen Arm zur Seite, um anzuzeigen, daß er bald abbiegen will. Bei einigermaßen lebhaftem Fahrverkehr blickt er ängstlich nach vorn und hinten, empfindet dann seine Seele dem Gott aller Führer, treibt seine Gängel noch einmal an und rennt mit dem Gespann nach einem Hops der Vorderräder seines Wagens. Auch die Hinterräder machen unter der Last einen Hüpfen, und dann — steht das Gefährt, weil die Hufe der Pferde auf den betonierten Einfahrten keinen Halt haben.

Aber nur einen Augenblick. Dann beginnt das Drama zweiter Teil. Langsam und nach den Fallgesetzen immer schneller werdend, rollt der Wagen zurück und zieht die Pferde mit, die sich gegen die Glätte des Bodens nicht wehren können. Zuerst sind es die Fußgänger, die vor dem Tod des Überfahrenwerdens flüchten. Die Führer der Straßenbahnen haben schon ihre Erfahrung und halten, wenn vor ihnen ein Pferdefuhrwerk quer über den Bürgersteig vor dem Ziel seiner Wünsche steht. Die Kraftfahrer sind überdrüssig, denn sie kennen ja nicht die „Sitten“ des Landes und sind verblüfft, wenn ein Pferdefuhrwerk mit der Rückwand voraus auf die Straße rollt, während sein Kutscher, in sein Schicksal ergeben, droben auf seinem Thron wartet, bis es kracht. Und es kracht oft genug gegen Fuhrwerke und Kraftwagen, gegen Handwagen und Straßenbahn trotz aller Vorsicht. Daran ändern auch die paar Menschenkräfte nichts, die sich da und dort gegen das Unglück stemmen.

Dagegen helfen nur Bremsen, einfache Backenbremsen, die man hierzulande deshalb nicht antrifft, weil man offenbar der Meinung ist, das Land sei eben. Das stimmt nur im Allgemeinen, nicht aber dort, wo es gefährlich wird, an den Toreinfahrten in Litzmannstadt. Also hier mit den Bremsen!

25. Todestag Heinrich Zirklers

Heute vor 25 Jahren, am 30. November 1916, starb in Lods im Alter von 57 Jahren der Schulmann und Volkserzieher Heinrich Zirkler.

1859 in Alexandrow, Kreis Warschau, geboren, wirkte er seit 1883 als Lehrer in Lods. 1899 gründete er die seinen Namen tragende Handelsschule in Lods, 1910 eine Kommerzschule. Besonders bekannt wurde er durch eine Tat: durch die Trennung der städtischen deutschen Schulklassen von den polnischen im Jahre 1906. Während des Weltkrieges war er u. a. Mitbegründer des „Deutschen Vereins“ und sein zweiter Vorsitzender, Mitarbeiter der hiesigen „Deutschen Post“ und der „Deutschen Lodzer Zeitung“, Mitverfasser der Denkschrift vom 9. Dezember 1915 über die Eingliederung des Lodsker Industriebezirks in das Deutsche Reich. Zirkler arbeitete mit dem Deutschtumsführer Adolf Eichler, dessen treuer Mitkämpfer er gewesen, zusammen.

Das bodenständige Deutschtum von Litzmannstadt gedenkt in Ehrfurcht des kerndeutschen Mannes und nationalen Vorkämpfers an seinem heutigen 25. Todestag.

Flaggen wieder einziehen! Nachdem der Gauderbesuch beendet ist, sind die Flaggen wieder einzuziehen.

Requiem von Mozart. Am Freitag, dem 5. Dezember, wird anlässlich des 150. Todestages von Wolfgang Amadeus Mozart, dessen Requiem aufgeführt. In langer Vorarbeit mit dem Bach-Chor und dem Städtischen Sinfonie-Orchester hat Adolf Bantz für eine würdige Feier Sorge getragen. Die Berliner Künstler: Hanni Mack (Sopran), Zarah Kvarnström (Alt), August Friedrich Buschmann (Tenor), Gerhard Bertermann (Baß), sind für die Solo-Partien gewonnen. Die Aufführung findet erstmalig in dem zunächst probeweise hergerichteten früheren „Sängerhaus“, General-Litzmann-Straße 21, statt. Die feierliche Eröffnung dieses neuen Städtischen Konzertsais ist nach Abschluß der Bauarbeiten in der nächsten Woche vorgesehen.

Glückwunschtelegramme nur noch als Brieftelegramme. Da die Zahl der zu übermittelnden Telegramme immer noch zunimmt, sind Maßnahmen notwendig, um die unverzügliche Überkunft der wichtigen und dringlichen Telegramme sicherzustellen. Der Reichspostminister hat daher mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß Privatelegramme, die außer Glückwünschen keine anderen Mitteilungen enthalten, im Inlanddienst nur noch als Brieftelegramme anzunehmen sind. Zu den Inlandstelegrammen zählen auch die nach dem Protektorat Böhmen und Mähren, dem Generalgouvernement, dem Elsaß, nach Lothringen, Luxemburg und den neu eingegliederten Gebieten der Untersteiermark, Kärnten und Krains gerichteten Telegramme. Die Brieftelegramme werden in der Reihenfolge ihrer Aufgabe nach den vollbezahlten Telegrammen wie Telegramme übermittelt, am Bestimmungsort aber wie gewöhnliche Briefe zugestellt; die Glückwunschtelegramme werden künftig deshalb zeitiger aufzugeben sein als bisher.

Höchstpreise für Wild und Wildgeflügel. In dieser Ausgabe der LZ ist im amtlichen Teil eine Anordnung des Reichsstatthalters über Höchstpreise für Wild und Wildgeflügel abgedruckt.

Es gibt Zwiebeln! Deutsche Verbraucher erhalten auf Abschnitt 56 der Nährmittelliste 250 Gramm Zwiebeln.

Wann wird verdunkelt? Sonnenuntergang um 16.52 Uhr.

13 NSV.-Schwestern bringen Glück

Vom Einsatz der Schwestern in der Kreisamtsleitung der NSV. Litzmannstadt

Es wird so viel Arbeit in der Stille geleistet, von der die wenigsten etwas wissen, die aber für den Bestand und die Zukunft unseres Volkes so überaus wichtig ist. Mir gegenüber sitzen die beiden Schwestern, die für die Bewältigung eines umfangreichen Arbeitsgebietes in der Kreisamtsleitung Litzmannstadt-Stadt der NSV. verantwortlich sind. Wie es hier üblich ist, stammen sie aus verschiedenen Gauen des Großdeutschen Reiches. Die Braune Schwester, die eigentlich brünett ist, arbeitete zuletzt im Gau Halle-Merseburg, die Reichsbundschwester dagegen, meist ihrer Tracht nach kurz „Bläue Schwester“ genannt, wird durch entschiedenes Blond und blaue Augen als Norddeutsche ausgewiesen, sie ist aus Hamburg hierher gekommen. Beide Schwestern hängen mit fanatischer Liebe an ihrem Beruf. Vom Plaudern über die alte Heimat kommen wir auf den eigentlichen Gegenstand unseres Gesprächs, und da ist nun eine Fülle des Wissenswerten zu berichten.

Den Reichsbundschwestern obliegt in erster Linie die nachgehende Fürsorge. Der Ausdruck beschreibt sehr anschaulich, um was es sich handelt. Da sind Familien in bedrückten Verhältnissen, die Frau krank, die Kinder ohne Aufsicht, der Mann ohne Fürsorge. Man mag niemand mit seinen Sorgen kommen, hat sich auch allmählich daran gewöhnt, und so kommt die ganze Familie allmählich herunter. Wenn nicht Nachbarn darauf aufmerksam machen, wer sollte da wohl eingreifen! Die Schwestern gehen solchen Verhältnissen nach und schalten sich ein. Oft gelingt es diesen geschulten und erfahrenen Kräften, allein durch Zuspruch und Hinweis auf die richtigen Wege Abhilfe zu schaffen. Die Mütter werden beraten, wie sie ihre Kinder pflegen müssen, wie man vornehmlich kocht und den Haushalt organisiert, wie man die zugeteilten Lebensmittel mit Nutzen verwertet und so vieles andere mehr. Die Erfahrungen mit dieser Hilfe sind sehr gut, allgemein zeigen sich die Mütter für die geleistete Hilfeleistung äußerst dankbar, und die Erfolge sind ja auch zu offensichtlich, als daß sie übersehen werden könnten. Es ist selbstverständlich, daß hierbei in engstem Zusammenwirken mit der Hilfsstelle Mütter und Kind in der betreffenden NSV-Ortsverwaltung sowie der NS-Frauensschaft gearbeitet wird.

Nun bitten wir die Braune Schwester, uns aus ihrem Arbeitsgebiet einiges zu schildern. Ein wichtiger Zweig ist die Krankenpflege. Es kommt dabei weniger auf die eigentliche Pflege an, die von Fachkräften durchgeführt wird, als auf die Organisierung der richtigen Hilfe. Die Schwester geht also in die Familien und sieht zu, was getan werden muß. In dem einen Fall wird sie für die

Überführung von Kranken ins Krankenhaus sorgen, im anderen eine geeignete Pflege besorgen. Häufig kann Verwandten- und Nachbarhilfe mobil gemacht werden. Die Schwester leitet auch zur richtigen Pflege an, unterweist in den notwendigen Handgriffen und führt schwierige und verantwortungsvolle, vom Arzt verordnete Maßnahmen selbst durch.

Die Braune Schwester nimmt sich ferner der Kinder an, veranlaßt die Verschickung in besonderen Fällen im Rahmen der Kleinkinder-, Kinder- und Jugendverschickung in Erholungs- und Pflegeheimen. Manchmal werden ja Anträge nur deshalb nicht gestellt, weil man die notwendigen Formalitäten scheut, die nun von der Schwester abgenommen werden. Auch der Mütter nimmt sie sich an und sorgt für ihre Kräftigung und zwar nicht erst, wenn das Kind da ist, sondern schon vor der Geburt. Die werdenden Mütter werden auf richtige Lebensweise hingewiesen, sie erhalten die besonderen Zulagen, man unterrichtet sie über alle Möglichkeiten, die ihnen durch die Fürsorge des nationalsozialistischen Staates zur Verfügung stehen. Es ist ja nicht so, daß die Maßnahmen aus einem Popularitätsbedürfnis der Regierung bewilligt werden, man aber froh ist, wenn sie nicht in Anspruch genommen werden, wie es früher der Fall war. Vielmehr erwartet und verlangt der nationalsozialistische Staat, daß nichts versäumt wird, um Mutter und Kind gesund zu erhalten, denn ein gesundes Volk ist unser größtes Reichtum. Auch für Kinderwäsche wird gesorgt, ehe das Kleine da ist, und die notwendigen Schritte leitet die Braune Schwester ein. Sie besorgt auch Bescheinigungen, wonach Schwangere bevorzugt abgefertigt werden. Vor allem gilt dies auch für die Frauen der Umsiedler, die sich vielfach schwer zurechtfinden.

So reißt die Arbeit für die insgesamt 13 Schwestern nie ab. Vielfach überschneiden sich die Arbeitsgebiete, sie sind auch nicht so scharf abgegrenzt, da ja alle von der gleichen Idee beseelt sind. Es gilt, deutschblütige und erbgesunde Familien, besonders Mütter und Kinder, vor dem Untergang zu bewahren. Eingegriffen wird nur da, wo völlige Gesundung zu erwarten ist im Gegensatz zu der früheren Auffassung, wo man das Gesunde verkommen ließ und erst dann half, wenn der „Fall“ genügend assoziell und damit „interessant“ geworden war. Die NSV. erstrebt ein gesundes, blühendes und leistungsfähiges Volk. Erhebliche Mittel werden dafür aufgewendet. Jedes Mitglied der NSV. weiß aber, daß die Gelder für nichts besser ausgegeben werden können als für eine starke Jugend. Nur sie wird die gewaltigen Aufgaben lösen können, die ihr vom Schicksal gestellt werden.

Der Julmond

Der letzte Monat des Jahres gehört kalendermäßig zum größten Teil noch zum Herbst, mit nur zehn Tagen beteiligt er sich am Winter. Schon mit Ende November beginnt heuer die Adventszeit. Die Kirche hat schon früh die Adventsfeier eingeführt, um die damals im germanischen Deutschland noch üblichen heidnischen Bräuche zu verdrängen. Spuren und Überbleibsel aus dem vorchristlichen Germanenglauben sind noch heute in manchen Adventsbräuchen zu erkennen. An den Andreastag (30. November), auf den in diesem Jahr der erste Adventssonntag fällt, knüpfen sich Erforschungen der Zukunft, besonders Liebesorakel. An diesem Abend werfen im östlichen Deutschland die jungen Mädchen, mit dem Rücken nach der Tür gedreht, den linken Pantoffel rückwärts über den Kopf; liegt er mit der Spitze nach der Stube, so kommt in Jahresfrist der Bräutigam ins Haus. Am Barbaratag (4. Dezember) setzt man Baumzweige, am besten Zweige vom Kirschbaum, ins Wasser; wenn sie zu Weihnachten blühen, so bringt das Glück in der Liebe und auch ein gutes Obstjahr. Am 6. Dezember ist der Nikolaustag, auf den die Kinder mit Hangen und Bängen warten. Den Niklas, auch Knecht Ruprecht genannt, hat die Kirche aus der Gestalt des Schimmelreiters, des Wilden Jägers, des Germanengottes Wodan gewandelt.

Wie die Andreassnacht, gibt auch die Thomasnacht (zum 21. Dezember) einen Blick in die Zukunft frei. In der zwölften Stunde stellt die Maid ihren Schuh, mit Heu gefüllt, vor ihr Bett, dann erscheint „Er“ ihr im Traum — trau, schau we!

Was der Landmann vom Wetter im Julmond erhofft oder befürchtet, drückt sich in folgendem Spruch aus: „Viel Schnee im Dezember und fruchtbar Jahr / Waren vereint schon immerdar.“ Ein anderer Spruch besagt: „Wenn im Dezember nicht Frost kommen will, so kommt er gewiß noch im April.“ Zumeist beziehen sich die Wettersprüche auf Weihnachten: „Ist die Christnacht hell und klar, folgt ein gesegnet Jahr“; ferner: „Sind Weihnachten die Bäume weiß von Schnee, so sind sie frühjahrs weiß von Blüten“; andererseits: „Nach grüner Weihnachtsfeier, deckt Schnee die Osterleier“.

Dr. Boettcher

Werkzeug für die Soldaten

Wie wir wiederholt berichtet haben, findet gegenwärtig eine Sammlung von Werkzeugen statt, das für die Soldaten bestimmt ist, die am Laenschaften (Bastelarbeiten, Schnitzereien usw.) teilnehmen. Es werden folgende Werkzeuge gesammelt: Laubsägen, Feinsägen (Fuchsschwänze), Holzraspeln, Hämmer, Zangen, Bohrer, Schnitzmesser, Taschenmesser, Zollstöcke, Bandmasse usw. Die Deutsche Arbeitsfront und die Hitler-Jugend haben sich für die Durchführung der Sammlung zur Verfügung gestellt. In den unten angeführten Ortsverwaltungen der DAF sind die Werkzeuge von Montag bis Freitag von 19 bis 21 Uhr abzuliefern: Ow. Altstadt: Gartenstraße 13, Ow. Blücherplatz: Deutschlandplatz 2, Ow. Clausewitz: Ludendorffstraße 74, Ow. Effingshausen: Windhuckstraße 65, Ow. Eichenhain: Straßburger Linie 27, Ow. Erzhäuser: Breslauer Str. 118, Ow. Fichtenhof: Heerstraße 165, Ow. Flughafen: Pappenheimerstraße 38, Ow. Fridericus: Deutschlandplatz 2, Ow. Friedrichshagen: Reifenpad 2, Ow. Friesenplatz: Krefelder Str. 8, Ow. Goldenau: Quaderweg 5, Ow. Heerstraße: Lokal wie Fichtenhof, Ow. Heidental: Lokal wie Ludendorff, Ow. Heinkelshof: Hohensteiner Straße 121, Ow. Helenenhof: Deutschlandplatz 2, Ow. Hindenburg: Meisterhausstraße 34, Ow. Karlshof: Fußballweg 29, Ow. Ludendorff: Adolf-Hitler-Straße 282, Ow. Meisterhaus: Meisterhausstraße 34, Ow. Moltke: Deutschlandplatz 2, Ow. Niederfelde: Lokal wie Heinkelshof, Ow. Quellpark: Wasserring 13, Ow. Radegast: Ernteweg 3, Ow. Ringbahn: Uracher Straße 24, Ow. Roter Ring: Straßburger Linie 23, Ow. Sachsenau: Schirmmeisterstraße 6, Ow. Schlesing: Böhmische Linie 126 b, Ow. Schwanenberg: Breslauer Straße 118, Ow. Skagerrak: Ludwigsstraße 23, Ow. Spinnlinie: Ludendorffstraße 74, Ow. Sporthalle: Ludendorffstraße 74, Ow. Stockhof: Am Hügel 4, Ow. Südring: Zobtenweg 13 a, Ow. Volkspark: v.-Plettenberg-Straße 91, Ow. Waldhorn: Wildschützstraße 61, Ow. Waldschloß: Turnerstraße 31, Ow. Wasserring: Wasserring 13, Ow. Webern: Alexanderstraße 117, Ow. Weikersdorf: Pierackstraße 104, Ow. Zellgarn: Königsbacher Str. 251.

Keine Weihnachtspakete an Gefangene. Um den Angehörigen und Bekannten von Strafgefangenen und Untersuchungshäftlingen unnötige Ausgaben zu ersparen und um jedes Verderben von Nahrungsmitteln zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß nach den Strafvollzugsvorschriften die Übersendung von Lebensmitteln und Weihnachtspaketen an Strafgefangene und Untersuchungshäftlinge nicht gestattet ist und daß etwa eingehende Pakete an den Absender zurückgeschickt werden müßten.

Briefkasten

W. J. Andrzejow. Die Steuerkarte wird vom zuständigen Finanzamt ausgestellt.
H. D. Marschallsfeld. Feldpostnummer 04.266.
A. A. Ein Graphologe ist auch uns nicht bekannt.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Stadt. Die für Montag angesetzte Kreisversammlung fällt aus. Der neue Termin wird noch bekanntgegeben.

Ortsgruppen: Radegast, Dienstag, 19.30 Uhr, rassenpolitischer Vortrag für alle Volksgenossen der Og. Friesenplatz, Dienstag Schulungsabend, Moltke, Blücherplatz, Spinnlinie und Fridericus, Montag, 20 Uhr, gemeinsamer Lesabend für die Pol. Leiter, Danziger Str. 42.

Hitler-Jugend, Bann 643, Dienstag, 19 Uhr, treten alle K-Übungsleiter, Schießwarte und Geländesportwarte in der Insp.-Schule an.

BDM., Spielschar, Montag, 19.30 Uhr, Appell in Dienstkleidung.

Frauen treiben aktive Propaganda

Kreisschulung der NS-Frauensschaft / Deutsches Frauenwerk in Litzmannstadt

Am Freitag und Sonnabend wurde die erste Kreisschulung für die Ortsabteilungsleiterinnen Presse/Propaganda der NS-Frauensschaft/Deutsches Frauenwerk in Litzmannstadt durchgeführt. Zwanzig Frauen aus verschiedenen Ortsgruppen nahmen daran teil. Die Gauabteilungsleiterin Presse/Propaganda Frau E. Poggensee, Posen, erklärte den Frauen die Richtlinien, die für eine wirkungsvolle Propagandaarbeit in Frage kommen. Zur Propaganda gehören politisch geschulte, charakterfeste Menschen, die bereit sind, für die Idee des Nationalsozialismus jederzeit einzutreten. Wir hier im Warthegau, die wir mit fremdem Volkstum zusammenleben, brauchen solche starken und verantwortungsbewußten Menschen, wenn wir dem Führer und seiner Bewegung dienen wollen.

Am Nachmittag sprach Kreis-Presseamtsleiter P. G. Bauerfeld zu den Frauen. Er sprach von der Bedeutung der Presse im allgemeinen und über den Aufbau der NS-Presse im besonderen. Anschließend schrieb den Frauen kleine Presseberichte, die dann einer allgemeinen Kritik unterworfen wurden.

Am Vormittag des zweiten Tages sprach der Kreispropagandaleiter P. G. Lenkisch zu den Ortsabteilungsleiterinnen, über die Wich-

tigkeit und Richtigkeit der Propaganda und die Zusammenarbeit zwischen Partei und NS-Frauensschaft.

P. G. Keil von der „Litzmannstädter Zeitung“ unterrichtete die Frauen über den Wert, den die Zeitung im heutigen Volksleben einnimmt und unterwies die Frauen im richtigen Zeitunglesen. Auch über den technischen Aufbau und das Entstehen einer Zeitung gab er einen kurzen Überblick.

Am Nachmittag wurde im Saal des Volkshauswerkes in der Meisterhausstraße vor rund 400 Frauen durch die Kreisabteilungsleiterin für Presse/Propaganda Frau Boltz ein Filmmittag durchgeführt. Orts-Frauenschaftsleiterinnen und Amtswalterinnen der NS-Frauensschaft/Deutsches Frauenwerk nahmen daran teil. Den Frauen wurde an Hand der gezeigten Schmal- und Stehfilme, die nicht nur vorgeführt, sondern auch erläutert wurden, gezeigt, welche Propagandamittel ihnen zur Verfügung stehen.

Diese erste Kreisschulung vermittelte den Ortsabteilungsleiterinnen einen ersten großen Überblick über ihr Arbeitsgebiet und eine erste Ausrichtung für ihre Arbeit, die sie nun in ihren Ortsgruppen verwenden können. P. G.

wies und besonders die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch und Fett unterstrich. Um dieses zu gewährleisten, sei eine Erweiterung des Futtermittelanbaus notwendig. Der Redner erläuterte den Anbau der billigsten und im Ertrag sichersten Futterpflanzen. Dabei wurde auch auf das Aufbewahren der Vorräte durch Einsäuern hingewiesen. Der Vortrag wurde durch einen Kurzfilm erläutert.

Zeitweilige Schließung der Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes. Alle Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes bleiben in der Zeit vom 1. bis 6. Dezember einschließlich wegen Vorbereitung der Ausgabe der Lebensmittelkarten geschlossen. Alle Veränderungen im Personalstand der Haushalte müssen der zuständigen Bezirksstelle noch am 1. Dezember gemeldet werden, da diese sonst bei der Kartenausgabe nicht berücksichtigt werden können.

Kerzen für die Front. Unsere Soldaten sind in den ungeheuren Weiten des östlichen Kampfgebietes in den langen Winternächten auf die Kerze als einziges Beleuchtungsmittel angewiesen, denn es gibt im Osten keine Stromversorgung und auch kaum Petroleumlampen. Der Bedarf der Wehrmacht an Kerzen ist deshalb in diesem Jahr besonders groß. Deswegen ist es notwendig, daß die Heimat in diesem Jahr den Verbrauch von Kerzen — auch von Weihnachtskerzen — erheblich einschränkt.

Aus dem Wartheland

Stürzende Balkone

Wir Deutschen sind keine Bilderstürmer, sind es nie gewesen! Auch die Leistung eines Gegners erkennen wir an, wenn sie einigermaßen einer Leistung und unseren ausgeprägten Auslesegrundsätzen entspricht. Selbstverständlich müssen sie auch dem deutschen Stolzgefühl nahe kommen. Diese Voraussetzungen sind aber bei Betrachtung dessen, was die frühere Zeit der Fremdherrschaft hier in unserem Ostgebiet hinterließ, fast durchweg nicht gegeben.

Nur allzu bekannt und verpönt sind jene Steinkisten, aus der Zeit des polnischen Größenwahns die nicht das sind, was man eben in Deutschland einen Baustil nennt. Straßenfronten dieser Art wirken wie Steinwüste, aber nicht wie Wohnviertel. Außer dieser kistenartigen Bauweise ist aus der vergangenen Zeit das Ankleben von Balkonen eine wahre Krankheit und Häßlichkeit. Wenn man eine lange Häuserfassade dieser Art entlangsieht, glaubt man in einen zoologischen Garten gekommen zu sein, denn diese Unzahl engbrüstiger Balkongitter machen beinahe den Eindruck von Affenkäfigen. Sie haben auch kaum einen praktischen Wert, da auch eine zweiköpfige Familie kaum darauf Platz findet. Und sie etwa nur also Trockenplatz für Wäsche zu benutzen, ist erstens nicht erlaubt und zweitens das ganze Straßenbild verschandelnd.

Stürzende Balkone! Diese wie Futternäpfe am Vogelbauer angehängten Eisenkästen waren übrigens oft so schlecht gebaut, daß sie auf die Straße abstürzten und Menschenleben in Mitleidenschaft zogen. So war es dann recht ertueulich, als wir in einer kleinen Stadt an der Grenze des Generalgouvernements sahen, wie dieser baulichen Krankheit zu Leibe gerückt wurde. Und es entstand dadurch eine wirklich übersichtliche, aufgelockerte Straßenzelle. Fort mit dem Plunder, der nicht allein häßlich, sondern auch gefährlich und zwecklos ist. Balkone, die man doch nicht benutzen kann, sind eben keine Balkone! Kn.

Gauhauptstadt

Nur noch gemeindliche Friedhöfe. Der Reichsstathalter im Warthegau hat durch die Verordnung über Friedhöfe im Reichsgau Wartheland vom 3. 10. 41 dem Friedhofswesen in diesem Reichsgau eine neue Rechtsgrundlage gegeben. Diese Neuordnung ist insofern von allgemeiner Bedeutung, weil sie gegenüber dem im Altreich geltenden Friedhofrecht einige grundlegende Neuerungen aufweist. Vor allem ist das gesamte Friedhofswesen den Gemeinden übertragen worden. Im Reichsgau Wartheland wird es daher die zwei Arten von Friedhöfen — gemeindliche und kirchliche — nicht geben.

Pabianice

Vier weitere Stadtbeamte. Zu Beamten der Stadt wurden berufen: der Stadtkretär Max Meyer als Stadtobersekretär, der Stadtarchitekt Kurt Schreiber als Stadtbaumeister, der Kanzleiobsekretär Heinrich Müller als Stadtobersekretär, der Angestellte Ständesbeamter Adolf Bach als Stadtsinspektor.

Die Landdienstspielschar des Gebietes Wartheland führt gegenwärtig überall im Wartheland Veranstaltungen durch, um bei Eltern und Jugend für den Landdienst der HJ. zu werben. Auch in Lask und Pabianice fanden derartige Veranstaltungen statt. Im Mittelpunkt stand eine Filmvorführung sowie die Ansprache eines Vertreters des Landdienstreferenten des Gebietes Wartheland. Der in den Landdienstlagern des Warthelands aufgenommene Film zeigte die Lager selbst, die überall in schmucken Gebäuden untergebracht sind, sowie die Bauernhöfe, auf denen die Mädel und Jungen arbeiten. Aber auch Ausschnitte aus dem fröhlichen Treiben der Landdienstjugend, aus der Sportarbeit und Feierzeitgestaltung waren zu sehen. Der Sinn des Landdienstes ist, der Landflucht entgegenzuarbeiten und unter der Großstadtjugend für den Gedanken des Siedelns zu werben. Der deutsche Ostraustraum muß mit deutschen Bauern besiedelt werden, dabei soll der Landdienst der HJ. mithelfen.

Hermannsbad

Landdienst singt und spielt. Wie der HJ-Bann Hermannsbad (900) mitteilt, findet am 4. Dezember im Bahnhofsaal in Alexandrowo eine Werbeveranstaltung des Landdienstes der Hitler-Jugend statt. Es singt und spielt die Landdienstspielschar Wartheland.

Tagesnachrichten aus Leslau

r. Ernste und heitere Unterhaltung. Anlässlich des Tages der Deutschen Hausmusik fand hier durch „Kraft durch Freude“ ein Konzert statt, zu dem Kreiswart Schall passende Worte zur Eröffnung sprach. Unter der musikalischen Leitung von F. Amelung rollte ein abwechslungsreiches Programm ab, dessen erster Teil dem Andenken an Mozart gewidmet war, im zweiten Teil hörte man Lieder von Löns, Volksweisen und als Abschluß einen Walzer von Strauß. Mitwirkende waren: Frau Irmgard Reimann-Arit (Sopran), Frä. Gertrud Kaiser (Lautensängerin), Herbert Kock (Klavier), das Kammerorchester Leslau, der Kleine Chor der Hauptschule und ein Streichquartett. Ausschließlich aus eigenen Kräften gestaltet, bewies der Abend deutlich, daß unsere Stadt an musikalischen Kräften reich ist und dadurch in Zukunft noch mancherlei zu bieten hat.

r. DAF-Gaobmann von Berlin spricht. Am Donnerstag war eine Versammlung der Betriebsführer, Betriebsobmänner, Ortsobmänner, Stäbe der Ortsverwaltung und des Kreises der DAF. Im „Deutschen Haus“. Als Redner des Abends zeigte Gaobmann Alfred Spangenberg von der Gauverwaltung Berlin, M. d. R.,

40 Gesundheitsämter aus dem Nichts

Eine Landesgruppe für Gesundheitswesen gegründet | Hygienischer Aufbau

Eigener Drahtbericht aus Posen

Auf einer Arbeitstagung sämtlicher Amtsärzte des Reichsgaues Wartheland in Posen wurde die Landesgruppe der „Wissenschaftlichen Gesellschaft der deutschen Ärzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes“ ins Leben gerufen. Damit ist ein erster Abschnitt auf dem Wege der Durchführung eines umfassenden volksgesundheitlichen Programms in den neuen Ostgebieten erreicht. Die hierbei vollbrachten Leistungen verdienen eine um so höhere Bewertung, als die deutsche Verwaltung bei der Eingliederung der Ostgaue auf volksgesundheitlichem Gebiet als polnische Hinterlassenschaft Verhältnisse vorfand, unter denen oft die primitivsten, in anderen Ländern längst selbstverständliche Einrichtungen noch unbekannte Begriffe waren. Polen konnte bekanntlich den traurigen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, das einzige Land in Europa zu sein, in dem auf 10.000 Einwohner nur 3,7 (in der ehemaligen Wojewodschaft Wolhynien sogar nur 1,6) Ärzte entfielen, und in dem die Zahl der Krankenhausbetten von Deutschland schon im Jahre 1936 um das 5fache überboten wurde.

Unter diesem Gesichtswinkel muß die vor zwei Jahren trotz kriegsbedingter Schwierigkeiten in Angriff genommene Volksgesundheitsarbeit im Wartheland betrachtet werden, wenn man ihrer aufbauenden Leistung gerecht werden will. Das Schwergewicht der Bemühungen auf volksgesundheitlichem Gebiet

lag von vornherein auf den vorbeugenden und vorsorglichen Maßnahmen. Nach Schaffung der notwendigen organisatorischen und technischen Voraussetzungen ist die praktische Arbeit mit Beginn dieses Jahres auf breiter Front angefallen. Seit dem 1. Januar 1941 wurden in 562 Mütterberatungsstellen über 30.000 Säuglingsuntersuchungen durchgeführt und von den 112.000 deutschen Schulkindern im ganzen Gaugebiet 43.000 jugendärztlich untersucht. Von 40 Gesundheitsämtern, die ihren Dienst aufgenommen haben, sind 13 bereits vollkommen ausgestattet und 7 weitere in der Erstellung. Mit der Errichtung eines hygienischen Instituts in Litzmannstadt und einem Nahrungsmitteluntersuchungsamt in Posen wurden zwei mustergültige Einrichtungen geschaffen, die den Verhältnissen im alten Reichsgebiet in keiner Weise nachstehen. Eine Gründung der Gauselbstverwaltung sind die Landesfrauenklinik mit Hebammenlehranstalt in Posen, die Heilstätten für offene Tuberkulose in Sandberg und Gasten und ein Altersheim für Trachom-Kranke. Darüber hinaus konnte in enger Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst der HJ. und des BDM die ärztliche Betreuung der deutschen Jugend im Alter von 6 bis 18 Jahren weitgehend sichergestellt werden. Ein weiteres wichtiges Gebiet der volksgesundheitlichen Betreuung stellt die Lebensmitteluntersuchung dar.

Polnische Verbrecher zum Tode verurteilt

Posener Sondergericht tagte in Schroda, Rawitsch und Lissa | Hetzer übelster Sorte

Drahtbericht unseres Posener Vertreters

Das Posener Sondergericht hielt dieser Tage mehrere Außensitzungen in Schroda, Rawitsch und Lissa ab, auf denen gegen zahlreiche polnische Verbrecher schwere und schwerste Strafen verhängt wurden.

In Schroda verurteilte das Gericht den Polen Franz Ostach, Landarbeiter auf dem Gute Lobau, Kreis Wreschen, der den deutschen Wirtschaftsbeamten der Ostland tätlich angegriffen hatte, zum Tode.

Gräber systematisch ausgeraubt

In Rawitsch hatte das Gericht es mit zwei besonders üblen Verbrechern zu tun. Die Polen Stanislaus Sniezek und Idzi Klarzynski waren im Laufe der letzten Jahre mehrfach auf den Friedhöfen in Walkau und Koschmin in Gräber eingedrungen. Sie verschafften sich mit Stemmeisen und Dietrichen Zugang, und öffneten die Särge. Den Leichen zogen sie die goldenen Ringe ab oder brachen ihnen die Goldzähne aus. Das Gold verwendeten sie zur Herstellung von Zahnplomben und Brücken, womit sie sich verbotenerweise heimlich beschäftigten. Sniezek hatte sich außerdem noch wegen verbotenen Waffenbesitzes zu verantworten. Die beiden Angeklagten wurden, gemäß dem Antrag des Staatsanwalts, zum Tode verurteilt.

Die Todesstrafe erhielt wegen Waffenbesitzes auch der Pole Stanislaus Jamrozky aus Scharfenek, Kr. Gostingen, gegen den in Lissa verhandelt wurde.

Ein Hetzer übelster Sorte

Schließlich war gegen den polnischen Schmied Johann Kowalski und drei zum Teil jugendlichen Polinnen Anklage wegen schweren Landfriedensbruchs erhoben worden. Kowalski hatte Anfang September 1939 in Poppen, Kr. Lissa, einen deutschen Landwirt gestellt und den polnischen Pöbel aufgefordert, ihn zu erschießen. Nur dadurch, daß einer die Waffe hochschlug, aus der ein Pole gerade einen Schuß auf den Deutschen abgab, blieb der Deutsche unverletzt. Er wurde dann aber von der polnischen Menge so schwer mißhandelt, daß er besinnungslos liegen blieb.

An anderer Stelle nahm K. verschiedene Deutsche unter Bedrohung mit einer Pistole fest. In Leesen setzte er sich an die Spitze der bewaffneten Menge und erklärte den Gutsherrn für verhaftet. Obwohl Kowalskis Vater ein alter Arbeiter des Gutes war und auch seine Mutter als Kindermädchen auf dem Gute Dienste getan hatte, stachelte er die Menge auf, den Gutsherrn, den er als Landesverräter bezeichnete, sofort zu erschießen. Hierzu kam es zwar nicht, aber während der Gutsherr abgeführt wurde, um mit anderen Deutschen des Ortes verschleppt zu werden, spielte sich K.

als Herr auf dem Gut auf und plünderte das Haus.

Gegen Interniertenzug aufgewiegelt

Später tauchte er bei dem Interniertenzug, der sich in Richtung Lowitz bewegte, wieder auf und hetzte die Begleitmannschaft sowie die herbeigelaufene polnische Zivilbevölkerung gegen die Internierten auf. An dieser Hetze beteiligten sich auch die drei weiblichen Angeklagten, indem sie der aus den Dörfern zusammenströmenden Menge zuriefen, die Internierten seien solche Deutsche, die mit Maschinengewehren auf polnische Frauen und Kinder geschossen hätten. In Liebenau ging Kowalski sogar so weit, eine große Schar von polnischen Zivilisten und Soldaten mit Sensen, Knüppeln, Gewehren und anderen Werkzeugen, ja sogar mit Eimern und Töpfen voll siedenden Wassers gegen die Deutschen anzuführen. Allerdings verhinderte die Begleitmannschaft die Ausführung des geplanten Angriffs. Kowalski erhielt für seine unmenschlichen Taten die Todesstrafe. Eine der Frauen wurde zu 10 Jahren Zuchthaus, die beiden jugendlichen Polinnen zu 10 und 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

Poddembitze

Ein Hort des Deutschtums. Das hiesige Deutsche Haus ist ein Hort des Deutschtums im besten Sinne. Dies wird schon durch den Werdegang des Gebäudes begründet, das einst unter Fremdherrschaft sich mutig die nicht sehr zahlreichen Familien der Deutschen schufen. Die Polen machten das Haus später ihren Zwecken dienstbar und verwandelten es in den Feuerwehrraum. Durch die Tatkraft des Bürgermeisters wurde später ein Deutsches Haus geschaffen, in dem jetzt alle größeren Veranstaltungen der Deutschen stattfinden. Wenn es auch in der Kriegszeit nicht leicht ist, das Haus ganz auszumöblieren, so wurden doch mit einfachen Mitteln jetzt Sitzgelegenheiten und neuerdings auch Tische für kameradschaftliche Zusammenkünfte hergestellt. Die Nebenräume des Saales dienen den verschiedenen Parteigliederungen als Schulungs- bzw. Diensträume. Die noch fehlenden Möbel werden für diese Zimmer ebenfalls noch beschafft. Die vorerst in der Schule untergebrachte Volksbücherei soll später auch in das Deutsche Haus verlegt werden, womit sie gleichzeitig eine zentrale Lage erhält. Erfreulich ist, daß das Deutsche Haus auch eine Bühne enthält.

Was alles in der Welt geschah...

Der Fuchs als Hofhund

Oslo. Ein norwegischer Gärtner in Vestre Aker hat sich einen Rotfuchs als Hofhund abgerichtet und ist mit den treuen Diensten seines merkwürdigen Hausgenossen außerordentlich zufrieden. Der Fuchs ist sehr zuverlässig als Wächter, benimmt sich tadellos und pflegt seinen Herrn auf Spaziergängen treulich zu begleiten. Das Tier wurde im Frühjahr ganz jung mit drei anderen Füchsen zusammen in einem Fuchsbau gefangen, es ist den Sommer hindurch nur vegetarisch ernährt worden, und man nimmt an, daß sein zahmes, „zivilisiertes“ Wesen darauf zurückzuführen ist.

Die hehratslustige „Witwe“

Frankfurt a. M. Eine verheiratete Frau Anfangs der dreißiger Jahre machte in einem Café die Bekanntschaft eines etwa 50 Jahre alten Mannes. Sie erzählte ihm, ihr Mann sei gefallen und ihr Kind wäre krank; es fehlten ihr gerade 20 RM. Der Mann war gutmütig, es gefiel ihm die „Witwe“, er gab ihr den Zwanziger, und als sie weggingen und seine Begleiterin in einer Auslage einen schönen Damenhut erblickte, bleckte er auch noch sieben Mark und etliche Pfennige für die Kopfbedeckung. Er ließ sich dann die Adresse der Frau geben, hatte sie doch angedeutet, nicht abgeneigt zu sein, mit ihm eines Tages auf

Wartbrücken

r. Neue Orts-Frauenschaftsleiterinnen. Im Rahmen einer stimmungsvollen Feierstunde der NS-Frauenschaft führte die Kreisfrauenschaftsleiterin eine stattliche Anzahl von Frauen, die seit über einem Jahr im Osten Aufbauarbeit vollziehen, in die NS-Frauenschaft ein und verband damit gleichzeitig die Einsetzung der zwölf Ortsvertrauensfrauen zu Ortsfrauenschaftsleiterinnen. — Ehrenbrief des NSRL erhalten. Der hiesige Kreissportlehrer Franz Wulf wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der deutschen Leibesübungen vom NS-Reichbund der Leibesübungen der Ehrenbrief verliehen.

Löwenstadt

dy. Neues Kino wird eingeweiht. Ein langgehegter Wunsch der deutschen Bevölkerung von Löwenstadt ging gestern in Erfüllung. Ein schmuckes Lichtspieltheater wurde unter zahlreicher Anteilnahme aller Amtstellen und der deutschen Einwohner seiner Bestimmung übergeben.

Kutno

r. Wichtigkeit der Berufslenkung. Ausgehend von der großen Bedeutung der Berufslenkung, die heute unbedingt zu einer der wichtigsten Erziehungsmaßnahmen gehört, hat das Arbeitsamt Leslau durch seinen Berufsberater Cornils und durch seine Berufsberaterin Kujat auf Führertagungen der HJ. in Konin und hernach in Kutno eingehend über die Berufsaussichten für Jungen bzw. Mädel unterrichtet lassen und die Bedeutung der Berufslenkung damit unterstrichen. Mit Recht gab der hiesige Kreisjugendwarter der DAF, und Sozialstellenleiter der HJ., Pg. Stemes, dem Gedanken Ausdruck, daß heute nach Überwindung der polnischen Chaoszustände kein deutscher Junge im Warthegau mehr als Hilfsarbeiter beschäftigt werden darf, ein Gedanke, den man auch den Ausführungen des Bannführers Bannach entnehmen dürfte. Jedem falls werden, um die Berufslenkung noch mehr zu fördern, durch den Bann, den Untergau und die Kreisjugenddienststelle der DAF, in den kommenden Wochen Elternabende abgehalten.

r. Neue Volksbüchereien im Kreis. Im Rahmen einer Arbeitstagung des Kreisstabes und der Ortsgruppenleiter des Kreises konnte Kreisleiter Schulmann 27 Ortsgruppen Volksbüchereien als Geschenk überweisen, die von VDA gespendet worden waren und wichtige Bausteine beim kulturellen Aufbau des Ostens sind. In weiteren Vorträgen berichtete Sturmbannführer Linder, der Führer der SA-Standarte Kutno, über den Aufbau der SA. Im Kreis Kutno, Schulungsredner Tramsen über die Gestaltung von Lebensfeiern, Gausbildungsleiter Mühlenhoff über den Ausbildungsdienst der Politischen Leiter. Der Vertreter des Gausorganisationsleiters, Pg. Schlick, übermittelte die Grüße der Gauleitung und würdigte die Organisation der Partei. Im Schlußwort gab der Kreisleiter der Erwartung Ausdruck, daß jeder Politische Leiter sich rückhaltlos seiner übernommenen Aufgabe zur Verfügung stellt.

Konin

wo. Erste Bezirkstagung der Genossenschaften. Im Lichtspielhaus fand die erste Bezirksbesprechung des Verbandes Deutscher Waren-genossenschaften statt. Nach der Begrüßung durch den Geschäftsführer der Landw. Einkaufsgenossenschaft Konin, v. Dewitz, sprach als erster Redner Dr. Peters vom Genossenschaftsverband in Posen über Zweck und Ziel der einzelnen Genossenschaften, die am Aufbau der Wirtschaft des Warthegaues einen hervorragenden Anteil haben. Um den Nachwuchs sicherzustellen, empfahl Dr. Peters die Einstellung deutscher Lehrlinge in allen größeren Genossenschaften, insbesondere auch in den Molkereigenossenschaften. Direktor Roller von der Zentralgenossenschaft in Posen berichtete ausführlich über den Warenverkehr, der bei der Warenzentrale in manchen Sparten innerhalb Jahresfrist um 300% gestiegen ist. Nach eingehender Würdigung der einzelnen Warengattungen und des Bezugscheinwesens forderte der Redner für den Warthegau eine vergrößerte Anbaufläche für Saat zu züchten, um den Bedarf bodenständig sicherzustellen. Als letzter Redner sprach der Leiter des Genossenschaftsverbandes und Gauswirtschaftsberater, Senator Dr. Batzer, Posen, über die allgemein-wirtschaftlichen Tagesfragen.

das Ständesamt zu gehen. Nach einiger Zeit wurde der Kavaller, der insgesamt 43 Mark für die „Witwe“ verausgabt hatte, gewahrt, daß die ihm gegebene Adresse falsch war. Er war einer Schwindlerin in die Finger geraten, deren Mann noch lebte. Das Amtsgericht verurteilte die Betrügerin jetzt zu zwei Monaten Gefängnis.

Teuer bezahlter Irrtum eines Storches

Iglau. In einem Garten in Datschitz ist ein blecherner Storch in Lebensgröße aufgestellt. Vor einiger Zeit wurde beobachtet, wie ein wirklicher Storch über dem Garten kreiste, als ob er seinen Gefährten zum Mitfliegen veranlassen wollte. Der schön weiß gestrichene blecherner Storch sieht nämlich aus der Ferne wie ein lebender Storch aus. Und so war der Irrtum des Vogels nicht verwunderlich. Er ließ sich auf dem Rasen gegenüber seinem blechernen Kollegen nieder, beobachtete ihn eine Weile, klapperte mit dem Schnabel, und als er keine Antwort erhielt, fiel er verärgert über seinen blechernen Gefährten her. Die Sache nahm aber für den lebenden Storch einen üblen Ausgang, da er sich bei seinen Attacken am Flügel verletzte. Er blieb kräftig neben dem blechernen Storch sitzen und ließ sich einfangen. Er wird nun in einer Werkstätte gepflegt und hat bereits jede Scheu vor seiner ungewohnten Umgebung abgelegt.

Hal
In der V
helt der S
schaftsminis
in, einen au
essante Wi
dem jetzige
auf die Bed
nister gehal
wurde, daß
Raum bilden
men selbst v
ner setzen
Zusammensc
ders Roosev
vollkommen
die Absicht
das immer
3500 Kilon
len. Herr
nung, daß
verteidigen
nach Europ
könnte. Es
der gestohl
Deshalb lie
sevelt Europ
sonders des
Tätigkeit so
ter hat er
tums gemei
Pläne geseh
reich zu s
päischen K
Auf der
anlässlich d
in den Anti
let eindeutig
ter dem e
stehen. Hi
der nahe G
Warum ist
Ländern, d
Europa geh
Großraum
lung? Jed
sein, die V
selbst erze
beziehen.
Möglichkeit
deren Mär
Ländern sc
Markt mit
Dagegen h
schränkt, s
auszunutze
Länder in
keit ihrer
So kann z
vertragen
seines Üb
nutzungen
Natalen al
Der gr
erkannt. L
die in der
schlossene
Südost
wir unse
genheit, u
ten des W
Bei die
Raum biet
net, das E
schen Ost
selbst zu
diese v
Schwierig
europäisch
schaft bei
in Deutsch
eine groß
wendung
satz von
Geräten.
Der V
lung und
rungsprod
im Osten
Besetzung
pen tödlich
Hinsicht
quellen s
fügen die
schen Ro
Wir wer
unser H
ten Eur
Schließlic
den und
raum zu
Für b
lung bed
Ostens e
nackten
und aus
tausende
verschul
möglich.
gen Ende
schären
Nachlässe
der z. B
Arbeit a
der Ertr
Wintern
dormte
Städten
nur wer
ter vor
Unte
gangen
einer V
wesen,
rechtel
Dank d
der ers
standen
zu zw
Verteil

Haltet den Dieb!

In der Volksbildungsstätte in Litzmannstadt hielt der Schriftumsreferent im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Walter Croill, Berlin, einen aufschlußreichen Vortrag über interessante Wirtschaftsprobleme vor und nach dem jetzigen Kriege. Der Vortragende wies auf die Bedeutung der kürzlich vom Innenminister gehaltenen Rede hin, in der klargestellt wurde, daß wir in Europa einen einheitlichen Raum bilden müssen, um uns notfalls vollkommen selbst versorgen zu können. Unsere Gegner setzen alles daran, um diese organische Zusammenschließung zu verhindern. Besonders Roosevelt macht seinen Landesleuten ein vollkommen falsches Bild vor, indem er uns die Absicht unterschiebt, daß wir sein Land, das immerhin an der engsten Stelle rund 3500 Kilometer entfernt ist, unterwerfen wollen. Herr Roosevelt ist weiterhin der Meinung, daß die Vereinigten Staaten sich nur verteidigen können, wenn man den Angriff nach Europa bzw. nach Afrika übertragen könnte. Es ist ein bekannter Trick, daß der, der gestohlen hat, ruft: „Haltet den Dieb!“ Deshalb liegt es klar auf der Hand, daß Roosevelt Europa angreifen will. Er haßt uns besonders deshalb, weil er in seiner politischen Tätigkeit so wenig Erfolge erzielt hat und weiter hat er sich zum Vorkämpfer des Judentums gemacht. Seine großwahnwitzigen Pläne gehen dahin, ein amerikanisches Weltreich zu schaffen, das auch auf den europäischen Kontinent übergreifen soll.

Auf der letzten Kundgebung in Berlin, die anlässlich der Aufnahme zahlreicher Nationen in den Antikomintern-Pakt durchgeführt wurde, ist eindeutig klargestellt worden, was wir unter dem europäischen Wirtschaftsraum verstehen. Hierzu gehört Nord- und Westafrika, der nahe Orient, wie Türkei, Iran, Irak usw. Warum ist nun die Zusammenarbeit mit diesen Ländern, die geographisch gesehen, nicht zu Europa gehören, für die künftige europäische Großraumwirtschaft von besonderer Bedeutung? Jedes Land muß heute darauf bedacht sein, die Waren, die es braucht und nicht selbst erzeugen kann, aus anderen Ländern zu beziehen. Auf der anderen Seite muß es die Möglichkeit haben, seine Überschüsse auf anderen Märkten abzusetzen. Wir haben diesen Ländern schon immer einen gleichbleibenden Markt mit stabilen Preisen sichern können. Dagegen hat sich England nur darauf beschränkt, seinen Handelspartner weitmöglichst auszunutzen. Die Folge davon war, daß diese Länder in der natürlichen Entwicklungsfähigkeit ihrer Wirtschaft stark gehemmt waren. So kann z. B. der Landwirt nichts schlechterer Verträge als einen ungleichmäßigen Absatz seines Überschusses. Unsere Wirtschaftsmoral dagegen läuft auf Handelsverträge zum Nutzen aller Beteiligten hinaus.

Der größte Teil dieser Völker hat die Lage erkannt. Das beste Beispiel geben besonders die in der letzten Zeit so zahlreich abgeschlossenen Handelsverträge mit der Türkei, den Südoststaaten usw. Darüber hinaus geben wir unseren Handelspartnern praktische Gelegenheiten, unsere Erfahrungen auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens zu verwerten.

Bei der Frage, was uns der europäische Raum bieten kann, hat man kürzlich ausgerechnet, das Europa vorläufig ohne den europäischen Osten nicht in der Lage sein kann, sich selbst zu versorgen. Besonders heute würde diese vollkommene Selbstversorgung auf Schwierigkeiten stoßen, da der größte Teil der europäischen Länder z. B. in der Agrarwirtschaft bei weitem nicht die Hektarerträge, wie in Deutschland, aufweisen kann. Hier spielt eine große Rolle die fachliche Schulung, Verwendung von Dünger und schließlich der Einsatz von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, Verwendung von Saatgut usw.

Der Vortragende ging dann auf die Bedeutung und Vorkommen der einzelnen Ernährungsprodukte und Rohstoffe ein. Besonders im Osten sind den Bolschewisten durch die Besetzung weiter Gebiete durch unsere Truppen tödliche Schläge auch in wirtschaftlicher Hinsicht versetzt worden. Gewaltige Rohstoffquellen stehen uns heute im Osten zur Verfügung die eine weitere Stärkung der europäischen Rohstoffwirtschaft mit sich bringen.

Wir haben in Europa die Lage gemeistert. Wir werden weiterhin beweisen, daß nur durch unsere Führung die einzelnen Volkswirtschaften Europas zum Wohlstand gelangen können. Schließlich werden auch die Letzten zu uns finden und mithelfen, den europäischen Großraum zu einer neuen Blüte zu bringen. M.

Starker Rückgang des USA-Handelsverkehrs mit der UdSSR.

Die Propagandatrömmel für die Sowjethilfe ist von der jüdenhörigen Presse des Präsidenten Roosevelt nicht minder laut gerührt worden, als es seinerzeit für die Englandhilfe der Fall war. Der Besuch der Harriman-Kommission in Moskau, die Entsendung Litwinows nach Washington, die beabsichtigte Studienreise amerikanischer Militärs und Ingenieure nach Archangelsk sind als Zeichen der Vertiefung der nordamerikanisch-sowjetischen Beziehungen im Hinblick auf die Sowjethilfe, auch in der britischen Presse, gebührend besprochen worden.

Es ist darum in besonderem Maße aufschlußreich, in der amtlichen us-amerikanischen Außenhandelsstatistik die Zahlen jener Dollarwerte abzulesen, für die die Vereinigten Staaten



an die UdSSR. ausgeführt bzw. für die sie aus ihr eingekauft haben: Unsere Skizze mag für den Vergleichszeitraum von Januar bis einschließlich August 1940 und 1941 ein sprechendes Bild sein des Rückganges, der den USA-Handelsverkehr mit der UdSSR. in einem Satz von 36 v. H. hinsichtlich der Ausfuhr nach der Sowjetunion betroffen hat. Um 21,03 Millionen Dollar nämlich hat sich die amerikanische Ausfuhr an Stalin im Jahresvergleich einer Spanne von acht Monaten von 1940 bis 1941 verringert. Im gleichen Zeitraum ist die Einfuhr aus der UdSSR., die sich hauptsächlich aus Rohstoffen zusammensetzt, um 10 v. H. oder 1,65 Millionen Dollar gestiegen.

Von besonderer Bedeutung bei der Beurteilung der Folgerungen, die sich im Hinblick auf

die Sowjethilfe aus diesen Angaben ergeben, ist die Tatsache, daß in ihnen bereits zwei sowjetische Kriegsmontate einbegriffen sind, der Juli und der August 1941. Die amtlichen Zahlen für diese Monate lauten auf 12,97 Millionen Dollar für die Ausfuhr an die Sowjets gegenüber 15,94 Millionen Dollar des Vorjahres und auf 4,44 Millionen Dollar gegenüber 4,98 Millionen Dollar für die Einfuhr aus der UdSSR. In beiden Fällen also eine Abnahme um 2,97 bzw. 0,54 Millionen Dollar. Statt der vielgepriesenen Sowjethilfe sogar eine Schwächung jener Handelsbeziehungen, die im gleichen Zeitraum des Jahres 1941 geltend waren!

Mit der Auswirkung der fortschreitenden deutschen Operationen auf sowjetischem Boden — auf die die englische Presse in Erkenntnis der Gefährdung des iranisch-kaukasischen Lieferungsweges bereits vor der Einnahme Rostows durch die deutschen Truppen sorgenvoll geblickt hat — muß im übrigen jede verspätete Sowjet-„Hilfe“ Roosevelt-Amerikas in der harten militärischen Praxis erst recht zunichte werden.

Textilrohstoffgrundlage durch Produktionssteigerung gesichert

In den Hauptversammlungen der der Phrix-Werke AG, Hamburg, angeschlossenen Gesellschaften, führte Präsident Richard-Eugen Dörr u. a. aus: Wenn man die Ergebnisse der Zusammenarbeit in der Phrix-Gruppe zusammengeschlossenen Gesellschaften betrachte und in der Neugründung der Phrix-Werke AG. eine Sicherung und Konsolidierung dieser Gemeinschaftsarbeit sehe, so könne heute schon der weitere Einfluß einer auf der materiellen Grundlage einer kapitalmäßigen Bindung möglichen Zusammenarbeit erkannt werden. Bei Verfolgung des Zieles, die Grundlage für eine Produktionssteigerung zu schaffen und damit den gewünschten Beitrag für die nationale Textil-Rohstoffversorgung zu leisten, seien gleichzeitig die Arbeiten für eine qualitätsmäßige Verbesserung der hergestellten Produkte mit Energie weitergetrieben worden. Auf Grund systematischer, in den zur Verfügung stehenden ausgedehnten Forschungsinstituten durchgeführten Arbeiten sei der Konzern in der Lage, besondere, mit gesteigerten Qualitätseigenschaften ausgestattete Fasertypen auf den Markt zu bringen.

Gleichzeitig habe der Konzern die Forschungs- und Entwicklungsbetriebe auf dem Kunstseiden-Sektor und auf dem neuen Gebiet

Gießbares Holz produziert

Das gießbare Holz hat gegenüber dem Naturholz keine Aste, es fehlen ihm die gewachsenen Faserstruktur wie überhaupt alle natürlichen Ungleichmäßigkeiten. Es besteht demgegenüber aus einem Gefüge verfilzter Fasern aus Sägewerksabfällen, sogar aus Stroh und Gräsern, und einem eingelagerten starren harzartigen Bindemittelskelett. Dieses gießbare Holz, von den Fachleuten Homogenholz genannt, wird vor allem als Homogenholz-Tischlerplatten und Homogenholz-Hartplatten hergestellt. Die Homogenholz-Tischlerplatten lassen sich wie Kiefer oder Fichte bohren, hobeln, schleifen, drehen, verleimen, furnieren. Sie werden im Möbel- und Wohnungsinnenbau, für Türen, Wandverkleidungen verwendet. Die Hartplatte dient als Fußbodenbelag und ist im Möbelbau ähnlich wie Sperrholz anzuwenden. Das gießbare Holz ist das Ergebnis einer langjährigen Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern und Praktikern. Die Patente liegen bei der Holig Homogenholz-Werke GmbH. Das gießbare Holz ist eine wichtige Lösung der Holzabfallverwertung und ein neuer normfähiger Werkstoff ohne die natürlichen Ungleichmäßigkeiten des Holzes.

Zusammenetzung und Güte der Spinnstoffe müssen genehmigt sein

Trotz sehr enger Vorschriften für die Herstellung, Be- und Verarbeitung von Spinnstoffen ist es in der letzten Zeit verschiedentlich vorgekommen, daß Textilherzeugnisse auf den Markt gebracht wurden, die in keiner Weise den an sie nach ihrem Verwendungszweck zu stellenden Anforderungen entsprechen. Diese Ware mußte den Käufer notwendigerweise enttäuschen. Ihre Herstellung, Be- und Verarbeitung aber ist eine Verschwendung wichtiger Rohstoffe und notwendiger Arbeitskräfte gewesen. Der Sonderbeauftragte für die Spinnstoffwirtschaft hat nun unter dem 22. November 1941 mit dem Titel „Erzeugung gütemäßig einwandfreier Gespinnte und Spinnstoffwaren“ eine Anordnung von grundsätzlicher Bedeutung erlassen, die eine wesentliche Verschärfung der bisherigen Spinnstoffvorschriften mit sich bringt. Die neue Anordnung hat zum Ziel, daß alle Gewebe, Gewirke, Gestricke, Filze usw. immer nach einem Höchstmaße an Güte und Verwendbarkeit für den vorgesehenen Verwendungszweck verarbeitet werden. Die Hersteller sind daher verpflichtet, soweit nicht besondere Herstellungsvorschriften vorliegen, ihre Erzeugnisse nach Art, Zusammenetzung und Güte vorher genehmigen zu lassen.

Die Bearbeiter von bestimmten Spinnstoffwaren, z. B. Färbereien, Appreturanstalten, dürfen eine Bearbeitung nur insoweit vornehmen, als sie für den Verwendungszweck unbedingt notwendig ist. Die Verarbeiter von Spinnstoffwaren sind dafür verantwortlich, daß die Ware so zweckmäßig bearbeitet wird, daß dem Verbraucher eine Ware geliefert wird, die in der Güte und Qualität möglichst allen an sie gestellten Anforderungen gerecht wird. Die Verantwortung dafür wird durch die Anordnung des Sonderbeauftragten für die Spinnstoffwirt-

schaft den Textilhersteller- und Verarbeiterfirmen auferlegt. Sie müssen sich bei allen ihren künftigen Arbeiten stets davon überzeugen, ob das verwendete Material dem vorgesehenen Verwendungszweck der Ware auch entspricht.

Die Verkaufsstellen sind verpflichtet, alle Waren, die den gerechterweise zu stellenden Anforderungen nicht entsprechen, den Reichsstellen zu melden. Die Reichsstelle für Kleidung hat schon einige Waren, die solchen Ansprüchen nicht genügen, gesperrt. Die Anordnung appelliert an die eigene Verantwortung der Textilunternehmer. Sie schützt den Verbraucher vor der „Kriegsware“, die ihm noch aus der Zeit des Weltkrieges 1914/18 in ärgerlichem Angedenken ist.

der Erzeugung einer vollsynthetischen Faser wesentlich erweitert. Es sei gelungen, in Fortführung der vorliegenden Erfahrungen, insbesondere bei alkalischem Aufschluß neuer für die nationale Textil-Rohstoff-Industrie wichtiger Ausgangsstoffe, qualitativ hochwertige Faser-Zellstoffe zu erzeugen und damit die Grundlage für besonders gebrauchstüchtige Textilfasern zu schaffen.

Im Zusammenhang mit der Durchführung von Forschungsarbeiten zwecks Steigerung der Qualität der Produkte sei durch Einbau einer Vereinigung bei Zellstoff-Erzeugungsanlagen auf dem Wege des von dem Konzern entwickelten Vorhydrolyse-Verfahrens die rohstoffmäßige Grundlage für die Herstellung heute wertvollster Eiweiß-Präparate sichergestellt. Es sei gelungen, die Phrix-Nährfaser in besonderem Reinheitsgrad bei hohem Eiweißgehalt auf den Markt zu bringen.

Neben der durch die Anwendung dieses neuen Verfahrens gegebenen Möglichkeit für eine Qualitätssteigerung des Zellstoffes komme dieser Erfindung eine ganz besondere Bedeutung zu; eine baldige Aufnahme der Großproduktion dieser Eiweißpräparate stehe bevor.

Generaldirektor Dörr wies ausdrücklich darauf hin, daß diese Erfolge nur erzielt werden konnten durch Zusammenfassung aller Kräfte und durch intensivste Zusammenarbeit aller in der Phrix-Gruppe zusammengeschlossenen Werke.

Forderungen und Schulden

Im Reichsanzeiger Nr. 266 ist die Zweite Anordnung der Haupttreuhandstelle Ost zur Durchführung der Schuldenabwicklungs VO. (AO. Nr. 13) vom 24. Oktober 1941 veröffentlicht worden. Nach dieser Anordnung werden bestimmte Forderungen und Schulden (im wesentlichen diejenigen der Deutschen und Ausländer) gegenüber polnischen Vermögensmassen aus der Zeit vor Anordnung der kommissarischen Verwaltung zur Anmeldung aufgerufen. Forderungen, die nicht spätestens am 31. Januar 1941 angemeldet sind, erlöschen (frühere Anmeldungen sind zu wiederholen); Schuldner, die ihre Schulden nicht spätestens am 31. Januar 1942 anmelden, werden bestraft.

Die Gewerbesteuerpflicht in den eingegliederten Ostgebieten

Dieses Thema behandelte OSII. Reher in der Ausgabe vom 19. November. Nachstehend eine weitere Fortsetzung.

Neben dem Gewerbeertrag bildet das Gewerkekapital Besteuerungsgrundlage für die Gewerbesteuer. Auf Grund der Ost-Steuerhilfe-Verordnung bleibt für die Rechnungsjahre 1940 bis 1943 bei der Ermittlung des Gewerkekapitals für Betriebe von deutschen Staatsangehörigen, deutschen Volkzugehörigen und deutschen Unternehmen in den eingegliederten Ostgebieten ein Betrag von 250 000 RM außer Ansatz.

Der steuerpflichtige Unternehmer erhält einen Steuermaßbescheid und einen Gewerbebesteuerbescheid. Die Festsetzung des Steuer-

maßbetrags im Steuermaßbescheid liegt dem Finanzamt ob (Betriebsfinanzamt). Die im Gewerbebesteuerbescheid angeforderte Steuer ist an den Oberbürgermeister zu leisten. Bei Unstimmigkeiten hinsichtlich der Bemessungsgrundlagen (Gewerbeertrag, Gewerkekapital) ist der Steuermaßbescheid anzufechten, nicht etwa der Gewerbebesteuerbescheid. Wird der Steuermaßbescheid geändert, so wird auch der auf ihm beruhende Realsteuerbescheid, (Gewerbebesteuerbescheid) von Amtswegen durch einen neuen Realsteuerbescheid ersetzt, der der Änderung Rechnung trägt. Erlischt die Steuerpflicht im Laufe des Rechnungsjahrs, so wird die Steuer bis zum Ende des Kalendermonats erhoben, in dem die Steuerpflicht wegfällt.

Eine Großstadt im östlichen Winter

Warschau, Ende November

Für breite Massen der polnischen Bevölkerung bedeutete von je der harte Winter des Ostens einen Kampf um die Erhaltung des nackten Lebens. Beschaffung von Heizmaterial und ausreichender Nahrung war für Hunderttausende der in bitterster, oft allerdings selbst verschuldeter Armut lebenden Menschen unmöglich. Selbst auf den Dörfern herrschte gegen Ende des Winters zuweilen eine ausgesprochene Hungersnot für Mensch und Tier. Verschärfend wirkte dabei die sprichwörtliche Nachlässigkeit und Leichtfertigkeit des Polen, der z. B. als Bauer seinem Acker nur soviel Arbeit angedeihen läßt, als er denkt, es könnte der Ertrag für ihn gerade zum Durchhalten der Wintermonate ausreichen. Tritt dann eine Minderernte ein, ist die Not da. Aber auch in den Städten gab es unter der proletarisierten Masse nur wenige, die vorausschauend für den Winter vorsorgten.

Unter den erschweren Versorgungsbedingungen des Krieges wäre wahrscheinlich mit einer Versorgungskatastrophe zu rechnen gewesen, hätte nicht die deutsche Verwaltung rechtzeitig vorbeugende Maßnahmen ergriffen. Dank dieser Maßnahmen konnte aber schon der erste Notwinter einigermaßen gut überstanden werden, und in den seither vergangenen zwei Jahren wurde ein Erfassungs- und Verteilungssystem für die landwirtschaftlichen

Erzeugnisse des Landes aufgebaut, das sich allen Anforderungen im Rahmen der durch den Krieg bedingten und ganz Europa gleichmäßig betreffenden Einschränkungen gewachsen gezeigt hat.

Auch für den jetzt hereingebrochenen Winter 1941/42 ist es der deutschen Verwaltung möglich gewesen, die Ernährung der Bevölkerung Warschaws bis zur kommenden neuen Ernte sicherzustellen und sogar eine Bevorratung mit dem wichtigsten Grundnahrungsmittel in diesem Lande, der Kartoffel, durchzuführen. Jeder polnische Einwohner der am schwierigsten zu versorgenden Großstadt Warschau, die zudem über kein ausreichendes Hinterland mehr verfügt, erhält einen Wintervorrat von zwei Zentner Kartoffeln. Bei der meist großen Kopfzahl der polnischen Familien bedeutet das, daß auch die Kinder bei der Belieferung voll mitzählen, sehr viel. Nun erhalten aber alle jene Polen, die in wichtigen Industriewerken und anderen Arbeitsstätten beschäftigt sind, nicht zwei, sondern sieben Zentner Kartoffeln pro Kopf. Mit dieser Sonderzuteilung werden nicht weniger als 600 000 Menschen in Warschau, also rund 60 Prozent der zu versorgenden polnischen Bevölkerung, erfaßt. Die Regelung ist hier so getroffen, daß von diesen sieben Zentnern zwei Zentner der Empfangsberechtigte für seinen Privathaushalt erhält, während die übrigen fünf Zentner an die Gemein-

schaftsküche des Werkes, in dem er beschäftigt ist, geliefert werden, so daß die Mehrheit der polnischen Arbeiterschaft in Warschau die Gewißheit einer täglichen warmen Mahlzeit im Betrieb für den ganzen Winter hat.

Die vorbildlich arbeitende Erfassungsaktion für Brotgetreide hat es ferner möglich gemacht, die Brotration der großstädtischen Bevölkerung fühlbar, nämlich um 40%, zu erhöhen. Sie erreicht jetzt nahezu 65% der Rationen im Reich. Selbst bei der Versorgung mit Fleisch konnten in den letzten Monaten mehrfach Zuteilungen vorgenommen werden, was immerhin erkennen läßt, welche Aufmerksamkeit die deutsche Verwaltung der Ernährung auch der polnischen Bevölkerung zumal in einer Zeit zuwendet, da das Generalgouvernement als Aufmarsch- und Nachschubgebiet im Feldzug gegen den Bolschewismus große Anforderungen unserer Wehrmacht erfüllen mußte.

3 800 000 kg Harz gewonnen

Krakau. — Für viele Staaten Europas ist durch die Kriegsblockade die Einfuhr von Harzen aus den überseeischen Ländern unmöglich geworden. Es wurde daher dem Generalgouvernement die kriegswirtschaftliche Aufgabe gestellt, die Harzbelieferung dieser Länder in die Hände zu nehmen.

Nach dem alten polnischen Verfahren könnte man jedoch den erhöhten Anforderungen nicht Rechnung tragen, da deren Leistungen quantitativ und qualitativ weit hinter den Leistungen der deutschen Gewinnungsmethode

liegen. Es mußte daher ein großer Apparat von unter deutscher Anleitung geschulten Harzstrukturen eingesetzt werden, die im Zusammenwirken mit den verschiedenen forstlichen Dienststellen die Hargewinnung nach deutschem Muster aufzogen. So wurden im ersten Forstwirtschaftsjahr 11 000 ha Kiefernwald mit 4 Mill. Lichten angeknüpft. Trotz der anfangs aufgetretenen Beschaffungsschwierigkeiten zeigte bereits das erste Jahr ein erstaunlich gutes Ergebnis. Mit dem Gewinn von 3 800 000 kg Rohharz, einer Menge, die den Jahresertrag des Altreiches weit übersteigt, konnte nicht nur der Inlandsbedarf, sondern auch der Fehlbedarf des Reiches, Ungarns, der Slowakei und Schwedens gedeckt werden.

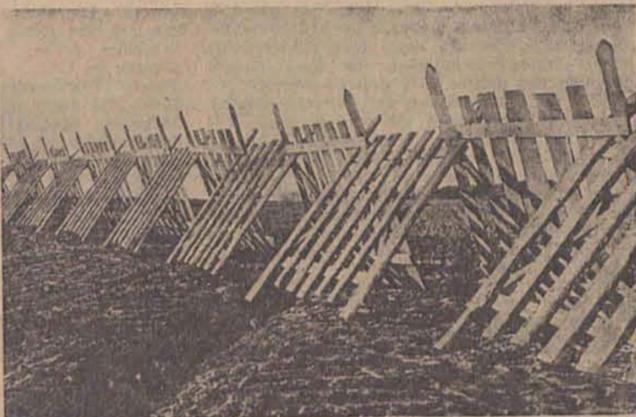
Metallhandwerk lernt um

Krakau. — Die zunehmende Mechanisierung der Landwirtschaft im Generalgouvernement sowie die gesteigerten Anforderungen des Kraftfahrwesens im Osten, verlangen dringend eine Modernisierung der Arbeitsmethoden aller eisenverarbeitenden Betriebe. Der soeben in Krakau gegründete Innungsverband des Metallhandwerks eröffnet in den Werkstätten der Gewerbeförderungsanstalt jetzt Lehrgänge für Installateure, Autoschlosser und angeschlossene Handwerkszweige im Elektro- und Autogenschweiß. Dies als erste Maßnahme ist ein Teil des großzügig angelegten Programms der Schulung des Handwerks im Generalgouvernement, das von der Hauptgruppe gewerbliche Wirtschaft durchgeführt wird.

Über 30 000 Meter neue Schneezäune aufgestellt

Der Straßen-Winterdienst ist bereit / Im Vorjahr täglich bis 17 000 Schipper bei Räumarbeit verwendet

„Die Straße frei!“ und „Der kluge Mann baut vor!“ sind, volkstümlich ausgedrückt, die kurz gefassten Grundsätze einer gerade in unserem Ostland besonders wichtigen Arbeit, die der Offenhaltung der Verkehrsstraßen während des meist harten und langen Winters gilt. Der Laie macht sich meist wenig Gedanken darüber, welche große Vorsorge dazu gehört, dies nicht leichte Ziel auch wirklich erfüllen zu können. Es ist nun gut, daß die deutsche Verwaltung aus dem Altreich gleich das Muster einer Organisation mit in das befreite Gebiet brachte, die sich hundertfach bewährt hat und den amtlichen Titel „Straßen-Winterdienst“ trägt. Sie wurde beim Reichs-Straßenbauamt Litzmannstadt, das die Instandhaltung der Reichsstraßen in den Kreisen Litzmannsdorf-Land, Lask, Schieratz, Lentschütz und Turek betreut, unter großen Mühen aufgezogen. Wie auf vielen anderen Gebieten, war auch hier so gut wie nichts da, das man als „Erbe“ der Polenzeit hätte übernehmen können.



„Die Straße frei!“ Diese Parole fand in den Jahren der Fremdherrschaft im Warthe-land kaum Gehör. Es war in der Hauptsache so, daß die Vereisungen und Straßenverwehungen unter diesem früheren Saisonstaat einfach als unabwendbares Naturereignis hingenommen wurden, demgegenüber es sich anscheinend nicht lohnte, einzugreifen. Waren die Chausseen unpassierbar, dann wartete man bis zum Auftauen im Frühjahr, ganz gleichgültig, ob dadurch gleich Tausende von Ortschaften vom Verkehr und damit von der Außenwelt abgeschlossen waren.

Wir hörten in einem Gespräch mit dem Leiter des Reichs-Straßenbauamtes Litzmannstadt, Provinzialbaurat Kohler, daß lediglich drei alte Holzpfähle aus der vergangenen Zeit bei dem Einzug der deutschen Verwaltung vorhanden waren. Hiermit war natürlich kaum eine wirkliche Räumarbeit zu leisten.

Die vorsorgliche deutsche Hand hat aber jetzt bereits 30 große, moderne Holzpfähle mit einer Räumbreite von 6 Meter zur Verfügung. Dem Straßen-Winterdienst obliegt aber nicht allein die ungeheuer schwere Arbeit des Schneeräumens bei Tag und bei Nacht — dazu vielleicht eine Kälte von 30 Grad! — wichtig allerdings diese Freimachung ist, mag daraus erhellen, daß im Vorjahr allein im Betreuungsbereich um Litzmannstadt an einem

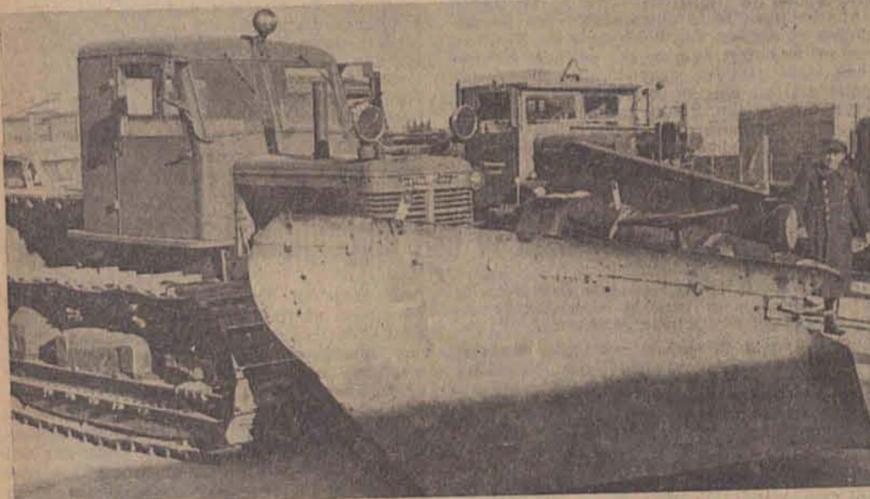
einzigem Tage rund 17 000 Schneeschipper beschäftigt waren. Schon die Heranziehung dieser Leute ist bei der schwachen Besetzung der Dienststelle bestimmt nicht leicht gewesen. Es ist selbstverständlich, daß der deutsche

Außer diesen natürlichen Schranken gegen die Schneewehen gibt es noch den allerdings auch sehr wirksamen Notbehelf der Schneezäune. Sie sind an den langen, schier unendlichen Straßen schon größtenteils aufgestellt. Wenn man beispielsweise die Hauptverkehrsstraße von Litzmannstadt nach Schieratz fährt, dann kommt man zwischen langen Vergatterungen derartiger Schneezäune hindurch. Ihre Aufstellung ist nicht allein eine sehr zeitraubende und kostspielige Arbeit, sondern sie will auch verstanden sein. Es muß dabei vor allem bedacht werden, aus welcher Richtung der Wind am häufigsten weht, damit die hölzernen Schutzmauern auf der richtigen Straßenseite Platz finden. Auch die hier weit verbreitete offene, weit auseinandergesogene Bauweise macht das Aufstellen der Zäune schwierig, zumal die Durchlässe zwischen den einzelnen Gebäuden wie ein Windfang wirken.

Brauchbare Schneezäune waren aus der vergangenen Zeit so gut wie gar nicht vorhanden. Auch hier mußte das Reichs-Straßenbauamt ganz von vorn anfangen. Jetzt aber stehen im Bezirk der fünf Landkreise unseres Gebietes bereits rund 30 000 Meter Schneezäune an den Straßen, die durchweg aus Abfallholz hergestellt sind. Selbstverständlich kann ein noch so geschickt aufgestellter Zaun das Verwehen nicht restlos verhindern, vor

Straßen-Winterdienst gerade in unserem stark der Verwehung ausgesetzten Gebiet alles daransetzte, um diesen Mißstand zu beseitigen. Wenn nämlich der starke Wind über die weiten Flächen des Ostens streicht, dann gibt es Schneewehen noch und noch. Die Waldlosigkeit der Gegend trägt dazu wesentlich bei, sind doch beispielsweise in der Umgebung von Litzmannstadt nur rund 3% Wald zu finden. Das etwas wellige Gelände unterstützt eher noch die Verwehungsfahrt, die besonders stark in der Nord-Südrichtung ist, wenn die Ostwinde die großen Schneemengen heranwehen.

Ein zweckmäßiger Schutz gegen Schneewehen ist die aufgelockerte Buschpflanzung etwas abseits der Straßengraben. Diese erfolgte allerdings unter Fremdherrschaft kaum, um so mehr hat sich das Reichs-Straßenbauamt diese wichtige Vorbeugungsarbeit zu eigen gemacht. Ja, es besitzt eigene Baumschulen für diesen Zweck; erst kürzlich wurde wieder ein größeres Gelände dafür zur Verfügung gestellt. Allein an der Umgehungsstraße bei Lask wurden etwa für 100 000 RM Bäume und Büsche angepflanzt. Um das nötige Pflanzgut für diesen Zweck zu erhalten, wurden auch die Schulen eingespannt, die durch Samensammeln, wie man sieht, einen sehr wichtigen und bei den langen Schulwegen auch einen in ihrem Interesse liegenden Dienst für die Allgemeinheit tun. Ist nämlich die Hauptchaussee auch bei großen Verwehungen offen, dann läßt sich der regelmäßige Schulbesuch auch im strengsten Winter durchführen.



Kellpflug mit Raupenantrieb

(L.Z.-Bilderdienst, Foto [2] Weigand)

allein dann nicht, wenn die Flocken sehr feinkörnig sind.

Die Schneepflüge lassen sich also nicht entbehren; gar zu oft ist es nötig, daß die Pflüge Tag und Nacht gehen, und dies noch bei gestaffeltem Einsatz. Es kann sich jeder selbst vorstellen, welche harte Arbeit dies für die mitarbeitenden Menschen bedeutet. Die Schaffung einer verkehrsfreien Straße im Winter ist eben nicht allein eine schwere Arbeit bei schwierigen Witterungsverhältnissen, sondern ein gar zu oft fast vergebens anmutender Kampf gegen Naturgewalten. Eben war der Verkehr freigelegt, und schon ist wieder der mühsam geschaffene Durchgang verweht.

Natürlich ist, wie uns auch Baurat Kohler auseinandersetzt, dieser Winterdienst nur ein kleines Teilgebiet der Arbeit des Reichs-Straßenbauamtes, wenn dieses auch eine ganz besondere Überwachung erfordert. So wurden z. B. im Bezirk dieses Bauamtes insgesamt 25 Holzbrücken gebaut, die einer Länge von 60 m entsprechen, ganz abgesehen von der eigentlichen Straßenunterhaltung.

In dieser winterlichen Zeit ist die kämpferische Parole „Straße frei!“ wieder die große verpflichtende Sorge des Amtes. Auch steht es im Kampf gegen die Winternöte des Ostens, und zwar mit an entscheidender Stelle. Der Dienststellenleiter dachte dabei zurück an die nicht immer leicht gewesene Freihaltung der Wege zu den Umsiedlungslagern, was insbesondere für die Verpflegung so wichtig war. Nicht zu vergessen ist auch, daß die weit unter dem Reichsdurchschnitt liegende Straßendichte im Ostland die Intakthaltung der wenigen Hauptverkehrsadern zur gebietsrhetorischen Pflicht macht!

Deutscher Pfeffer, aber 50 mal so scharf

Gute Ergebnisse einer Versuchsanlage am Stadtrand von Litzmannstadt

Die wichtigsten Gewürze zur Zubereitung der Speisen sind Pfeffer und Salz. Es gibt fast kein Gericht, in dem nicht eine gewisse Menge dieser beiden Gewürze vorhanden ist, denn dadurch wird das Essen eigentlich erst schmackhaft gemacht, der Appetit angeregt und die Verdauung gefördert. Darüber hinaus braucht der Körper an und für sich die Zuführung einer gewissen Menge von Kochsalz. Deutschland verfügt über so riesige Salzlager, daß wir hier vollkommen unabhängig von einer Einfuhr aus anderen Staaten sind. Anders sieht es dagegen bei den pflanzlichen Gewürzarten aus. Hier steht an erster Stelle der Pfeffer, aber unsere Küche benutzt außerdem noch zahlreiche andere Gewürzkräuter, wie Majoran, Bohnenkraut, Thymian, Dill, Kümmel, Knoblauch, und dann die weniger bekannten, wie Basilikum, Liebstöckel, Ysop, Lavendel, Salbei, Korriander, Weinraute usw.

Während mit Ausnahme des Pfeffers der Anbau der angeführten Gewürzpflanzen durchweg in Deutschland — wenn auch oft mit einigen Schwierigkeiten — durchgeführt werden kann, hatte bisher die Erzeugung eines deutschen Pfeffers noch keinerlei Erfolge gezeigt. Der weiße und schwarze Pfeffer wurde bisher ausschließlich aus dem Indischen Archipel eingeführt, so daß wir durch den Krieg von weiterer Einfuhr abgeschnitten sind. In der Erkenntnis, daß die Würzkraft des Pfeffers lediglich von seiner Schärfe bedingt ist, die wiederum von einem pflanzlichen Stoff hervorgehoben wird, hat man sich bereits seit mehreren Jahren mit der Züchtung von solchen Pflanzen, die die Schärfe enthalten, befäßt und sehr günstige Ergebnisse erzielt.

Wir hatten Gelegenheit, am Stadtrand von Litzmannstadt, und zwar in Erzhäusern, eine Versuchsanlage zu besichtigen. Auf Veranlassung und mit Unterstützung der Kreisbauernschaft Litzmannstadt führt dort ein deutscher Nahrungsmittelchemiker die Züchtung eines deutschen Pfeffers sowie den Anbau sämtlicher deutschen Gewürze durch. Durch Auslese und zahlreiche Züchtungsversuche ist es ihm nunmehr gelungen, aus den verschiedensten Capsicum-Arten eine Pflanze heranzuzüchten, die alle Erwartungen übertraf.

In der Familie der Nachtschattengewächse, von denen bereits Kartoffeln, Tomaten und Paprika wichtige Kulturpflanzen für uns geworden sind, finden sich verschiedene Capsicum-Arten, deren Früchte von einer ganz be-

trächtlichen Schärfe sind. Bei diesen Versuchen es gelungen, Arten zu finden, die in getrocknetem Zustande gegenüber der gleichen Gewichtsmenge weißen Pfeffers eine etwa fünfzigmal so große Schärfe besitzen. Dabei handelt es sich nicht etwa um einen Ersatzpfeffer oder gar künstlichen Pfeffer, sondern um Naturprodukte, die den gleichen Würz- oder Schärfestoff enthalten wie weißer Pfeffer, jedoch nur in höherer Konzentration, so daß also für diese Pflanze die Bezeichnung Deutscher Pfeffer voll berechtigt ist. Der Anbau draußen in Erzhäusern, der jetzt erstmalig in größerem Maßstabe vorgenommen werden konnte, erstreckt sich auf etwa 60 000 Pflanzen, die allerdings verschiedenste Formen zeigen, so daß unter ihnen eine weitere Auslese vorgenommen wird. Das Zuchtziel, wie der Besitzer dieser Anlage ausführt, geht dahin, möglichst schnellwachsende Pflanzen mit möglichst scharfen Früchten zu erhalten, die entweder ganz im Freiland gedeihen oder nur noch eine Vorzucht im Mistbeet oder Treibhaus, wie etwa die Tomate, benötigen. Wie die bisherigen Versuche ergeben haben, ist dies ohne weiteres möglich, so daß einem späteren Großanbau nichts mehr im Wege steht. Dadurch werden wir uns schließlich restlos unabhängig vom ausländischen Pfeffer machen können. Auf jeden Fall ist trotz der durchaus nicht günstigen Witterung des letzten Sommers der deutsche Pfeffer im Freiland recht gut gediehen.

Neben Pfeffer werden weiterhin noch andere wichtige Gewürzarten angebaut. Wir finden hier fast sämtliche deutschen Gewürze vertreten, von denen es bereits in diesem Jahre eine ganz nette Ernte gegeben hat. Außerdem konnte auch eine bedeutende Menge an Saatgut gezo-gen werden, so z. B. Majoran, Bohnenkraut, Basilikum u. a. m. Gerade die Erzeugung von Saatgut in unserer klimatisch nicht sehr günstigen Gegend ist von besonderer Wichtigkeit, nicht nur wegen der gegenwärtigen Knappheit an Saatgut, sondern weil die daraus gezogenen Pflanzen dann besonders widerstandsfähig sind. Außerdem sind an Arzneidrogen Anbauversuche vorgenommen worden, und zwar von Fingerhut und Tausendgüldenkraut, die sich bis jetzt gut entwickelt haben. Ein gleiches gilt für die in größerem Maßstabe angebaute Weberkarde für unsere Tuchindustrie von Bedeutung sein kann.

Daneben werden noch andere Anbauversuche durchgeführt, die vielleicht einmal von Nutzen werden.

AMTLICHES

Reichspostdirektion Posen

Achtung! Benutzer von Kraftposten! Mit Wirkung vom 1. 12. 1941 treten im Kraftpostdienst erhebliche Fahrteinschränkungen ein.

Über genaue Einzelheiten geben die dienstleitenden Postämter Auskunft. Es wird den Reisenden dringend empfohlen, sich vor Antritt der Fahrt bei dem jeweils in Frage kommenden dienstleitenden Postamt genaue Einzelheiten aufgeben zu lassen.

Posen, den 28. 11. 1941.

Der Präsident der Reichspostdirektion Posen

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 365/41. Sonderzuteilung von Zwiebeln für den Stadtkreis Litzmannstadt. Für deutsche Verbraucher kommen ab sofort auf Nr. 56 der Nahrungsmittelkarte 250 g Zwiebeln zur Verteilung. Die Zwiebeln sind seitens der Obst- u. Gemüseverteilung wahlweise, spätestens bis Donnerstag, d. 4. 12. 1941, von nachstehenden Obst- und Gemüsegroßverteilern zu beziehen:

- Paul Pau, Ludendorffstraße 73;
- Ewald Reichenbeck, Lagerstraße 1;
- Ladurner, Marktstraße 6;
- Friedrich Hoppert, Stabsstraße 1—2;
- Fruchtthof, Askaniersstraße 1;
- Gustav Zache, Oststraße 65.

Litzmannstadt, 29. November 1941. Der Oberbürgermeister Ernährungsamt Abt. B

Nr. 363/41. Personalangaben über ermordete Volksdeutsche. Zur Beurkundung der Sterbefälle der während des Polenfeldzuges ermordeten Volksdeutschen:

	geb.	in
Longin Babke	30. 6. 09	Litzmannstadt
Leo Frickert	12. 8. 96	Litzmannstadt
Eugen Gertig	17. 4. 14	Litzmannstadt
Hugo Janke	8. 1. 19	?
Emanuel Karger	30. 3. 92	Orlokow (Ozorkow?)
Gustav Klatt	27. 12. 93	?
Hanna Klatt	23. 8. 21	?
Hugo Krieser	27. 10. 12	Litzmannstadt
Georg Lehmann	24. 3. 14	Krzerzew
Karl Martel	9. 5. 15	Kochanow
Rudolf Meckling	25. 9. 08	?
Artur Müller	23. 5. 04	Litzmannstadt
Friedrich Pladek	27. 6. 12	Wilsekowice, Kr. Lentschütz
Edmund Rasch	23. 4. 15	?
Robert Wegner	29. 4. 06	Petrikau
Friedrich Welsler	11. 6. 01	?

werden noch genaue Personalangaben benötigt. Personen, die über die vorstehend aufgeführten Volksdeutschen Angaben machen können, werden gebeten, unter Vorlage evtl. vorhandener standesamtlicher Urkunden über Geburt und Heirat der Verstorbenen beim Oberbürgermeister, Hauptamt, Adolf-Hitler-Straße 104, Quergebäude, I. Stock, Zimmer 213, in der Zeit von 9 bis 15 Uhr vorzusprechen. Litzmannstadt, 29. November 1941. Der Oberbürgermeister

1941 im gesamten Gebiet des Großdeutschen Reiches eine allgemeine Viehzählung statt. Die Zählung erstreckt sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Maultiere, Maulesel und Esel, Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcke.

Die Erhebung dient ausschließlich statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecken. In jeder viehbesitzenden Haushaltung muß am Tage der Zählung (3. Dezember 1941) eine Person anwesend sein, die dem Zähler die verlangten Auskünfte erteilen kann. Falls eine viehbesitzende Haushaltung am Tage der Zählung nicht aufgesucht sein sollte, ist der Haushaltungsvorstand verpflichtet, entweder persönlich oder durch einen von ihm Beauftragten sogleich am nächsten Tage (4. Dezember 1941) die Angaben zur Zählung bei dem Statistischen Amt, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. Nr. 67 (alt Nr. 1), III. Stock, zu machen. Litzmannstadt, den 21. November 1941. Der Oberbürgermeister — Statistisches Amt. —

Nr. 357/41. Hengstkörung 1941. Die Hengstkörung für 1941 findet am 9. Dezember 1941 um 11.30 Uhr in Rzgow und am 9. Dezember 1941 um 14 Uhr in Zgierz (Marktplatz) statt.

Vorzuführen sind alle in Privatbesitz befindlichen Hengste — einschließlich der bereits gekörnten —, die älter sind als 2 1/2 Jahre, gleichgültig, ob diese zur Zucht benutzt werden sollen oder nicht.

Vorzulegen sind die Abstammungspapiere und bei bereits gekörnten Hengsten das Körbuch und der Deckblock. Die Hengste sind von den Besitzern bzw. Haltern pünktlich zu den angegebenen Zeiten in gutem Futter- und Pflegezustand, sauber geputzt, mit sauberen Hufen und gutem Beschlag vorzuführen. Die Vorführung kann an einem der genannten Termine nach Wahl erfolgen. Die vorgelieferten Hengste sind bis 2000 RM je Stück versichert.

An Gebühren sind am Körort zu zahlen: 1) 2 RM. Versicherungsgebühr, 2) 15 RM. bei erstmaliger Körung, 3) 10 RM. für die Deckerlaubnis, 4) 12 RM., wenn der Hengst nicht gekört wird, 5) 6 RM., wenn der Hengst abgekört wird. Wer die Vorführung unterläßt, wird nach § 29, Abs. 2, Buchst. a der Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht vom 26. Mai 1936 in der Fassung vom 20. November 1939 mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft. Litzmannstadt, 20. November 1941. Der Oberbürgermeister Stadtpolizeiamt

Nr. 364/41. Vorübergehende Schließung der Bezirksstellen

1. Alle Bezirksstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamt im Stadtkreis Litzmannstadt bleiben in der Zeit vom 1. bis 6. Dezember einschließlich wegen Vorbereitungsarbeiten für die Ausgabe der Lebensmittelkarten geschlossen. Ausgenommen hiervon sind alle nicht aufschleppbaren Angelegenheiten, besonders in der Ernährung.

Bezugschneidungen können in dieser Zeit nicht bearbeitet werden.

2. Alle Veränderungen im Personalstand der Haushalte müssen der zuständigen Bezirksstelle noch am Montag, dem 1. Dezember, gemeldet werden, da diese sonst bei der Kartenausgabe nicht berücksichtigt werden können.

3. Ort und Zeit der Lebensmittelkartenausgabe werden wie bisher durch Türplaketten bekanntgegeben. Auf die selbstverständliche Pflicht zur rechtzeitigen Abholung der Karten wird nochmals hingewiesen. Wer dies versäumt, hat sich die daraus entstehenden Schwierigkeiten selbst zuzuschreiben.

Litzmannstadt, 29. Dezember 1941. Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Rotes Kreuz Litzmannstadt

„Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisstelle Litzmannstadt-Stadt“

Bereitschaft (m): Sonntag, den 30. 11. 41, 8.30 Uhr, Ausmarsch, Helenenhof, Dienstag, den 2. 12. 41, 19 Uhr, Dienstabend, Vortrag: Kreisbildungsamt der NSDAP., Nibelungenstraße 5. Freitag, den 5. 12. 41, 19 Uhr, Zugdienst in den Stützpunkten.

Bereitschaft (w): Dienstag, d. 2. 12. 41, 18.30 Uhr, Dienstabend, Ber. (w) 2. Kreisstelle: Mittwoch, den 3. 12. 41, 18.30 Uhr, Dienstabend, Ber. (w) 1. Freitag, den 5. 12. 41, 19 Uhr, Deutschunterricht für Helferinnen, Kreisstelle.

SPARER
HILFER
BEI DEINER
SPARKASSE

Stadtsparkasse Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße Nr. 7
und deren Zweigstellen

Bilder
Führerbilder, Gemälde u. a.
Wandsprüche in wundervoller
Ausführung sowie Dekorations-
artikel und Fahnen.
Bilderleisnerwerkstatt
E. B. WALLNER
Reschille 102 (Ecke Dillingerstr.) Tel. 548-90

24. Jahrgang
OFFENE
Deutsche Re...
Unter Berücks...
essen der Kr...
den fortlaufen...
A. technische...
e) für den geh...
Dienst (Insp...
der bautechn...
technischen...
schleßl. Ho...
nik (Starkstr...
rungs- und...
Kraftfahr...
strig. Reife...
genieerschul...
erkannten...
zweijährig...
im Handwer...
ausgutechn...
ein Fachsch...
mestern
(und 1 Sem...
amtenanwär...
wechungen...
Bewerbern...
reichenden...
sich bereit...
niger bew...
Kriegsteilne...
nahmen be...
praktischen...
Überschreit...
altersgrenze...
altersgrenze...
für den m...
Dienst (V...
Vorbeding...
ene Volks...
von 3 Sem...
Fachschule...
praktische...
1 Jahr als...
Erlernung...
eine 1-jähr...
Zeichner...
keit als Ze...
messungste...
ist die Aus...
unglehrli...
praktische...
messungfac...
Beschäftig...
gehille us...
Lithograph...
Photograph...
Bestimmun...
auch weib...
sichtigt. M...
obere Lu...
Jahre. Au...
teilnehmer...
b) können...
mer auch...
dienstes b...
E. technis...
Verfügtung...
angegeben...
Maßgabe de...
C. Fachsch...
(mit Mittels...
chender Hö...
die die Zähl...
keit vor d...
für die mas...
lung in eine...
arungswerk...
stungstechn...
einem V...
Reichsbahn...
Ferner nin...
schon jetzt...
gen für die...
einzustellen...
und zwar f...
telchulreife...
Schüler hö...
zählige pr...
Baufach un...
schüler für...
Tätigkeit...
schließende...
für das Bau...
Als Bewe...
den auch v...
zugelassen...
bare techn...
Bildung...
lungen ha...
geschrieb...
bild, begl...
Schul-, Leh...
zeugnisse...
deutschblüt...
Merkblätter...
bahnen we...
bahndirekt...
alle näher...
die Bewer...
an die...
Reichsbahn...
schätzselc...
bachhalter...
mit Schr...
sofort für...
sucht. Ang...
bachhalter...
führung e...
Woche ge...
3662 an d...
Berkraft...
u. Korres...
für Dauer...
bote mit...
ter 3652 a...
Großes, im...
dustriewer...
zur Unter...
Gehaltsab...
digen er...
kurzer Ei...
ist, den J...
sen öfter...
treten...
teilt erwü...
den öbl...
handgesch...
Zeugnisab...
baltinsap...
Antrittsw...
wort „Ge...
die LZ. u...
Bachhalter...
zeitl. E...
und Str...
hiesigem...
nehmen...
gibt u...
Kaveria...
größte...
Angebot

OFFENE STELLEN

Deutsche Reichsbahn

Unter Berücksichtigung der Interessen der Kriegsteilnehmer werden fortlaufend eingestellt:

A. technische Beamtenwärter für den gehobenen technischen Dienst (Inspektorenlaufbahn) in der bautechnischen, maschinen-technischen und vermessungs-technischen Fachrichtung einschließl. Hochbau, Elektrotechnik (Starkstrom), techn. Sicherungs- und Fernmeldewesen u. Kraftfahrwesen. Vorbedingungen: Reifezeugnis einer 5semestrigen Staatschule oder Ingenieurschule oder sonstiger anerkannter Lehranstalt und eine zweijährige praktische Tätigkeit im Handwerk. Für die vermessungstechn. Fachrichtung ist ein Fachschulbesuch von 3 Semestern Vermessungstechnik (und 1 Semester Tiefbau als Beamtenwärter) erforderlich. Abweichungen sind möglich bei Bewerbern, die neben einer ausreichenden techn. Vorbildung sich bereits praktisch als Techniker bewährt haben. Für Kriegsteilnehmer werden Ausnahmen bei der Erfüllung der praktischen Tätigkeit und der Überschreitung der Lebensaltersgrenze zugelassen. Lebensaltersgrenze 32 Jahre.

B. für den mittleren technischen Dienst (Assistentenlaufbahn). Vorbedingungen: Abgeschlossene Volksschulbildung, Besuch von 3 Semestern einer techn. Fachschule und eine 2jährige praktische Tätigkeit, darunter 1 Jahr als Zeichner oder die Erlernung eines Handwerks und eine 1jährige Beschäftigung als Zeichner oder 3jährige Tätigkeit als Zeichner. Für die vermessungstechn. Fachrichtung ist die Ausbildung als Vermessungslehrling und eine 1jährige praktische Tätigkeit im Vermessungsfach oder eine 4jährige Beschäftigung als Vermessungs-gehilfe usw. erforderlich. Für Lithographen, Laboranten und Photographen gelten besondere Bestimmungen. Hierbei werden auch weibliche Kräfte berücksichtigt. Mindestalter 20 Jahre, obere Lebensaltersgrenze 32 Jahre. Ausnahmen für Kriegsteilnehmer wie zu A. Zu a) und b) können sich Kriegsteilnehmer auch während des Heeresdienstes bewerben.

B. technische Angestellte aller Verordnungsgruppen in den oben angegebenen Fachrichtungen nach Maßgabe der TO A.

C. Fachschulpraktikanten (mit Mittelschulreife oder entsprechender höherer Schulbildung), die die 2jährige praktische Tätigkeit vor dem Fachschulstudium für die maschinen-techn. Fachrichtung in einem Reichsbahn-Ausbereitungs- oder für die vermessungstechnische Fachrichtung in einem Vermessungsamt der Reichsbahn zurücklegen wollen. Ferner nimmt die Reichsbahn schon jetzt Bewerbungen entgegen für die vom 1. April 1942 ab einzustellenden Baupraktikanten, und zwar für Bewerber mit Mittelschulreife, Aufbauschüler und Schüler höherer Lehranstalten für 2jährige praktische Tätigkeit im Bau- und für begabte Volksschüler für 3jährige praktische Tätigkeit im Bau- u. ggf. mit anschließendem Fachschulstudium für das Bau- u. f.

Als Bewerber zu A bis C werden auch volkdeutsche Bewerber zugelassen, die eine vergleichbare technische oder schulmäßige Vorbildung besitzen. Die Bewerbungen haben zu enthalten: Selbstgeschriebenen Lebenslauf, Päßbild, beglaubigte Abschriften von Schul-, Lehr- und Beschäftigungszeugnissen sowie Nachweis der deutschblütigen Abstammung. Merkblätter über die techn. Laufbahnen werden von den Reichsbahndirektionen abgegeben, die alle näheren Auskünfte erteilen. Die Bewerbungen sind zu richten an die Reichsbahndirektion Posen, (Geschäftszeichen 4 P 10).

Buchhalter, selbständig arbeitend, mit Schreibmaschineneinstellung, sofort für Garngroßhandlung gesucht. Ang. unt. 3606 an die LZ. 32468

Buchhalter für Durchschreibebuchführung einige Stunden in der Woche gesucht. Angebote unter 3662 an die LZ. 32468

Bürokräft, mit allen Arbeiten u. Korrespondenz vertraut, wird für Dauerstellung gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 3652 an die LZ. 32451

Großes, im Aufbau befindliches Industrierwerk im Warthegebiet sucht zur Unterstützung des Leiters der Gebietsabteilung einen fachkundigen erfahrenen Herrn, der nach kurzer Einarbeitung in der Lage ist, den Abteilungsleiter bei dessen öfterer Abwesenheit zu vertreten. Möglichst baldiger Antritt erwünscht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, wie handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und frühestem Antrittstermin unter dem Kennwort „Gehalt“ sind zu richten an die LZ. unter 1504.

Buchhalter, bilanzsicher, mit neuzeitl. Kontenrahmenbuchführung, Bilanzfragen vertraut, von belagerten größeren Textil-Unternehmen ab sofort gesucht. Angebote unter 3655 an die LZ.

Lebenslanger Buchhalter von Textgroßhandlung sofort gesucht. Angebote unter 3633 an die LZ.

Bürokräft für Kundenbedienung u. leichtere Schreibmaschinearbeiten von größerem Unternehmen zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter 3576 sind an die LZ. zu richten.

Buchhalter, vertraut mit deutscher Korrespondenz, für sofort in Dauerstellung gesucht. Bewerbungen unter 3570 an die LZ.

Kontoristen für größeres Handelsunternehmen für leichte Büroarbeiten gesucht. Angebote unter 3587 an die LZ. erbeten. 32099

Tüchtiger Buchhalter(in) für Durchschreibesystem gesucht. Hans-Heinrich Zimpel, Kraftfahrzeuge, Litzmannstadt, Buschlinie 138.

Bürogehilfe(in), Deutsch und Maschine beherrschend, gesucht. Angebote mit Altersangabe unter 3664 an die LZ. 32470

Buchhalter(in) für die Definitiv-Durchschreibebuchführung eines großen Landhandelsbetriebes in der Großstadt des Warthegebietes in angenehmer Dauerstellung zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen, nebst Gehaltsforderung unter 1505 sind an die LZ. zu richten.

Wir errichten in Litzmannstadt eine Zweigfabrik, vorläufig 150 Gefolgschaftsmitglieder, für Herstellung von Metallwaren, Massenartikel. Das Werk umfaßt große Montageabteilung, neuzeitlichen Werkzeugbau, Stanzerei, Lack-spritzerei und Nebenabteilungen. Für diesen Betrieb suchen wir tüchtigen vertrauenswürdig. Meister, der nach Richtlinien der technischen Leitung des Berliner Hauptwerks völlig selbständig arbeiten und reibungslosen Verlauf der Fertigung gewährleisten kann. Eintritt sofort. Schriftl. Angebote mit Verwegang sind zu richten an die Firma Biedermann und Czernikow, Litzmannstadt, Ulrich-von-Hutten-Straße 6.

Technischer Kaufmann, tüchtig, für Werkstattbüro gesucht. Hans-Heinrich Zimpel, Kraftfahrzeuge, Litzmannstadt, Buschlinie 138.

Kaufmann, erste Kraft, möglichst aus der Metallbranche, mit Lohn- und Rechnungswesen vertraut, für ausbaufähige Stellung in Litzmannstadt gesucht. Angebote an Elektrotechnisches Unternehmen Helm, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 41.

Kaufmännischer Angestellter, 40 Jahre, unverheiratet, deutsch-amerikanisch, militärfrei, sucht Arbeitsplatz für sofort. Buchhaltung, Lagerhaltung, Fabrikationsüberwachung oder ähnlich. Branche gleich. Angebote unter 1501 an die LZ.

Kaufm. Büroangestellter, deutsch u. polnisch sprechend, unbed. sicherer Rechner, gesucht. Angebote an Viehverwertung Leslau/Weichsel, Horst-Wessel-Str. 27.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für kaufmännische Abteilungen unseres im Aufbau befindlichen Werkes in einer Stadt des Reichsgaues Wartheland selbständig arbeitende und zuverlässige Lagerverwalter, Lageristen, Lagerbuchhalter und Expedienten. Es bietet sich die Möglichkeit für ein weiteres Vorwärtkommen. Bewerber, die am Aufbau des Werkes interessiert sind, Energie und Einsatzwillen besitzen, bitten wir Bewerbungsunterlagen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Angabe des frühesten Eintrittstermin einzureichen unter Angabe als Kennnummer K 3 und unter 1496 an die LZ.

Lageristen-Fakturisten(in) von Großhandels-Unternehmen in der Strumpfbranche für sofort gesucht. Angebote unter 3505 an LZ. erbeten. 32125

Suche für sofort tüchtigen Bauzeichner und Architekten, deutsche Sprache Vorbeding. Dipl.-Ing. Martin Birkigt, Architekt, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 20, Fernruf 148-39. 32445

Erfahrenere gebildeter Landwirt von großer Futtersaatbau-Genossenschaft in Vertrauensstellung gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter 1489 an die LZ. in Kalisch.

Elektro-Unternehmen benötigt sofort 1 techn. Zeichner. Angebote unter 3608 an die LZ. 32221

Guter Damenreisor sofort gesucht. Adolf-Hitler-Straße 72 (Fremdenhof), vorzustellen. 32414

Tüchtiger Damenreisor und ein Herrenreisor zum baldigen Eintritt gesucht. Fridericusstr. 131.

Kraftfahrer für Zugmaschine, 20 PS, wird von der Fa. Artur Bergmann, Askanierstr. 4, sofort gesucht. 32223

Kraftfahrer für Deutz-Diesel-Zugmaschine mit zwei 8-t-Anhängern in angenehmer Dauerstellung von Landhandelsgeschäft in Großstadt des Warthegebietes zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsangabe unter 1503 an die LZ.

Stenotypistin, 2 Bilanzbuchhalter, mit Definitiv-Buchhaltung vert., für sofort gesucht. Angebote an Gebr. Seibert komm. Verwalter A. Kohitz, Litzmannstadt, Bonner Straße 6.

Direktrice für eine Wirk- u. Strickwarenfabrik für sofort gesucht. Angebote unter 3631 an die LZ.

Kontoristin für Durchschreibebuchführung, desgleichen Anfängerin, Deutsch in Wort und Schrift, gesucht. Meldung Moltkestraße 149, W. 12. 32457

Perfekte Stenotypistin, die neben der Erledigung von maschinenschriftlichen Arbeiten auch die Bedienung d. Fernsprechzentrale und die Ablage der Schriftstücke übernimmt, zu baldmöglichstem Eintritt für unser Büro gesucht. Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermin, sowie Lichtbild sind einzusenden an die Personalabteilung C. Baresel, GmbH, Litzmannstadt, Buschlinie 94.

Maschinenschreiberin für Wirk- u. Strickwarenfabrik für sofort gesucht. Angeb. u. 3632 an die LZ.

Stenotypistin von 44 - Dienststelle gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Vollkommen selbständige Arbeit. Zu melden ab Montag von 8-12 u. 14-18 Uhr. Spinlinie 57

Stenotypistin (mögl. mit eigener Schreibmaschine) ausfallsweise für ein paar Abendstunden von auswärtigem Kaufmann gesucht. Angebote unter 3597 an die LZ.

Stenotypistin mit vorkommenden Büroarbeiten vertraut, für Vertrauensposten gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter 3618 an die LZ. 32237

Kontoristin, erfahren in Steno- und Schreibmaschine, sowie eine Anfangskontoristin sofort gesucht. Gruns Bier- und Weinstuben, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 24, Fernruf 235-50.

Hilfskraft (Dame), für Büro gesucht. Voraussetzung Beherrschung der deutschen Sprache. Angebote unter 3614 an die LZ. 32239

Büroanfertigerin mit guter Handschrift, perfekt deutschsprechend, bis 25 Jahre alt, gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter 3624 an die LZ. 32238

Hausdame und Sekretärin für besseren Haushalt gesucht. Angeb. unter 3619 an die LZ. 32249

Relaischaffnerin für 2-Zimmer-Wohnung zweimal wöchentlich gesucht. Ang. unter 3555 an die LZ.

Frau zum Kochen gesucht. Vorzuzustellen, ab 18 Uhr, Kameradschaftshaus, Adolf-Hitler-Straße 35.

Perfekte Köchin für Gemeinschaftsküche für sofort gesucht. Angebote unter 3625 an die LZ. erbet.

Geschäfts-Anzeigen

Sie sollten stets daran denken daß wir alle Kunden immer auf das Beste bedient haben. Wenn das in heutiger Zeit nicht immer möglich sein kann, weil die Größe des Zeitgeschehens zur Einschränkung verschiedener Artikel zwingt — dann sollten Sie nicht gleich verstimmt sein, sondern sich der berechtigten Vorfunde hingeben, daß morgen schon wieder alles anders sein kann. Darauf freuen wir uns mit Ihnen. Fachhaus für Bekleidung Martin, Norenberg und Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98.

Jeder Besuch freut uns! Haben wir doch dadurch die Gewißheit, daß die Kunden jetzt erst recht das große Vertrauen in uns und in unsere Ware haben. Und seien Sie versichert: Wir unterlassen nichts, was dem Kunden dient. Wenn hin und wieder einmal eine Ware vergriffen ist, so ist dies kein Grund für Argernis. In Sorge um den Kunden sind wir immer um die Wiederbeschaffung bemüht. Gustav Roman Schulz, Adolf-Hitler-Straße 97, Herrenbekleidung, Kinderbekleidung, Maßschneiderei, Uniform-Schneiderei

Was fehlt im Haushalt? Gewiß ist vieles heute nicht zu haben, aber das eine oder andere für den Haushalt können Sie doch noch bei uns bekommen. Wir kriegen auch manches noch herein. Vielleicht machen Sie es so, daß Sie hin und wieder bei uns vorbeikommen und nachfragen. Unsere Verkäuferinnen freuen sich, wenn sie ja sagen und Ihnen ein nützliches Stück für den Haushalt verkaufen können! Franz Wagner, Haus- und Küchengeräte, Litzmannstadt, Ostlandstraße 111, Ruf 148-58.

Fotokopien von Urkunden, Dokumenten, Schriftstücken und Vorlagen jeder Art und Größe. Arbeiten werden auf Wunsch abgeholt und zurückgeliefert. Herbert Blaumann, Adolf-Hitler-Straße 89, Ruf 102-95. Fotokopien gelten behördlich als Original.

Strohsackgarnituren und Sandsäcke liefert Erste Oberschlesische Sackgroßhandlung Inhaber St. Miele, Gleiwitz, Ruf 2782; Kattowitz, Ruf 35129.

Verdunkelungsrollos in verschiedenen Breiten und in erstklassiger Ausführung eingetroffen. Paul Raböse, Litzmannstadt, Ostlandstraße 87 (an der Adolf-Hitler-Str.) Ruf 171-00

Adressermaschinen hand- und elektrisch gut überholt sofort lieferbar. Erwin Stibbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 132, Ruf 245-90.

Kleine Kinder — kleine Sorgen, ja diese Sorgen sind, recht gesehen, wirklich nur klein. Denn die Firma Bauer & Seemann hat alle Wäsche und Kleidung, die man bei einem Kleinkind neu anschaffen muß. Auch für das größere Kind sowie für die Dame und den Herrn finden Sie bei Bauer & Seemann, Adolf-Hitler-Straße 59, in reicher Auswahl die zur Zeit benötigte Unterkleidung.

Hebena — Durchschreibebuchhaltungen mit und ohne Kartelkasten und -sichteln ab meinem Lager zu haben. Louis Blauberg, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 63, Ruf 265-20.

Der treue Begleiter auf allen Wegen ist der Dame die Handtasche. Sie soll praktisch und schön zugleich sein. Immer wieder treffen neue und elegante Modelle ein. Koffer-Arncke, Adolf-Hitler-Straße 35.

Bauglaserer Eduard Wermuth, Litzmannstadt, Ostlandstraße 133, Ruf 109-02. Neuverglasungen von Neubauten sowie Reparaturen. Schaufensterscheiben sowie auch andere in allen Stärken lieferbar.

Bleche, Rohre, Stangen in verschiedenen Profilen aus Messing, Kupfer, Aluminium, Blei, Zink, Zinklegierung, Metallgroßhandlung. Rätner k. V. W. Frischfeldt, Buschlinie 73, Ruf 164-54.

Schlosserarbeiten aller Art, Wasserleitungs- und Heizungsanlagen führt sauber u. schnell aus J. Hausmann, Buschlinie 125, Fernruf 152-60.

Webelblätter für alle Arten von Geweben in Pech- u. Zinnbund, Webegeschirre in allen Typen komplett mit Stahl-drahtwebelitzen, Flachdrahtlitzten Zugfedern, Schaftrögulerer, alle anderen Webentensilien. Versand-schwierigkeiten bestehen keine. Schnellste Lieferung, telefon. Anruf genügt. Bruno Thiele, Inh. Artur Thiele's Erben, Litzmannstadt, Tauentzienstr. 65, Fernruf: 219-02.

Wir liefern und haben stets auf Lager: Die weltberühmten Biere der Dormunder Aktien-Brauerei Bayerische Staatsbrauerei Weltheinstophen Löwenbräu — München Reichelbräu — Kulmbach Hackerbräu — München Augustiner Bräu — München O. Weiss & Söhne Limonadenfabrik Bier- und Essig-Großhandlung Litzmannstadt 14 Ostseestraße 85, Fernruf 207-88

Mäntel ZUR WAHL Modisch und gut wie stets bei uns - Ludwig Kuk Adolf-Hitler-Str. 47 Das Haus der zufriedenen Kunden!

Ab 1. Dezember sind wir nur unter der Sammelnummer 197-93 zu erreichen Deutsche Genossenschaftsbank Aktiengesellschaft Litzmannstadt

Subal DAS ZUVERLÄSSIGE BACKPULVER Gerhard Lange KG KHM-MITTELFABRIK LOSAU, KE. POSEN

OSMIA Füllhalter

Fahrräder Nähmaschinen HUGO PIEL & Co. Adolf-Hitler-Straße 164

Viel begehrt Tellkan Füllhalter aber zur Zeit nicht immer zu haben

Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn geworden. Weit über die Grenzen des Großdeutschen Reiches hinaus spannt sich



heute das Verkehrsnetz. Von der Meisterrung der gestellten Aufgabe hängt Entscheidendes ab für die kämpfende Truppe und für die Heimat.

Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners ...



... und trotzdem befördert die Reichsbahn alle wichtigen Güter!

Wichtig erscheint zunächst jedem das Seine zu sein. In Wahrheit ist aber nur das wichtig, was für alle wichtig ist. Nur solche wichtigen Transporte kann die Reichsbahn befördern. Von allem Entbehrlichen muß sie entlastet werden. Beachten Sie daher folgendes: Vermeiden Sie den Bezug von Gütern aus entfernten Gebieten. Prüfen Sie, ob Sie Ihren Bedarf nicht nach näher gelegenen Erzeugungstätten verlagern können. Auf jeden Wagen kommt es an!

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBahn UND DU HILFST DIR SELBST!

Soybuscher Pils
Beskidener Gold
Export Dunkel
die anerkannte
Spezialbiere
aus der
BESKIDEN-BRAUEREI
SAYBUSCH

Vertretungen:
Otto Buchholz Litzmannstadt
Meisterhausstraße 75
A. Sintenis, Kalisch
Holsteiner Straße 2.

HUGO ADLER
LITZMANNSTADT ADOLF-HITLER-STR. 107

Sie sparen Seife

Dr. Gaudlitz Mandelkleie

Wird nicht nur dieselbe Reinigungskraft wie Seife, sie ist auch von alters her ein bewährtes Schönheitsmittel. Sie ist sauerstoffhaltig und wirkt für Gesicht, Jugendfrische und blühendes Haar. Feil erhältlich in allen Feinkgeschäften.

CREMISCHE FABRIK
DR. GAUDLITZ & RINDT LEIPZIG

Biedermann & Czarnikow
Metallwarenfabrik
Elektrische Großanlagen
Berlin SO 36

Wir eröffnen am 1. Dez. 1941
in Litzmannstadt
Ulrich-von-Hutten-Straße 6
Ecke Danziger Straße 145-147
eine Niederlassung

Fernruf 207-54

Knolauch-Beeren
„Immer jünger“
machen froh und frisch!
Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knolauches in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.

Arterienverkalkung
Vorbeugend gegen:
hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- und Geruchsfrei, Monatspackung 1.-

Achten Sie auf die grün-weiße Packung!
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

PEKASSON-LOHN-DURCHSCHREIBE-Buchhaltung
für alle Kontenrahmen.
Verlangen Sie unser Werbematerial.

PAUL KLEPSCH & SOHN
Großdruckerei
BISCHOFWERDA I. SA. 14
Auslieferungslager: O. GUNTHER
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 94 W. 7

OFFENE STELLEN

Großes Industrieunternehmen sucht zum baldigen Antritt eine Sekretärin, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für angenehme Dauerstellung, sowie eine Hotte Stenotypistin. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unter 1507 an die LZ.

Verkäuferin für Textil gesucht. Angebote unter 3640 an die LZ.

Wirtschafterin (deutschsprachig) gesucht. Ostlandstr. 63, Büro.

Hausmeister, für Einfamilienhaus mit Zentralheizung und Garten, gesucht. Zu melden zwischen 9 und 11 Uhr, bei Landbedarf, Adolf-Hitler-Str. 53.

Hausangestellte, deutschsprachig, sofort gesucht. Erna Lücke, Litzmannstadt, Oststraße 49, W. 28.

VERTRETER

Bedeutendes Unternehmen d. Nahrungsmittelindustrie bietet Herren mit überdurchschnittlichem Können ein interessantes Aufgabengebiet im Außendienst für den Bezirk Litzmannstadt. Herren, die im Konditoren- u. Bäckereihandwerk, im einschlägigen Großhandel sowie im Lebensmittelgroßhandel sehr gut eingeführt sind, und den Willen haben, sich durch Fleiß und Einfühlungsvermögen für die Zukunft eine erstklassige Position zu schaffen, finden ein reiches Arbeitsfeld. Es werden Festgehalt, Provision und Spesen geboten. Bewerbungen von Herren aus der Markenartikel-Industrie sind sehr erwünscht. Angebote freier Handelsvertreter können keine Berücksichtigung finden. Ausführliche Angebote mit handgeschriebenen, lückenlosen Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter 1441 an die LZ. erbeten.

Haus- und Küchengerätehandlung Mitteldeutschlands sucht für das dortige Gebiet Einkaufsvertreter gegen Provision. Hauptsächlich kommen in Frage Korbwaren aller Art. Es werden Dauerbeziehungen zur dortigen Fabrikation gesucht. Angebote unter 1506 an die LZ.

STELLENGESUCHE

Jurist sucht entsprechende Anstellung. Angeb. u. 3653 an die LZ.

Kaufmann, Büroleiter, Organisator, in den besten Jahren, sucht leitenden Posten. Angebote unter 3599 an die LZ. erbeten.

Perfekte Stenotypistin sucht ab sofort Stellung. Angebote unter 3616 an die LZ. 32245

Krankenpflegerin mit Diplom, empfiehlt sich zur Krankenpflege. Steiermarkstraße 30, W. 2.

Deutscher aus dem Altreich, 35 Jahre alt, ledig, sucht Stellung als Obermelker, 15 Jahre im Fach, in Milch, Aufzucht, Mast, Geburt u. Krankheit, gute Kenntnisse, oder als Schweine-Futtermeister, 3 Jahre im Fach, Aufzucht, Mast u. Krankheit gut bewandert. Angebote mit Stückzahl und Lohn unter 3526 an die LZ.

Bilanzabschluss, Buchführung, Einführung von Buchhaltungen aller Methoden sowie Umstellung auf Kontenrahmen und Steuerangelegenheiten werden von erfahrener Buchhalter stundenweise ausgeführt. Näheres Ruf 120-13.

Stunden-Buchhalter übernimmt: Buchführung, Nacharbeit, Einrichtung, Umstellung auf Kontenrahmen. Firm in Steuersachen. Angebote unter 3502 an die LZ.

Angestellte mit langjähriger Praxis, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, in allen Büroarbeiten bewandert, sucht Vertrauensposten in einem großen Industrie- oder Handelsunternehmen. Angebote unter 3642 an die LZ. 32429

Selbständiger Buchhalter sucht für Abendstunden entspr. Stellung. Angebote unter 3651 an die LZ.

Buchhalter, der teilweise die deutsche Sprache beherrscht und Maschine schreibt, sucht Stellung. Angebote unter 3622 an die LZ.

Langjähr. Lohnbuchhalter wünscht sofort leitende Stellung im Baugeschäft. Angeb. u. 3650 an d. LZ.

Suche Stelle als Apothekergehilfe oder Drogist. Angebote unter 3630 an die LZ. 32411

Transport- und Speditionsfachmann mit vielseitigen Kenntnissen wünscht sich in entsprechende Stellung zu verändern. Angebote unter 3655 an die LZ.

Verkäuferin sucht ab sofort oder später Stellung. Angebote unter 3634 an die LZ. 32419

Dame, selbständige Kraft, Buchhalterin, Korrespondentin, Sprachkenntnisse, wünscht Posten als Gehilfin des Chefs, Verkaufsförderin oder dergl. anzunehmen. Gefl. Angeb. u. 3647 an die LZ.

Maschineschreiberin, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung. Angeb. u. 3663 an die LZ.

Modell-Zeichnerin sucht Stellung in Trikotagebranche als Direktrice. Gute Firmen- und Schulzeugnisse vorhanden. Angebote unter 3660 an die LZ. 32464

Kassiererin mit langjähr. Praxis, mit Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung in Großbetrieb oder Großhandel. Zuletzt in Großhandel tätig gewesen. Angebote unter 3620 an die LZ. 32253

UNTERRICHT

Wer erteilt Privatunterricht in Einheitskutschschrift? Angebote unter 3635 an die LZ. erbeten. 32420

Wer erteilt Unterricht in Stenographie? Zuschr. u. 3627 an d. LZ.

Tausche Deutsch gegen perfektes Russisch. Buschlinie 125, W. 19.

Englisch-Nachhilfe-Unterricht gesucht. Ang. unt. 3601 an die LZ.

Abitur. Wer bereitet Erwachsenen in kürzester Zeit auf Extraner-Reifeprüfung (mathematisch-naturwissenschaftlicher Zweig) vor? Angebote unter Ruf 169-37 oder Ziffer 3574 an die LZ. 32076

Hauslehrerin für deutsche Sprache, Nähe Deutschlandplatz, ab sofort gesucht. Angebote unter 3604 an die LZ. erbeten. 32212

VERMIETUNGEN

Leeres Zimmer mit Kochofen, im Zentrum gelegen, sofort zu vermieten. Angeb. u. 3584 an die LZ.

Modernes Einfamilienhaus (6 Zimmer und Küche) mit sämtlichen Bequemlichkeiten, Zentralheizung und Garten zu vermieten. Angebote unter 3658 an die LZ.

Kost und Logis für 2 Herren Adolf-Hitler-Str. 35, Kameradschaftsheim. Vorstellen 18 Uhr. 32436

Zimmer, gut möbliert, Nähe Gen.-Litzmann- und Hermann-Göring-Straße sofort zu vermieten. Angebote unter 3639 an die LZ.

Möbl. Zimmer, klein, an einen Herrn vom 1. 12. zu vermieten Danziger Str. 68, W. 17. 32417

MIETGESUCHE

Garage, bzw. geschützte Abstellmöglichkeit für einen Personenzug Nähe Blücherplatz ab sofort gesucht. Angebote unter 3538 an die LZ.

Berliner Soldatenfrau mit 10jährigem Jungen sucht ab 7. 12. bis etwa 3. 1. 1942 möbl. Zimmer, möglichst mit Zentralheizung; bevorzugt Zentrum; Schlageter-, Adolf-Hitler-Straße. Angebote unter 3483 an die LZ. erbeten.

Zimmer, erstklassig möbliert, mit separatem Eingang und allen Bequemlichkeiten, gesucht. Billangebot unter 3617 an die LZ.

Gut möbliertes Zimmer für sofort gesucht, in der Nähe vom Deutschlandplatz. Angebote unter 3605 an die LZ. erbeten.

Wohn- und Schlafzimmer, 1-2, eleg. möbliert, Bad und Zentralheizung, von berufstätiger Dame gesucht. Angebote an Molkerei-Zentrale Wertheim, Danziger Straße 184, Fernruf 253-80.

Ingenieur bei Großfirma sucht sofort sauberes möbliertes Zimmer. Billangebote u. 3638 an die LZ.

Möbliertes Zimmer, möglichst in Stadtmitte von Angestellter gesucht. Angeb. u. 3637 an die LZ.

Beamter des gehobenen Dienstes sucht gut möbl. Zimmer im Osten oder Zentrum. Angebote unter 3665 an die LZ. 32472

Zimmer, gut möbliert, mit separatem Eingang, möglichst Stadtmitte, von Herrn sofort gesucht. Angebote unter 3580 an die LZ.

Industrie-Filliale sucht in Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str., möglichst zwischen der Schlageter- und Ostlandstraße, Laden mit etwa 3 anschließenden hinteren Räumen. Evtl. kann bisheriger Laden in der der Adolf-Hitler-Straße, dessen hintere Räume nicht genügen, zum Tausch angeboten werden. Angeb. u. 3641 an d. LZ.

Möblierte 1-2 Zimmer mit Küche gesucht zwischen Friesenplatz-Erzhausen. Angebote unter 3310 an die LZ. 32271

Möbliertes Zimmer von junger Dame zu mieten gesucht. Angebote unter 3656 an die LZ.

Gut möbliertes Zimmer in Stadtmitte oder Nähe Deutschlandplatz sofort gesucht. Angebote erbeten an Gruns Bier- u. Weinstuben, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 24, Ruf 235-50.

WOHNUNGSTAUSCH

Tausche 2 1/2-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zentralheizung am Orchideenpark, gegen gleiche oder 3-Zimmer-Wohnung in der Gegend der Skagerrakstraße. Angebote unter 3646 an die LZ.

Tausche 2-Zimmer-Wohnung, 1. St., Zentralheizung usw., neues Haus, Erhard-Patzer-Str., gegen gleichartige größere Wohnung, auch in Villa. Anruf 186-45. 32409

Treib-Spulmaschinen, sehr gut erhalten, Fabrikat Müller u. Seidel, preiswert zu verkaufen Spinnlinie 239, Babads Erben.

Pferd und Kutsche, gummibereift, mit kompl. Geschirr, zu verkaufen. Anfragen Ruf 146-07. 32064

Abreisehalber werden verkauft: Bilder, Vasen, antike Sachen, Wintermantel sonntags von 11 Uhr, Mittwoch u. Sonnab. von 15 Uhr, Kurfürstenstraße 1, W. 34, Straßenbahn 9 u. 10. 32039

Rasse-Wolfshund sofort zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 271, W. 8. Zu besichtigen Sonnabend, von 15 bis 18 Uhr, Sonntag, von 11 bis 13 Uhr. 32242

Herrengelpeiz, echte Affenfelle, mit Fischotterkragen, zu verkaufen Böhmisches Linie 22, Konfektionsgeschäft. 32228

Zimmerkredenz billig zu verkaufen Fridericusstraße 43, W. 31, Montag von 15-19. 32224

Zwei Bettsellen, hell, eichen, mit Matratzen nebst Nachtschischen und ein Sofa zu verkaufen Mecklenburger Straße 12. 32179

Reinrassiger Riesenschnauzer, nur in gute Hände sofort sehr billig zu verkaufen. Er eignet sich sehr gut als Wachhund und treuer Begleiter. Angebote unter Kalisch 521 an die LZ.

Zwei Bettsellen, hell, fast neu, zu verkaufen. Vorzusprechen zwischen 13-15 Uhr, Ostlandstraße 11, W. 46. 32148

Bernhardiner, 2jährig, billig abzugeben bei Mazkal, Zgierz, Yorkstraße 14. 32250

Kaninchen, reinrassige „Weiße Wiener“, bekannt als Fleisch- und Pelzkaninchen, Stamm je 1-3, zu verkaufen. Zoo-Handlung, Meisterhausstr. 54, Ruf 124-76.

Brillantring, 1 1/2 Karat, an Privatverkäuflich. Zuschriften unter 3542 an die LZ. 32146

Blinddraht von 1, 2-4 mm, gegläht und verzinkt, nur an Großverbraucher abzugeben. Zuschriften unter Kl. 33490 an Ala, Berlin W. 35.

Elektrische Handbohrmaschine und Schraubstock zu verkaufen von Einem-Str. 7, W. 3, von 14 Uhr.

Armband mit 13 kleinen Brillanten verk. Erh.-Patzer-Str. 71, W. 11.

Brillantring zu verkaufen Dessauer Straße 12, W. 8, Fernruf 186-69, Sonntag von 11-13. 32444

Zwei Handwagen zu verkaufen Donarstr. 6, am Getto, Ruf 214-17.

Metallbett, gut erhalten, mit Matratze, zu verkaufen König-Heinrich-Straße 35, W. 8. 32428

Englische Kutschgeschirre und ein Paar Selen zu verkaufen Adolf-Hitler-Str. 81, W. 35. 32433

Zwei Wagen auf Eisenrädern billig zu verk. Wasserring 14, im Hof.

Treppenleiter, zwei Steinbaukästen, ein Metallbaukasten, Wehnachtskrippe mit Figuren, Kinderpuppenwagen mit Verdeck, Federboa und einige Kleidungsstücke zu verkaufen. Näheres Sonntag zwischen 11 u. 13 Uhr, Fridericusstraße 7, W. 11. 32449

Großer Toilettenspiegel mit Spindel und Kassenschrank zu verkaufen Horst-Wessel-Str. 5, W. 15.

Drei Hunde (kleine Rasse), jung, zu verkaufen. Besichtigen täglich zwischen 15 und 17, Schlageterstraße 206, W. 3. 32254

Zu verkaufen 1 Motorrad, neu, 125 ccm, 1 Herren-Wintermantel, Dessauer Str. 8, W. 7. 32262

Redresseur (für Akkumulatorfüllen) sowie Eisenofern verkauft Buschlinie 125, W. 19. 32090

Halbes Miehhaus zu verkaufen. Zu erfragen Spinnlinie 118, beim Hausmeister. 32069

Fleischerladen-Einrichtung zu verkaufen. Str. der 8. Armee 71, W. 31.

Federbett, neuwertig, für 55 RM, verkäuflich. Angebote unter 3661 an die LZ. 32467

Ledern. Reisekoffer, Gr. 15x33x51 cm zu verkaufen Fridericusstraße 33, W. 24. 32454

Damenpelz und Ofchen zu verkaufen. Besichtigen von 14 bis 17 Uhr, Erhard-Patzer-Str. 54, W. 10.

Reiseschreibmaschine „Continental“, letztes Modell, mit Tabulator, neuwertig, ist zu verkaufen oder gegen guten Herrenpelz zu tauschen. Angeb. u. 3643 an d. LZ.

2,1 Airedale - Terriers, 10 Wochen alt, in Stammbaum, Vater Reichs-sieger, gesunde starke Welpen, hat abzugeben Zwinger „Vom Prosnagrund“, Charl. Jos. Grochowina, Kalisch, Schusterergasse 30. Preis: Rüde 100 RM., Hündin 70 RM. Selbstabholung erw.

Herrenfahrrad, Kinderwagen, tief, und Frackanzug, alles fast neu, zu verkaufen. Zu besichtigen Wilhelm-Gustloff-Str. 26, W. 4.

Galanteriewaren - Geschäft zu verkaufen. Angeb. u. 3575 an die LZ.

Gut erhaltenes Radio zu verkaufen (Preis 80 RM.) im Galanteriewaren-gesch., König-Heinrich-Str. 40.

Klavier, gut erhalten, zu verkaufen Ostlandstr. 137, W. 7. Zu besichtigen von 17-19 Uhr.

Damenpelzmantel, Persierenklaue, schwarz, neu, mittlere Größe, zu verkaufen. Ruf -74-71. 32014

VERKAUFE

Mercedes V. 170, BMW, oder anderer erstklassiger Wagen, garantiert einwandfrei, wenig gelaufen, gegen sofortige Kasse gesucht. Angebote mit ausführlichen Angaben unter 3554 an die LZ.

Schreibmaschine zu leihen oder zu kaufen gesucht. Angebote unter 3610 an die LZ. 32226

Elektrischer Kühlschrank, elektrische Küche, evtl. mit Backofen, beides für 120 Volt, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 1497 an d. LZ.

Damenmantel, Gr. 42/44, neuwertig, schwarz, möglichst mit Pelzkragen, zu kaufen gesucht, evtl. Tausch. Angeb. u. 3593 an die LZ.

Pelzmantel zu kaufen gesucht. Angebote unter 3501 an die LZ.

Gestetter - Vervielfältigungs - Apparat, Handbetrieb oder elektr., in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gegen Kassa 31.946“ an Ala-Anzeigen-A.G., Wien, 1, Wollzeile 16.

2 Schlafzimmer, komplett, sowie 1 Wohnzimmer u. Küchenmöbel für sofort gesucht. Zuschriften an Junk & Co., Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 48, Ruf 123-80.

Suche dringend gut erhaltene Schreibmaschine. Angebote unter 1499 an die LZ.

8ter - Handstrickmaschine von 65 bis 90 cm lang, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote unter 3602 an die LZ.

2 Walken für schwere Tuche und eine Raubmaschine (Geßner), 24 Walzen, zu kaufen gesucht. Fernruf 154-40. 32184

KAUFGESUCHE

Für Schulden meiner Ehefrau Aurelie Otto, wohnhaft in Orskow, Adolf-Hitler-Platz 7, komme ich nicht auf. Sig. Otto.

Deutsche Schneiderin arbeitet Kleider, Mäntel, Kostime. Hermann-Göring-Straße 44/52, W. 34.

Hauslehrerin für deutsche Sprache, Nähe Deutschlandplatz, ab sofort gesucht. Angebote unter 3604 an die LZ. erbeten. 32212

Wer fertig aus einem Damenmantel einen für 13jährigen Knaben an? Angebote mit Preis unter 3588 an die LZ.

VERLOREN

Einwohnererfassung sowie Ausweiskarte u. Bescheinigung vom Arbeitsamt meines Arbeiters Mieczyslaw Glowczynski, verlor. Hausmann, Gelsenkirchener Str. 5

Mahikarten des Adolf Pudritzki, Redzyny 1, Gem. Widzew, Kreis Lask, verloren. 32456

In der Frankfurter Einkaufstasche mit brauner Lederhandtasche und 2 Kleiderkarten Nr. 328 291 und 007 039, 2 Volkslisten auf Alice und Helgard Ledertheil, sowie Lebensmittel- und Kohlenkarten verlorengelangen. Gegen Belohnung abzugeben bei Ledertheil, Kurlandstraße 24, W. 2.

Rückkehrerausweis der Anna Loukota, wohnhaft Buschlinie 41, verloren. 32260

GEFUNDEN

Im Feinkostgeschäft Emma Zielke, Gartenstr. 89, wurde Geld gefunden. Dasselbst abzuholen.

BETEILIGUNGEN

An kleinere Kartonagenfabrik Anschluß gesucht mit vorhandenem Maschinenpark und gegebenenfalls auch mit Kapital. Zuschriften unter 3552 an die LZ. erbet.

TAUSCH

Damenstiefel, Gr. 39-40, gegen fast neue Herrenstiefel zu tauschen gesucht. Angebote unter 3564 an die LZ. 32183

Dame aus dem Altreich, 40 Jahre, wünscht, da sie sich hier sehr einsam fühlt, einen gut gestellten Herrn bis zu 45 Jahren zwecks Heirat kennenzulernen. Gefl. Zuschriften, wenn mögl. mit Bild, unter 3609 an die LZ. erbet.

Selbständiger Kaufmann aus dem Altreich, jetzt hier, 40 Jahre alt, frisch gesund, jung, sucht hübsche Dame aus nur guter Familie zwecks Heirat kennenzulernen. Zuschr. unter 3636 an d. LZ.

Angestellter, evang. 34 J., blond, aus gutem Hause und guter Vergangenheit, wünscht zwecks baldiger Heirat ein charaktervolles, vornehmes, evang. Mädchen von 23-26 Jahren, bis 1,60 groß, kennenzulernen. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, das zurückgesandt wird, unter 3595 an die LZ. erbeten. 32195

Suche gebildeten 28-36jährigen Kameraden zwecks Heirat. Bin 25 Jahre alt, berufstätig, gebildet (Abitur), schlank, blond. Zuschr. unter 3654 an die LZ. 32453

Fräulein, berufstätig, gebildet, sucht Bekanntschaft eines intelligenten soliden Herrn bis 45 Jahren zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter 3629 an die LZ. 32272

Junge, blonde, lebenslustige Rheinländerin, groß, schlank, angenehm, wünscht die Bekanntschaft eines intelligenten netten Herrn zwecks Heirat. Bildzuschriften unter 3666 an die LZ. 32474

Alleinstehende Frau, intelligent, 52 Jahre alt, sehr häuslich, ehrlicher Charakter, mit eigenem Heim, selbständig, möchte einen besseren soliden Herrn zwecks späterer Heirat kennenlernen. Angebote unter 3589 an die LZ.

Junge Lehrerin (Hauswirtschaft, Handarbeit, Turnen), im Wertheim tätig, wünscht zwecks Heirat die Bekanntschaft mit einem gesunden nordischen Herrn, ungefähr bis 36 Jahre alt, Akademiker, vor allem Diplom-Landwirte und -Ingenieure, bevorzugt. Erbittet Zuschr. u. 1450 an die LZ.

VERSCHIEDENES

Für Schulden meiner Ehefrau Aurelie Otto, wohnhaft in Orskow, Adolf-Hitler-Platz 7, komme ich nicht auf. Sig. Otto.

Deutsche Schneiderin arbeitet Kleider, Mäntel, Kostime. Hermann-Göring-Straße 44/52, W. 34.

Hauslehrerin für deutsche Sprache, Nähe Deutschlandplatz, ab sofort gesucht. Angebote unter 3604 an die LZ. erbeten. 32212

Wer fertig aus einem Damenmantel einen für 13jährigen Knaben an? Angebote mit Preis unter 3588 an die LZ.

Geschäfts-Anzeigen

Karl Groß & Sohn
Gneisenaustraße 50, übernimmt Reparatur von Badeöfen, Gas- u. Wasserleitungen. Verstopfungen an Abflüssen werden fach- und sachgemäß beseitigt. Ruf 154-58

Freude und Entspannung
Die Zeit fordert heute den ganzen Menschen. Wie wohl tut das eine Ablenkung. Und da ist es gerade ein gutes Buch, das Freude bringt. Wir führen am Lager Werke alter und neuer Erzähler. Bitte kommen Sie unverbindlich. Sicherlich finden auch Sie unter der Auswahl etwas Passendes. Buchhandlung G. E. Ruppert, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 147.

Glaserwerkstatt
übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62.

Jetzt wird wieder viel gehandhabelt!
Wir lassen Ihnen von unseren geschulten Mitarbeitern Handarbeitsmuster vorzeichnen und machen für die geeignete Verwendung gute Vorschläge. Handarbeitsgeschäft Marie Triebel, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 20.

Gutes Licht hilft besser schaffen!
Im Haushalt und für jeden Arbeitsplatz die richtige Beleuchtung. Beleuchtungskörper für alle Zwecke, sowie auch Glühlampen stets vorrätig bei Artur Kurtz, Elektrotechnisches Unternehmen, Litzmannstadt, Ostlandstraße Nr. 10, Ruf 240-88

Bilbes Bekleidungshaus
Pablanice - das ist ein Begriff, den sich jeder Pablanicer merken muß. Denn im Bekleidungshaus Bilbes, Pablanice, Ludendorffstraße 8, erhalten Sie die richtige Bekleidung wie Mäntel, Anzüge, Kleider, Regenmäntel usw. für Damen, Herren u. Kinder in größter Auswahl und bekannter Güte.

Mechanische Schlosserei
Fr. Malolepszy, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 79, Ruf 152-84. übernimmt: Sanitäre Anlagen, Kanalisations-, Wasserleitungs- und Pumpenbau, Maschinenreparatur. Stanz-, Dreh- u. Schweißarbeiten.

Paul Schönborn, Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 133, Ruf 221-13. Früher und erst recht heute wird alles drangesetzt, um Ware zu beschaffen. Besuchen Sie heute daher immer wieder. Was heute nicht vorrätig, kann morgen geliefert werden. Unsere Strickwaren, Damen- und Herrenpullover, Westen und Kinderbekleidung usw., Strümpfe, Handschuhe, Damen- und Herrenunterwäsche in Wolle und Seide, sowie Unterkleidung sind nach wie vor gern getragen, weil sie immer eine besondere Note haben.

Holzspinnieröl
sorgt für besser. Ostdeutsche Holzstoffzentrale Schieratz, Ruf 158-18

Malerarbeiten
führen gewissenhaft aus O. Reiger & G. Elsner, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 138-41.

Kaufe ständig
Kleidung, Kristall, Möbel, Porzellan, Musikinstrumente. Ankauf Verkauf von Altwaren jeglicher Art. Karl Krüger, Litzmannstadt, Ostlandstraße 139, Ruf 201-57.

Billige Schlafzimmer mit Matratzen
Lieferbar bei Firma Karl W. Litzmannstadt, Moltkestr. Nr. 10, Ruf 131-20 und 131-40.

An- und Verkauf
Johanna Suetz, Litzmannstadt, Straße der 8. Armee 68, Ankauf Verkauf von gebrauchten Möbeln, antiken Gegenständen, Gemälden, Pelzen, Teppichen, Porzellan, Kristall und anderen Gegenständen.

Parkett
zirkeln, drahten, Abschleifen, wachsen und bohren. Fensterreinen aller Art, Baureinigungsarbeiten, Büoreinigung, I. Albenement usw. O. Bigotte, Glaser- und Gebäude-Reinigungsunternehmen, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88

An- und Verkauf
von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Fotos, Olgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten, usw. ch. Johanna Alexandroff, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 100 (alt), Ecke Buschlinie - Ruf 146-41

Litzmannstädter Aitmaterialhandlung
- kauft ständig Altleisen - Lumpen - Papier. Auf Wunsch wird abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80

FAMILIENANZEIGEN

HERIBERT OTTO
Geburt ihres dreifachen Sohnes in dankbarer Erinnerung an die Eltern, geb. Teichmann, den 28. 11. 1941, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die Eltern: Herr und Frau Teichmann, geb. Teichmann, Vater-Straße 88, Litzmannstadt.

Wir erheben die unersetzliche Nachricht, unser lieber Sohn, der Herr Herbert Otto, geb. am 28. 11. 1941, ist am 29. 11. 1941 im Kampfe um die Freiheit des Vaterlandes an der Ostfront gefallen. Die

übernimmt... Gas- u. stoffungen... den fach-... Ruf 154-58

FAMILIENANZEIGEN

HEINRICH OTTO. Die glückliche Geburt ihres dritten Jungen zeigen in dankbarer Freude an Rudolf Neumann und Frau Elsa, geb. Teßmer. Litzmannstadt, den 28. 11. 1941. Erhard-Palmer-Straße 88, z. Z. Johanniskrankenhaus.

Wir erhielten die schmerzliche, für uns immer noch unfaßbare Nachricht, daß unser innigstgeliebter Mann, unserer lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Feldwebel **Herbert Kurt Tafend** im blühenden Alter von 27 Jahren an der Ostfront für Führer, Volk und Vaterland am 11. November 1941 im Kampf gegen den Bolschewismus den Heldentod fand. Wer ihn kennt, weiß, was wir verloren.

Wir erhielten die für uns schmerzliche, unfaßbare Nachricht, daß am 29. 10. 1941 im Kampf gegen den Bolschewismus unser innigstgeliebter, einziger Sohn, der Gefreite

Eugen Frickert im blühenden Alter von 22 Jahren an der Ostfront für Führer, Volk und Vaterland am 11. November 1941 im Kampf gegen den Bolschewismus den Heldentod fand.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser geliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Neffe, der

Friedrich Nahrgang am 19. 10. 1941 im Osten den Heldentod für Führer und Vaterland gefunden hat.

Nach schwerer Verwundung am 2. 11. im Osten starb den Heldentod am 17. 11. im Allenstein mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Neffe und Vetter, der

Am 19. 10. 1929 in Effingshausen. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen fand in Litzmannstadt-Effingshausen statt.

Bei den schweren Kämpfen im Osten fand am 21. 10. 1941 den Heldentod mein lieber Sohn, der

Bei den schweren Kämpfen im Osten fand am 21. 10. 1941 den Heldentod mein lieber Sohn, der

Bei den schweren Kämpfen im Osten fand am 21. 10. 1941 den Heldentod mein lieber Sohn, der

Bei den schweren Kämpfen im Osten fand am 21. 10. 1941 den Heldentod mein lieber Sohn, der

Bei den schweren Kämpfen im Osten fand am 21. 10. 1941 den Heldentod mein lieber Sohn, der

Bei den schweren Kämpfen im Osten fand am 21. 10. 1941 den Heldentod mein lieber Sohn, der

Bei den schweren Kämpfen im Osten fand am 21. 10. 1941 den Heldentod mein lieber Sohn, der

Bei den schweren Kämpfen im Osten fand am 21. 10. 1941 den Heldentod mein lieber Sohn, der

ihre Vermählung geben bekannt: Kurt Jeute, Martha Jeute, geb. Thiel, Glögnau, den 26. November 1941, Herdrorfer Str. 15.

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung danken herzlichst Alfred Fritz und Frau Elli, geb. Gärtner, Zgierz, Herbert-Norkus-Straße 57.

In treuer Pflichterfüllung starb den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland am 27. Oktober 1941 in vorderster Linie, im Kampf gegen den Bolschewismus, unser lieber Sohn und Bruder, der

Nach Gottes heiligem Willen fiel auf dem Felde der Ehre an der Ostfront am 26. Oktober 1941 unser heißgeliebter Sohn, Bruder, Neffe und Enkel, der

Am 29. November 1941 um 7 Uhr verschied unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Am 29. 11. 1941 verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Großmutter und Tante

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den vielen Kranz- und Blumenspendern, die unserer lieben Mutti

Allen denen, die unserem teuren Entschlafenen

VERSTEIGERUNGEN

Am Montag, dem 1. Dezember 1941, vorm. 11 Uhr, werde ich hierselbst, Friederichstraße 19 (auf dem Hofe), zwangsweise öffentlich, zum zulässigen Höchstgebot, gegen Barzahlung versteigern:

Bürgermeister Pabianice In der Woche vom 1. bis 7. Dezember d. J. können wegen Aufarbeitung von Vorbereitungsarbeiten keine Antragsformulare ausgegeben werden.

Wir sind weder Könige... noch Götter — sondern das, was wir immer waren — Kaufleute nach gutem alten, Brauch! Alles Können für unseren Kunden — heute erst recht Schmechel & Sohn — Adolf-Hitler-Straße 90.

Auch Sie wissen es, daß schöner Schmuck der Dame unentbehrlich ist. Schmuck bringt Freude. Ich habe eine reichliche Auswahl. Caesar Schmelz, das Fachgeschäft für Uhren und Schmuck, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 27, Ruf 104-75.

Die Frage ist ja, wie man mit der Kleiderkarte gut auskommt. Und daraufhin läßt sich nur erwidern: mit dauerhaften Qualitäten, so wie sie mit Vorliebe gekauft und verkauft werden bei Ludwig Kuk, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 47, dem Haus der zufriedenen Kunden

Man freut sich für wertvolle Punkte etwas Schönes und Gutes gewählt zu haben. Wir bieten Ihnen eine reiche Auswahl und erteilen Ihnen gern unseren Rat beim Kaufen Ihrer Weihnachtsgeschenke! Gerhard Wüstehube, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 173, Ruf 232-06, Textilwaren.

Jetzt ist die beste Zeit, eure Stahlfrosse instandzubringen und aufzufrischen. Wie immer, geschieht bei Leopold Tahler, Engelstraße 8, Ruf 150-42.

Wäsche jeder Art, hergestellt in eigener Werkstätte, trägt den Stempel einer gewissenhaften Ausführung. Ich nehme gern Ihre Aufträge und Bestellungen entgegen. Gertrud Janowski, Litzmannstadt, Ludendorffstr. 74/76, Ruf 163-42.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt Friedrich-Gossler-Straße 23.

Alteisen, Lumpen, Papier, Flaschen kauft ständig und holt ab. Otto Manal, Litzmannstadt, Zietzenstraße 241, Ruf 129-97.

Formschöne Brillen lassen Sie sich kostenlos vom Fachmann beraten. Optiker J. Schleichler Litzmannstadt, Heerstraße 10, Ruf 215-60. Täglich Sehprüfungen.

Rufen Sie an 200-26. Kaufe alles von „A-Z“. An- u Verkauf von Altwaren Leopold Trautmann, Gen.-Litzmann-Str. 20.

Kaufe: alle deutschen Bücher, Wochenhefte u. Monats-Romane Leopold Trautmann, Gen.-Litzmann-Str. 20, Ruf 200-26.

Porzellan? — dann E. und K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 65. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas, säurefesten Spiegeln so wie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. Besuchen Sie unsere neugestalteten Verkaufsräume. Wir beraten Sie fachmännlich und unverbindlich. Ruf 120-66

Maurer-, Beton- und Eisenbetonarbeiten werden prompt u. preiswert ausgeführt, unverbindliche Kostenanschläge durch Fa. Bender und Petry, Baunternehmung, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 114 Ruf 154-34

Ich bitte alle Firmen, die an mich die Ware durch meine bestätigte Sammler liefern, falls diese nicht direkt auf den Sammler verbucht wird, mir die Rechnung mit dem Namen des Sammlers versehen einzuweisen zu wollen. Kurt Rosner Rohprodukte, Litzmannstadt C 2, Postfach 86.

Rundfunkgeräte und Reparaturen schnell und zuverlässig nur im Fachgeschäft Gerhard Gier, Schlageterstraße 9, Litzmannstadt, Fernruf 168-17

Es ist keine Böswilligkeit unsererseits, wenn hin und wieder der eine oder andere Artikel ausfällt. Es ist dies eine zeitbedingte Erscheinung. Sie sollten also deshalb die Verbindung mit Ihrem Kaufmann nie aufgeben. Denn morgen kann er vielleicht Ihrem Wunsche schon wieder entsprechen. Es würde mir große Freude bereiten, wenn ich auch weiterhin Ihr Kaufmann und Berater sein dürfte. Woldemar Till, Wirk- und Strickwaren, Adolf-Hitler-Straße 165.

Ohrenschützer kann ich anbieten. Ludwig Kuk, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 47. Das Haus der zufriedenen Kunden.

Lohn-Durchschreibebuchhaltungen mit Durchschriften für die Krankenkasse. Louis Blauberg, König-Heinrich-Straße 63, Ruf 265-20.

Kleider, Mäntel, Kostüme, Kompletts. Anfertigung, Prompte Bedienung. Maria Arenz, Maßschneiderin, Adolf-Hitler-Straße 101/6.

Führend im Kunstgewerbe... nach wie vor — Edith Bülzel — Adolf-Hitler-Straße 78. Ist auch die Auswahl nicht so groß wie sonst — so ist doch noch für allerlei gesorgt, und wir erwarten gern Ihren Besuch.

Die Güte ist der Mittelpunkt, um den sich alles dreht. Vielleicht sagt man deshalb auch, gute Ware lobt sich selbst. Gute Textilwaren für den Herrn, die Dame, den Backfisch und das Kind, hat am Lager Ludwig Kuk, das Haus der zufriedenen Kunden, Adolf-Hitler-Straße 47.

A. G. B. ... Haus der Dame. Auch heute gilt — wenn Stoffe, dann zu uns. Wenn auch die Auswahl durch die Verhältnisse der Zeit nicht immer so groß ist als im Frieden, so ist doch immer noch die Gewähr für den Bedarf gegeben. Deshalb, meine Damen, bei Bedarf an Stoffen zu — A. G. B. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 80.

Man freut sich für wertvolle Punkte etwas Schönes und Gutes gewählt zu haben. Wir bieten Ihnen eine reiche Auswahl und erteilen Ihnen gern unseren Rat beim Kaufen Ihrer Weihnachtsgeschenke! Gerhard Wüstehube, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 173, Ruf 232-06, Textilwaren.

Fahrradbesitzer! Jetzt ist die beste Zeit, eure Stahlfrosse instandzubringen und aufzufrischen. Wie immer, geschieht bei Leopold Tahler, Engelstraße 8, Ruf 150-42.

Wäsche jeder Art, hergestellt in eigener Werkstätte, trägt den Stempel einer gewissenhaften Ausführung. Ich nehme gern Ihre Aufträge und Bestellungen entgegen. Gertrud Janowski, Litzmannstadt, Ludendorffstr. 74/76, Ruf 163-42.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt Friedrich-Gossler-Straße 23.

Alteisen, Lumpen, Papier, Flaschen kauft ständig und holt ab. Otto Manal, Litzmannstadt, Zietzenstraße 241, Ruf 129-97.

Formschöne Brillen lassen Sie sich kostenlos vom Fachmann beraten. Optiker J. Schleichler Litzmannstadt, Heerstraße 10, Ruf 215-60. Täglich Sehprüfungen.

Rufen Sie an 200-26. Kaufe alles von „A-Z“. An- u Verkauf von Altwaren Leopold Trautmann, Gen.-Litzmann-Str. 20.

Kaufe: alle deutschen Bücher, Wochenhefte u. Monats-Romane Leopold Trautmann, Gen.-Litzmann-Str. 20, Ruf 200-26.

Porzellan? — dann E. und K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 65. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas, säurefesten Spiegeln so wie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. Besuchen Sie unsere neugestalteten Verkaufsräume. Wir beraten Sie fachmännlich und unverbindlich. Ruf 120-66

Maurer-, Beton- und Eisenbetonarbeiten werden prompt u. preiswert ausgeführt, unverbindliche Kostenanschläge durch Fa. Bender und Petry, Baunternehmung, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 114 Ruf 154-34

Restaurant „Germania“ Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 191-59 Vorzüglicher Mittag- und Abendtisch. Gepflegte Getränke aller Art. Angenehmer Aufenthalt.

An alle Betriebsführer und Buchhalter. Um die Aufträge für das neue Rechnungsjahr rechtzeitig ausführen zu können, bitte ich die Definitiv-Benutzer, sie mir schon jetzt einzureichen. Neueinführung u. Umstellung der Finanz-, Lohn-, Lager-, Betriebsbuchhaltung kann noch direkt von meinem Auslieferungslager vorgenommen werden. Kurt Kühn, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 87, Fernruf 225-90. Generalvertreter für den Regierungsbezirk Litzmannstadt.

Lichtpausen von Plänen sowie Buchdruck-Klischees. R. Borkenhagen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 102a, Ruf 111-72.

Gravier- u. Emallierwerkstatt Alfred Ditberner, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 112, Ruf 231-08.

Malergroßbetrieb K. Thiele & K. Burchard, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 168, Ruf 104-36.

M. Bathelt-Füllfederhalter. Mit diesem Namen verbindet sich Qualität und Leistungsfähigkeit, ob es ein Neuer sein soll — oder ob er repariert werden muß, immer wird es Bathelt sein. Sofortige und fachmännische Bedienung in eigener Reparaturwerkstätte. Rufen Sie Ruf 106-93. M. Bathelt, Litzmannstadt — Adolf-Hitler-Straße 64.

Bier — Limonade Ruf 212-94

Papier und Blei und Feder. Das braucht ja heut ein jeder / Friedrich Jeske hält zu jeder Zeit / Ein großes Lager immer bereit / Für Gewerbe, Handel, Industrie / Preiswert bei Jeske kaufen Sie. / Friedrich Jeske, Schreibwaren und Bürobedarf, Adolf-Hitler-Straße 11, Ruf 182-99.

Eheanbahnung in vornehmer und diskreter Form allerwärts für Industrielle, Kaufleute, Ärzte, Beamte, Angestellte, Landwirtschafts- und Handwerkskreise durch M. Charlotte von Stephan, Leipzig C 1, Johannsplatz 21. In allen Kreisen gut eingeführt durch jahrelange erfolgreiche Tätigkeit.

Papierbeutel und -tüten von 10 Gramm an empfiehl. Adolf Frantz, komm. Ver. der Fa. J. Michalczky, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 34, Ruf 159-67.

Kaufe ständig Möbel, Teppiche und Pelze aller Art. H. Schubert, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. Nr. 26, Fernruf 277-85.

Karosseriebau August Wilhelm Neubert Litzmannstadt, Babenberger Str. 5 Fernruf 272-22. Übernehme sämtliche einschlägigen Arbeiten. Solide Ausführung.

Erich Seuberlich, Sippenforschung, Vermittlung von Ariernachweisen, Posen, Dr. Wilms-Straße 61, W. 4.

Fotokopist Litzmannstadt, Meisterhausstr. 83 (15) Ruf 157-99 Fotokopieren von Dokumenten, Schriftstücken, Büchern, Zeichnungen, Urkunden usw. in jeder Größe und Anzahl. Fotokopie behördlich als Original anerkannt

Bauglaserer Julius Werminski Litzmannstadt, Ostlandstraße 103, Ruf 218-21. Wir übernehmen die Verglasung von Neubauten sowie auch Reparaturen. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, der Name unserer Firma bürgt für reelle Bedienung.

Christi-Bettfedern, hygienisch einwandfrei, veredelte böhmische Federn. Hohe Füllkraft, lange Lebensdauer gratis. Jos. Christi Nachf. Cham-Opt. 587

Schrott, Altmetalle jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29, Ruf 127-05.

Ab 1. Dezember sind wir NUR unter der Sammelnummer 197-82 zu erreichen Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H. früher Warenzentrale Abteilung Litzmannstadt Hermann-Göring-Straße 107

SEIT 1740 RAULINO TABAK Ein immer begehrter Genuss Raulino-Werke in Bamberg Köln-St. Joachimsthal-Litzmannstadt

Ist ja prima der Tip: Schmechel & Sohn Adolf-Hitler-Straße 90

Breslau Hotel 4 Jahreszeiten Was PARSALA leistet!

PARSALA gibt Seefisch guten Geschmack und guten Geruch. PARSAIA würt und bindet Hackfleisch- und Hackfleischgerichte. PARSAIA macht Solote pikant. PARSAIA eignet sich vorzüglich als Würze und Beize zu Sauerbraten, Hammelfleisch und Wildbrat. PARSAIA paniert Fisch- und Fleischschnitten wie Ei. PARSAIA verleiht als Würze alle pikanten, insbesondere alle sauren und feinsauerlichen Gerichte.

Dafür muß man Verständnis haben! Ob das Gewünschte mal so oder ein bißchen anders ist, — was tufts? Wichtig ist, daß man das Geeignete zweckmäßig und preiswert erhält — und das ist durchaus der Fall im Fachhaus für Bekleidung MARTIN, NORENBERG & KRAUSE Adolf-Hitler-Straße 98

Verletzt? Ankerplast Wenn Du kleine Wunden hast! AD. RICHTER & CO. A.G. CHEMISCHE WERKE SUOOSTADT I THUR

INNUNGSNACHRICHTEN

Installateur- u. Klempner-Innung, Litzmannstadt. Hierdurch geben wir allen Innungsmittgliedern bekannt, daß am 1. 12. d. J., um 17 Uhr, im Hause der Handwerkskammer zu Litzmannstadt, eine Innungssammlung stattfindet. Erscheinen ist Pflicht. Installateur- u. Klempner-Innung der Obermeister.

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Stadt. Bühnen. Sonntag, 30. November, 15.00 Uhr Erstaufführung „Schneeweißchen und Rosenrot“...

Theater zu Litzmannstadt, Städtische Bühnen. Damen und Herren zur Mitwirkung als Statisten gesucht...

Reichsgautheater Posen. Spielplan vom 30. November bis 7. Dezember 1941.

Großes Haus: Sonnt., 30. Nov., 15.30 u. 19.30, „Der Opernball“...

Kleines Haus: Sonnt., 30. Nov., 15.30 u. 19.30, „Marguerite“...

FILM-THEATER

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.15, 17.00, 20.00 Morgen letzter Tag!

Hilko, Meisterhausstraße 71. 14.15, 17.00, 20.00 Das flotte und spritzige Schlager-Lustspiel...

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. 15.00, 17.30, 20.00, sonntags auch 13.00 Uhr „Clariasa“...

Capitol, Zietenstr. 41. Werktags 15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30, 17.15, 20.00 „Umwege zum Glück“...

Corso, Schlageterstr. 55 (204). 14.00, 17.00, 20.00 „Verräter“ mit Willy Birgel...

Deil, Buschlinie 123. 15.00, 17.30, 20.00, sonntags auch 13.00 Uhr „Kleine Mädchen — große Sorgen“...

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. 15.00, 17.15, 19.30, sonntags auch 13.00 „Familienanschluß“...

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30, 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr „Stukas“...

Palladium, Böhmisches Linie 16. 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12.00 „Friedemann Bach“...

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30, 19.30, sonntags auch 11.30 Uhr „Der Kavaller mit der Maske“...

Mal, König-Heinrich-Straße 40. 15.00, 17.30, 20.00 Uhr, sonntags auch 13.00 Uhr „Dorf im roten Sturm“...

Mimosa, Buschlinie 178. 15.00, 17.15, 19.30 Uhr, sonntags auch 13.00 Uhr „Du bist mein Glück“...

Pabianice — Capitol. 17.00 und 20.00 Uhr „Die schwedische Nachtigall“...

Pabianice — Luna. Wegen Renovierung bis auf weiteres geschlossen.

Kalisch, Deutsches Lichtspielhaus bis 1. Dez. „U-Boote westwärts“...

Kutno, Lichtspieltheater, 17 u. 20 Uhr „Kameraden auf See“ bis 1. Dez.

Löwenstadt, Film-Theater. Spielplan: Sonnabend, Sonntag, Montag, Beginn am Sonntag 14.00, 17.00, 20.00 Uhr...

Volksbildungsstätte Litzmannstadt. Achtung! Beginn neuer Arbeitskreise...

Volksbildungsstätte Litzmannstadt. Führung durch das Städt. Museum für Naturkunde...

Kreis-Kulturring Litzmannstadt. Freitag, den 5. Dezember 1941, 20 Uhr...

An alle Lebensmittel-Einzelhandelskaufleute. Am Donnerstag, dem 4. Dezember 1941, 20 Uhr...

Am Donnerstag, dem 4. Dezember 1941, 20 Uhr, findet in der Aula der Deutschen Knabenoberschule...

1. Pp. Lade, Posen, Bezirksfachgruppenleiter; Eröffnung und Begrüßung.

2. Pp. Dr. Moje, Berlin, Hauptgeschäftsführer der Bezirksfachgruppe Nahrungs- und Genußmittel...

3. Pp. A. Schweren, Posen, Geschäftsführer der Bezirksfachgruppe Nahrungs- und Genußmittel...

4. Pp. Weingärtner, Posen, Verwaltungsinspektor vom Landesernährungsamt, Abt. B, in Posen...

Der Besuch dieser Versammlung ist berufliche Pflicht. Wir erwarten reifliches Erscheinen aller Lebensmittel-Einzelhandelskaufleute...

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Nahrungs- und Genußmittel Gebietsfachgruppe Litzmannstadt...

25jähriges Stiftungsfest des Frauenvereins der St.-Johannes-Gemeinde am Donnerstag, 5 Uhr nachmittags.

Musikpreis des Reichsgaues Wartheland

Der Landeskulturwarter im Reichsgau Wartheland, Maul, gibt im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Posen, Dr. Scheffler, bekannt...

Der Preis für nachschaffende Musiker steht offen für solistische und für Gemeinschaftsleistungen instrumentaler und vokaler Art...

1. Kompositionspreis: Bewerber kann sein, wer Deutscher ist, seine arische Abstammung nachgewiesen und seinen ständigen Wohnsitz im Reichsgau Wartheland hat...

a) in der Instrumentalmusik: Orchesterwerke, Kammermusik, Musik für Soloinstrumente mit und ohne Begleitung...

b) in der Vokalmusik: Chorwerke a capella oder mit Begleitung des Orchesters oder einzelner Instrumente...

Das Preisgericht setzt sich zusammen: 1. dem Landeskulturwarter oder seinem Beauftragten, 2. dem Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Posen...

Das Preisergebnis wird im Rahmen der III. Posener Musikwoche, deren Termin noch bekanntgegeben wird, verkündet.

Landesleiter der Reichsmusikkammer

Blatt: ganz und geteilt ohne unteren Fußknochen 0,75 .. 1/2 kg

II. Rehwild: Rücken im ganzen u. geteilt 1,40 .. 1/2 kg

III. Schwarzwild: A. Grob, Mittel, Überläufer: Rücken ganz mit Filetstück 1,05 .. 1/2 kg

IV. Hasen: Hasen im Balg 0,65 .. 1/2 kg

V. Wilde Kaninchen: Kaninchen im Balg 0,55 .. 1/2 kg

VI. Wildenten: I. Güte 1,60 RM p. Stück

VII. Fasanen: a) Hühner: jung I. Güte 3,- .. "

VIII. Rebhühner: jung 1,40 .. "

§ 4 (Allgemeine Bestimmungen) (1) Werden mehrere Händler, Aufkäufer, Kommissionäre oder Agenten innerhalb der gleichen Handelsstufe tätig...

§ 5 (1) Bei Abgabe von Wild und Wildgeflügel durch den Kleinhandler gelten folgende Verbraucherhöchstpreise:

I. Rot- und Damwild: A. Scher und mittel: Rücken im ganzen mit Filet 1,05 RM je 1/2 kg

B. Kälber: Rücken im ganzen mit Filet 1,20 .. 1/2 kg

Artur Fulde u. Sohn, Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Fernruf 193-28 und 193-29...

Ihr Fachdrogist — Ihr Berater! Drogen, Chemikalien, Haushaltartikel, Kosmetika, Parfümerie...

Der Wintermantel, der Ihnen gefällt, jetzt bei mir gewählt. Ich habe auch für Sie den richtigen Mantel...

2. Preis für nachschaffende Musiker: Bewerber können deutsche Künstler oder künstlerische Gemeinschaftsgruppen sein...

a) in der Instrumentalmusik: Solospiel mit oder ohne Begleitung des Orchesters...

b) in der Vokalmusik: Solo- und Ensemblegesang sowie Gesang in Chorgemeinschaften...

In jedem Fall wird eine einwandfreie technische und künstlerische Wiedergabe vorausgesetzt...

Bewerberungen sind unter Beifügung von 3 vollständigen Programmanschlägen und unter Darlegung der seit dem 1. 1. 1941 im Reichsgau Wartheland geleisteten künstlerischen Arbeit bis zum 31. 3. 1942 einzureichen.

Das Preisgericht setzt sich zusammen: 1. dem Landeskulturwarter oder seinem Beauftragten, 2. dem Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Posen...

Das Preisergebnis wird im Rahmen der III. Posener Musikwoche, deren Termin noch bekanntgegeben wird, verkündet.

Landesleiter der Reichsmusikkammer

Blatt: ganz und geteilt ohne unteren Fußknochen 0,75 .. 1/2 kg

II. Rehwild: Rücken im ganzen u. geteilt 1,40 .. 1/2 kg

III. Schwarzwild: A. Grob, Mittel, Überläufer: Rücken ganz mit Filetstück 1,05 .. 1/2 kg

IV. Hasen: Hasen im Balg 0,65 .. 1/2 kg

V. Wilde Kaninchen: Kaninchen im Balg 0,55 .. 1/2 kg

VI. Wildenten: I. Güte 1,60 RM p. Stück

VII. Fasanen: a) Hühner: jung I. Güte 3,- .. "

VIII. Rebhühner: jung 1,40 .. "

§ 4 (Allgemeine Bestimmungen) (1) Werden mehrere Händler, Aufkäufer, Kommissionäre oder Agenten innerhalb der gleichen Handelsstufe tätig...

§ 5 (1) Bei Abgabe von Wild und Wildgeflügel durch den Kleinhandler gelten folgende Verbraucherhöchstpreise:

I. Rot- und Damwild: A. Scher und mittel: Rücken im ganzen mit Filet 1,05 RM je 1/2 kg

B. Kälber: Rücken im ganzen mit Filet 1,20 .. 1/2 kg

Artur Fulde u. Sohn, Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Fernruf 193-28 und 193-29...

Ihr Fachdrogist — Ihr Berater! Drogen, Chemikalien, Haushaltartikel, Kosmetika, Parfümerie...

Der Wintermantel, der Ihnen gefällt, jetzt bei mir gewählt. Ich habe auch für Sie den richtigen Mantel...

Filmtheater CAPITOL Zietenstr. 41, Ruf 159-79. Nur bis Montag, den 1. Dez. „Umwege zum Glück“ mit Lill Dagover, V. Staal...

Kabarett-Restaurant CASANOVA Heute Nachmittagstee ab 16—1830 Uhr und abends ab 19 Uhr

Café und Weinrestaurant BERLIN FJD BAR FJD Posen Berliner Str. 10 Ruf 2446 u. 3059 Inh. H. Maksa-Steinberg

Geldschrank- und Kassettenreparaturen. Umrarbeiten von Schlossern usw. Firma Karl Zinke Litzmannstadt, Meisterhausstraße 78 (alt 16) Ruf 224-18 Inhaber Bruno Zinke

Bestellungen auf Saatgetreide und Pflanzkartoffeln für das Frühjahr 1942 nimmt entgegen. Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Stadtfiliale Litzmannstadt General-Litzmann-Str. 91 (88) Ruf 144-79.

Buchungsarbeit sparen! Die Einführung des vorgeschriebenen Pflichtkontenrahmens erleichtert die WERNER Durchschreiber-Buchhaltung Unverbindliche und kostenlose Vorführung unserer Geschäftsräumen am 1. u. 2. Dezember 1941 J.G. Bernhardt, Litzmannstadt Adolf-Hitler-Straße 104a Ruf 101-04.

GUSTAV KEILNER LITZMANNSTADT-CHEMOWICE Ruf 100-25 Ploek Ruf 10-25 Brauereien u. Limonaden-Fabrikanten Verlangt überall Kristall-Hell Karamel-Malzbiere sowie Vorzügliche Brause- und Fruchtlimonaden

Die Litzmannstädter Fernruf: Ver... Formularverf... Fernruf 195... 24. Jahrg... Einm... Der finn... zu einer Ve... sterpräsident... rung abgab... Nach ei... rischen Op... Moskauer E... Hauptsache... daß die Kr... rung der Si... einem Hin... die Aufford... gewisser G... dent die A... union an d... deren wirk... Besetzung... durch Finn... weit diese E... werde dure... stimmt. M... ter fest, d... Teil des fi... Sicherheits... Maße auch... finde... Der Mi... klare und... schen Inte... begründete... wies weite... Völker im... den Beiträ... betreffe, so... handenen... Finnlands... Die Ste... Finnland... England zu... szmo-Verk... lärbündni... durch sein... die militäri... den könne... gen diplom... des weiter... Großbritannien... Truppen au... jetzt forder... gierung au... Vier Geset... Nach de... wunden d... gab der S... vorschla... Der ers... Die Reg... tag seine Z... von Finn... 12. März... wurde, wie... Oberhoheit... gleichzeitig... land im g... Hangö un... gungen wa... Der zw... gelung de... des mit F... vor... Weit... Aberm... Aus d... Das O... bekannt... Bel Ro... deutschen... der Luftw... auch ge... abermals... zeuge wa... zog ein O... Im Ra... griff der... ter an B... Vor i... von Pan... des Felde... im ho... bände di... Murmanb... Weiße... sich geg... im Süd... grad un... ähert...